



# Kontrolle ab Dienstag

## Spaniens Uebersee-Besitzungen nicht betroffen

Paris, 18. April. Im amtlichen französischen Gesetzbuch ist am Sonntag den 16. April 1937 vorgelegene Gesetz über die Kontrolle der Maßnahmen zur Kontrolle der Rüstungsindustrie veröffentlicht worden. Die Kontrolle tritt danach am 20. April 1937 um 0 Uhr in Kraft.

Das französische Marineministerium erläßt im Zusammenhang mit dem Inkrafttreten der Kontrolle Ausführungsbestimmungen, wonach jedes Schiff mit einer für Spanien bestimmten Ladung in einem sogenannten „Kontrollhafen“ zu melken hat. Kontrollhäfen sind folgende: Des Dunes, Dover, Harbourg, Brest, Verdon, Lissabon, Gibraltar, Oren, Sete, Marzelle, Palermo und Madeira.

Das englische Handelsministerium hat in einer Veröffentlichung über die Bedeutung über die notwendigen Anweisungen für die Schifffahrt im Zusammenhang mit der in Kraft tretenden Kontrolle der spanischen Rüste erlassen. Schiffe, die nicht spanische Rüste anlaufen wollen, werden danach erlaßt, sich außerhalb der Seemeilengrenze von der spanischen Rüste zu halten. Schiffe, die sich innerhalb dieser Grenze befinden, unterliegen den Bestimmungen des Ueberwachungsplans. Nach einer amtlichen Verkaufsausschreibung des Rüstungsausschusses werden außer den Kanarischen Inseln die spanischen Außenbesitzungen Fni, Rio de Oro, Rio Wani und Fernando Po von dem Ueberwachungsplan ausgenommen. Alle an den spanischen Besitzungen, einschließlich der spanischen Zone in Marokko, fallen unter die Kontrolle.

# Rech für rote Schmuggler

## Holländer ohne Hilfe - „Kartoffel-Jones“ mußte zurück

UP. Den Haag, 18. April. Nach einer hier ausgegebenen Mitteilung von holländischer Seite hat der holländische Frachtdampfer „Sarani“, der nach Alicante unterwegs war, den niederländischen Kreuzer „Jansz“, der zum Schutz der holländischen Schifffahrt in den spanischen Gewässern stationiert ist, drahtlos um Beistand erludt. Der Kapitän des „Sarani“ berichtete, er sei von einem nationalen spanischen Kriegsschiff angehalten und nach Costa Rica geführt worden. Der Kommandant des Kreuzers „Jansz“ verweigerte der „Sarani“ jedoch jede Hilfe, da der genannte Frachtdampfer schon wiederholt Kriegsmaterial für die spanischen Volkswaffen geschmuggelt habe.

Bekanntlich haben die holländischen Kriegsschiffe, die in den spanischen Gewässern stationiert sind, den hohen Kommissar nicht erfüllt durch einen Englander, ein Bündnisvertrag zwischen England und Kroatien wird geschlossen, im Kriegsfall wird England keine Unterstützung erhalten und die Flotte, Flugplätze und Verkehrswege benutzten können; die militärische Besetzung Kroatiens durch die englischen Streitkräfte ist zu Ende. Doch nun kommt der Verdacht, „bis zu der Zeit, in der beide vertragsunterschiedliche Teile vereinbar kommen, daß die ägyptische Armee in der Lage ist, aus eigener Kraft die Freiheit und völlige Sicherheit des Sues-Kanals zu garantieren, ermahnt Seine Majestät der ägyptische König, seine Majestät den König und Kaiser, Truppen auf ägyptischen Boden in der Umgebung des Kanals zu stationieren.“ Dies bedeutet alles nichts anderes, als daß

1. die Sueskanalisation noch heißt bleibt und erst in 20 Jahren, in denen übrigens sich viel ereignen kann, eine neue Prüfung stattfindet. Die Truppenzahl in der Kanalisation soll 10.000 Mann und 400 Piloten nicht übersteigen; kommen. Orchester und Chor waren wie immer auf der Höhe.

Von den Darstellern stand Ferdinande Gelpheer als Maria an erster Stelle, in Spiel und Stimme eine vollkommene Verkörperung des geschiedenen, unglücklichen Weibes; ergreifend ihre Reize vor dem alten Lomolo, hinreichend skatistisch in dem Bekannnis ihrer Liebe zu Pedro — eine der besten Partien Heinrich Kiggemeiers, der hier ebenso echt naturbüchsenhaft in der Darstellung wie im Gesangslichen ist. Die Wendung vom farbigen Firtzen (wie er sich in seinem Gebet) ist zur männlichen Entschlossenheit war völlig überzeugend und unheimlich in der letzten Szene. Als Sebastianus war Hans Bommelgang der brutale, schließliche Herrmann, der sich über die Folgen seines Handelns einfach hinwegsetzt; die himmlische Charakterisierung gelang ausgezeichnet. Eine Muri von lumbathischer Schönheit war Elinor Sabowka. Heinrich Köster spielte den alten Mann mit bestem Verstand. Art; der Morruccio Erich Heimhads erschien stimmlich gut durchgearbeitet. Der Rando lag bei Ernst Vogler in besten Händen. Ein vorzügliches Kostümbildnerin bildeten Charlotte Krauß, Fanny Röhlin und Elisabeth Milberg. Die Auf- führung wurde außerordentlich befähigt aufgenommen.

Kurt Simon

# Jobis baut um

## Neugruppierung der Produktion

Die Tobis Tonbild-Syndikat Mitteilungsblatt hat deren Inhalt den letzten befristet mehr als die Hälfte der gesamten deutschen Filmproduktion erweist, hat eine grundlegende Neugruppierung ihrer Produktionsleitung durchgeführt. Das Schwergewicht ist nunmehr von der Reichs- und Reichsproduktionszentrale verlegt worden, während sich die Verleihfirmen in Zukunft nur noch mit den materiellen Fragen der Filmherstellung befassen.

Die Gesamtleitung der Tobis Produktion liegt in Händen von Fritz Mainz, der auch

nicht auf, kritische Anweisung, keinen Schiffs-Geld zu geben, die verbleibend sind. Schiffs- material oder freimillig nach Spanien zu bringen.

Die Lage bei Bilbao hat jetzt Anlauf zu einem Zusammenstoß gegeben, der der Kontrolle in den spanischen Gewässern stationiert ist, drahtlos um Beistand erludt. Der Kapitän des „Sarani“ berichtete, er sei von einem nationalen spanischen Kriegsschiff angehalten und nach Costa Rica geführt worden. Der Kommandant des Kreuzers „Jansz“ verweigerte der „Sarani“ jedoch jede Hilfe, da der genannte Frachtdampfer schon wiederholt Kriegsmaterial für die spanischen Volkswaffen geschmuggelt habe.

Bekanntlich haben die holländischen Kriegsschiffe, die in den spanischen Gewässern stationiert sind, den hohen Kommissar nicht erfüllt durch einen Englander, ein Bündnisvertrag zwischen England und Kroatien wird geschlossen, im Kriegsfall wird England keine Unterstützung erhalten und die Flotte, Flugplätze und Verkehrswege benutzten können; die militärische Besetzung Kroatiens durch die englischen Streitkräfte ist zu Ende. Doch nun kommt der Verdacht, „bis zu der Zeit, in der beide vertragsunterschiedliche Teile vereinbar kommen, daß die ägyptische Armee in der Lage ist, aus eigener Kraft die Freiheit und völlige Sicherheit des Sues-Kanals zu garantieren, ermahnt Seine Majestät der ägyptische König, seine Majestät den König und Kaiser, Truppen auf ägyptischen Boden in der Umgebung des Kanals zu stationieren.“ Dies bedeutet alles nichts anderes, als daß

1. die Sueskanalisation noch heißt bleibt und erst in 20 Jahren, in denen übrigens sich viel ereignen kann, eine neue Prüfung stattfindet. Die Truppenzahl in der Kanalisation soll 10.000 Mann und 400 Piloten nicht übersteigen;
  2. Alexandria nach acht Jahren geräumt wird;
  3. Kairo nach Abschluß des Vertrages geräumt werden muß. Der Zeit der Vertrag aber noch nicht ratifiziert ist, haben nach wie vor die Schotten Wache auf der Altstadt der größten Stadt des schwarzen Erdteils. (Kairo hat 1 Million Einwohner.)
  4. auf Ägypten ein nach Kräftigen Gefechtsplan projektiertes Straßen- und Bahnausbauprogramm durchgeführt wird;
  5. die Bewalnung der neu aufzubauenden Armee durch England erfolgt.
- Heute noch haben 8000 schlecht bewaffnete ägyptische Soldaten 12.000 gut ausgerüstete englischen gegenüber. Man versteht, weshalb ein Teil der nationalen Jugend auch gegen die Konferenz von Montreux ist. Sie fürchtet, bei Verhandlungen werde Ägypten immer nur im Nachteil sein. Man wird also den Verlauf der Verhandlungen abwarten müssen, um zu erfahren, ob die Substanten auch dies-

die Verbindung zum Rührerischen Reich des Reichsleiters der Tobis Film-Mitglieder dieses Beirates sind Dr. h. c. h. c. Reichsminister Bausch, Willi Forst, Staatsrat Gustaf Gründgens, Dr. Hans Hentel und Staatschauspieler Emil Jannings.

# Schillerfeier in Kairo

Die Kulturreinigung der ägyptischen Freunde der deutschen Sprache veranstaltete im überfüllten Saale des Deutschen Hauses in Kairo eine Schillerfeier. Ägyptische Dichter, Professoren und Studenten trugen in deutscher Sprache vor. Ein wirkungsvoller Sprecher von 60 ägyptischen Studenten sprach das „Lied an die Freude“. Für die besten Reden in der deutschen Sprache wurden Schillerpreise verteilt. Den einflussreichen Wendebereich der deutsche Professor an der ägyptischen Universität Frankfurt mit einem beglückten aufgenommenen Heil auf den Führer und den König Faruk.

Im Zuge der Neugliederung der deutschen Studentenvereine löste der Reichsstudentenführer im Einvernehmen mit dem Reichs- und Preussischen Minister für Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung die Reichscharta der Studierenden an den deutschen Hoch- und Fachhochschulen und die deutsche Reichsstudenten- und -erläufte die deutsche Studentenschaft zur Gesamtvertretung aller deutschen Studenten an den deutschen Hoch- und Fachhochschulen.

Sechser Wöhrle spricht am 18. April über den Reichsstudenten Leipzig. Am gleichen Tage kommt im Reichsstudenten München abends sein jüngstes Werk „Bambur, dein Reich teilt durch die Zeit“ zur Sendung.

Die ersten Klassen der Adolf-Hitler-Schulen werden am 19. April auf der Dresdener Götter durch Reichsorganisationsleiter Dr. Dietrich von Jagow, Reichsleiter der Deutschen Reichs Balduur von Schirach eröffnet.

anderweitig an den Mann zu bringen. In seiner Beurteilung entfiel sich dann „Kartoffel-Jones“ mit einem „Kartoffel-Jones“ aus St. Jean de Luz auszufliegen, um, wie er erklärte, die nationalsozialistische Blockade zu durchbrechen und nach Santander zu fahren. Am Freitag kehrte er jedoch nach London zurück und wurde am Samstag auf hoher See hatte ihn ein englischer Fischerboot angehalten und zur Rückkehr gezwungen.

# Der Eid auf den Führer

München, 18. April. Die Vereidigung der Reichsstudenten auf den Führer und die seit Jahresfrist zu einem Mann in der Bewegung berufen worden sind, wie — wie bereits kurz berichtet — auch in diesem Jahre dem Führer einen Eid auf den Führer zu leisten. Am Abend des 20. April Männer und Frauen zum Schluß der Adolf-Hitler-Schulen, werden sie durch den Reichsstudentenführer Dr. Dietrich von Jagow, Reichsleiter der Deutschen Reichsstudenten, in der Umgebung der eigenen Wache den Mittelpunkt des Feiern bilden.

Nach dem Aufmarsch der Fahnen und Standarten der Jung- und Führer, betreten die Reichsorganisationsleiter und Reichsstudentenführer Adolf Wagner den Platz. Hiermit wird zuerst der Leiter des Traditionsbundes und dann der Reichsorganisationsleiter sprechen.

Um 21 Uhr erfolgt die Ankunft des Stellvertreters des Führers, der unter Janzenleitern der SS, sich zur Rede bereit erklärt. Dort wird ihm ein Reichsstudentenführer die zur Vereidigung angetretenen Reichsstudenten. Adolf Heitz richtet nunmehr Worte der Ermahnung an alle im eigenen Reich zur Eideleistung bereitwilligen. Der Reichsstudentenführer wird den Reichsstudenten im Namen der Reichsstudentenvereine, die in den Minuten allgemeiner innerer Einigkeit, während deren die Weisheit des Deutschlandbildes verhalten über den Platz fliegen wird, selbst die Vereidigung vor. Der Gelang der Reichsstudenten wird die Feier abschließen.

Die Moros, Eingefohrene der Philippinen, sind auffällig und leben den Reichsstudenten gegenüber. Die Reichsstudenten hatten sich im letzten Dschungelgebiet in schwer erreichbaren besetzten Stellungen verborgen.

mal recht gehalten werden oder Ägypten zwei Entschuldigungen tatsächlich am Anfang einer neuen Entwidlung steht. Man hat jedenfalls nach den ersten Tagen den Eindruck, daß die ägyptische Delegation nicht mit einem so starken Widerstand bei der Erörterung der Einzelheiten gerechnet hat. Wenn Italien, dessen Einfluss in der islamitischen Welt England sowieso immer genug macht, zeigt sich sehr loyal. Weisheit wird diese Lage die anderen Führervereine aus ihren eigenen Kreisen zu einer großzügigeren Arbeitsweise Veranlassung geben. Nach Paris aber wird mit einem Erfolg bei Hause kommen müssen, da es noch die wachsende Opposition mit Unfreundlichkeiten nicht spart dürfte.

# Scheussner Film

## mit Garantie gegen Fehlbildung

# Ein Dichter aus dem Mansfelder Land

auf der Hofmann Theaterstraße der SS.

Anfangs der Hofmann Theaterstraße der Hitler-Jugend fand unter anderem, wie mit bereits mitteilen, eine Aufführung des Dramas „Scarross Satten“ von Heintz Schwegler statt.

Dieser junge Dichter entkam dem Mansfelder Land. Seine Vorbilder sind durch Jahrhunderte als Vergleiche hier tätig geblieben; er selbst wurde am 14. Februar 1908 in Selbza geboren, wo sein Vater als Lehrer tätig war. Als Schwegler vier Jahre alt war, verlagern seine Eltern nach Berlin. Er kam jedoch immer gern wieder nach Eisenach und nach Selbza zurück und verweilte alljährlich mehrere Wochen hier zu Selbza. Nach dem Jahre 1931 erfolgten Promotion war Schwegler Schwegler als Rundfunkreferent tätig. Nach der Machtübernahme durch den Nationalsozialismus wurde er zum Deutschlanddeputierten berufen, dessen literarischer Abteilung er die besondere Sorge gab. Er trat hier als sowohl als Autor wie auch als Spielleiter hervor. Sein Spiel „Der heilige Sturm“ und seine Bearbeitung von Hans-Caspar-Schweglers „Die Hirtin“ sind seine besten Werke. Mit einem Reichsstudentenführer eine völlig neue Form nationalsozialistischer Theateraufführungen, über Aufführungen in der Deutschlanddeputierten und in einer Werkstatt der Sinterwerke in Selbza hinterlassen einen tiefen Eindruck. So war der Auftrag an Schwegler, ein Spiel für den internationalen Freiheitkongress in Hamburg 1936 zu schreiben, wobei er ein Drama „Scarross Satten“ wurde im Herbst 1936 vom Staatsminister Hamburg uraufgeführt.

„Wille und Macht“, das Führerrotten der nationalsozialistischen Jugend, bringt zum Geburtstag des Führers ein Sonderheft heraus, das zum ersten Mal über den gesamten Reichsbereich des Führers enthält, die sich an die deutsche Jugend wenden.

gleichzeitig Aufrufen, Kaufsland und Indien verteilt, bereits am Anfang der Verhandlungen funktionslos. Hiernach ist die britische Regierung zwar bei Fahren der Ansicht, daß die Kapitalulation aufgehoben werden müßten, aber niemand könne sich vorstellen, daß so tiefgreifende Veränderungen sofort einträte. Das Uebergangsregime sollte daher von einem „König“ — wenn auch nicht ungenügend — geleitet sein.

Man glaubt daher, vor allen Dingen zwei Argumente zur Verfügung zu haben, um Ägypten zum Einlenken zu veranlassen. Einmal hat das Millard kein Interesse daran, daß das ausländische Kapital sich nunmehr in sehr starkem Maße zurückzieht; die gewaltigen Anlagen zur Regulierung und Ausnutzung des Nils, mit denen Ägypten fest und fällt, können heute noch nicht reiflos durch die ägyptische Wirtschaft finanziert werden. Ferner muß das ägyptische Recht erst auf moderne Rechtsgrundsätze umgestellt werden. Die ägyptische Gerichtsorganisation und die Anwendung des französischen Rechtes bieten hier mannigfache Schwierigkeiten. Selbstverständlich ist der ägyptischen Regierung daran gelegen, die sich bereits am Anfang sehr langwierig gehaltenen Verhandlungen möglichst bald zu einem Abschluß zu bringen, da die Ägyptische Ägyptens in den Ägypten, die für die zweite Wahlperiode vorgesehen ist, und damit die nach außen in Erscheinung tretende Selbständigkeit von der Verantwortung der genannten Fragen auf der Konferenz abhängen wird.

Die innerpolitischen Spannungen Ägyptens, auf die wir in einem späteren Artikel noch ausführlicher zu sprechen kommen werden, zeigen, daß die Jugend Ägyptens mit dem erreichten Stand der Unabhängigkeit keineswegs zufrieden ist. Und tatsächlich hat der englisch-ägyptische Vertrag von 1936 mannigfache Mängel. Die letzte Etappe jahrelanger Fremdenherrschaft nach einer großen massenpolitischen Welle unter den Dynastien der Pharaonen begann 1914 mit der Aufnahme der türkischen Oberhoheit und der Erklärung zum englischen Protektorat. Recht eigentlich war Ägypten schon nach der Unabhängigkeitsbewegung vom Jahre 1881 England ausgeliefert, denn damals hatte Großbritannien die Anwesenheit zum Einmarsch benutzte und damit seinen faktischen Zustand geschaffen, daß das Land zwar formell unter türkischer Oberhoheit stand, aber doch von dem englischen Generalgouverneur regiert wurde. Seit dieser Zeit ist die englische Politik in Ägypten eine Sache für sich. Sie ist voller Eigenmächtigkeiten und einseitiger Proklamationen, und die Unabhängigkeitserklärung von 1922 ist ein Musterbeispiel dafür, wie man eine freundliche Geste durch eine Willkür von Rücksichtlosigkeit in den Bedingungen reiflos wieder aufheben kann. Der englische Oberkommissar ist seit dieser Zeit zwar nie stark in Erscheinung getreten, aber um so entscheidender der Leiter der ägyptischen Politik gewesen. Ueber ihn sind Kabinette über Kabinette geflohen.

Das Aufbegehren der Jugend in immer neuen Unruhen und die Gefährlichkeit der großen Einheitspartei des Wads, vor allem aber der Druck des absehbaren Krieges auf England haben bei dem Vertrag von 1936 keine gehalten. Nach monatelangen vergeblichen Verhandlungen ist überaus dieses Komromiß zu zustande gekommen, gegen das heute bereits wieder die ägyptische Jugend Sturm läuft. Sein Inhalt ist folgend:

# Eugen d'Albert: „Tiefland“

## Reinhabildierung im Stadttheater Halle

Eugen d'Albert gibt mit seiner Oper „Tiefland“ bewußt Theater, sie ist in der unüberhörlichen Leidenschaftlichkeit von Handlung und Musik völlig auf Bühnenwirksamkeit, auf den Effekt gestellt. Wie d'Albert das aber macht, wie er dabei die erfolgreichsten Mittel seiner größten Vorbilder — vor allem der Italiener, denen man auch in „Tiefland“ allenthalben begegnet — geschickt einsetzt, ist bewundernswert. Ohne kompositionstechnische Schmeicheleien zu suchen, kommt es d'Albert darauf an, unmittelbar zu wirken; sein Sinn für Klangvolle Orchesterbehandlung, seine realistische musikalische Charakterisierung der Personen, so der ganzen landschaftlichen Atmosphäre veranlassen, daß der Tiefland-Stoff dem Wesen des Romanen völlig nahe kommt. So steht „Tiefland“ heute noch mit an der Spitze jener Repertoire-Opern, die eben im Abstand einiger Jahre wieder auf dem Spielplan erscheinen müssen.

Eine Anknüpfung der Tiefland-Oper muß ganz vom Theatralischen befreit sein. Die Aufführung im halleischen Stadttheater lehnte sich im wesentlichen — auch im Bühnenbild — an die vier Jahre an, in der Tendenz Dieterich Regie geführt hatte. Fritz Wolff-Ferrari stellte als Spielleiter der Reinhabildung das Besondere der Handlung mit Recht in den Vordergrund; so waren vor allem die Szenen der klatschhaften Weiber und die Chorjungen sehr klar betont, ohne daß hierüber jedoch die auf innere Wirkung abzielenden Momente vernachlässigt wurden.

Die musikalische Leitung hatte Walter Treubauer, dem die demperamentvollste Musik wieder Gelegenheit gab, aus Orchester und Sängern höchste Leistungen herauszuholen. Die positiven, lyrischen Stimmungen ließ Treubauer daneben zwar nicht ausblenden; die Harmonik während der Verwandlung könnte allerdings etwas fräntiger

# Wir gedenken Mord an SA-Mann geführt Plus der Wehrmacht

Im Kampf für ein nationalsozialistisches Deutschland wurden ermordet:  
 18. 4. 1938: Wilhelm Hofmann, Kaufmann, Mörfersheim, als Hilszpolitist erschossen.

Drei kommunistische Mordbuben zum Tode verurteilt

Deutsche Schulschiffe wieder in der Heimat  
 Der Schulfregat „Emden“ und die Schulschiffe „Schlesien“ und „Schleswig-Holstein“ sind seit Anfang Oktober 1938 auf längeren Auslandsreisen befindlich, trafen am 21. April wieder in der Sade-Windung auf Schiffsreise ein, wo sie vom Oberbefehlshaber der Kriegsmarine, Generaladmiral Dr. h. c. H. Doer, begrüßt werden. Anschließend laufen „Schlesien“ am 21. April gegen 17.30 Uhr, „Schleswig-Holstein“ am 22. April gegen 17 Uhr und „Emden“ am 23. April gegen 18 Uhr wieder in ihren Heimat Häfen Wilhelmshaven ein.

## Weder Bomben in Warschauer Hochschule

Einstellung aller Vorlesungen  
 Warschau, 18. April. In der Warschauer Technischen Hochschule wurde wiederum eine Bombe von einschlägiger Sprengkraft in einem der Lehrsäle gelassen. Durch die Explosion wurden zahlreiche Einrichtungsgegenstände und die Fenstergehäuse zertrümmert. Die Vorlesungen und Übungen in der Technischen Hochschule wurden sofort unterbrochen.

Die seit Wochen geschlossene Universität, in der am 20. d. M. die Vorlesungen wieder aufgenommen werden sollten, wird nunmehr weiterhin auf unbestimmte Zeit geschlossen bleiben.

## Barclamlische Bekanntmachungen

Am 20. April 1937, anlässlich des Geburtsfestes des Führers, sind sämtliche Dienststellen der NSDAP, im Gau Halle-Mecklenburg geschlossen.

## In wenigen Tagen

Gestern starteten die japanischen Flieger dem Reichsluftfahrtministerium in Berlin einen Besuch ab und wurden vom Staatssekretär der Luftfahrt,

Berlin, 18. April. In dem Mordprozess wegen des kommunistischen Feuerüberfalls auf das SA-Hotel „Zur Linde“ in Berlin-Schlesienberg im Mai 1932 verurteilte das Berliner Schwurgericht gestern das Urteil. Wegen gemeinschaftlichen Mordes und verurteilten Mordes wurden der 28jährige Erich Krieger, der 35jährige Paul Groß und der 35jährige Walter Garbank zum Tode und zum dauernden Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte verurteilt, während der 22jährige Erwin Reibich, der zur Zeit der Tat noch jugendlich gewesen war, mit zehn Jahren Gefängnis bestraft. Acht weitere Angeklagte wurden zu Zuchthaus- u. u. Gefängnisstrafen verurteilt.

Das jetzt abgeschlossene Verfahren bildete das zweite gerichtliche Aufklärungsgeschehen im Hinblick der kommunistischen Mordbuben. Zunächst war es nur gelungen, die beiden Mordtäter Krieger und Groß dingelt zu machen. Sie wurden im Juli 1933 wegen Mordes zum Tode verurteilt, später aber in lebenslänglichem Zuchthaus begnadigt. Erst nach der Maßübernahme konnten die übrigen Beteiligten ermittelt und ihrer gerechten Strafe zugeführt werden.

Bei dem Feuerüberfall war der SA-Mann Karl Bauer getötet und mehrere andere verletzt worden.

## In 5 Tagen nach New York und zurück

18 Nordamerikafahrten des Luftschiffes „Hindenburg“ von Mai - Oktober

Berlin, 18. April. Mit der Wiederaufnahme der Nordamerikafahrten am 3. Mai beginnt die zweite Fahrtenperiode des Luftschiffes „Hindenburg“ im Nordatlantikverkehr der Deutschen Zeppelinreederei.

Gegenüber den zehn Nordamerikafahrten des Vorjahres, die das Luftschiff mit gemohnter Zuverlässigkeit und Schnelligkeit durchführte, bedeutet das Fahrtenprogramm für 1937 mit 18 Rundreisen während der Monate Mai bis Oktober einen wesentlichen Ausbau des deutschen Luftschiffverkehrs nach Übersee. Durch eine Verkürzung der Reisezeiten in den Häfen wurde es möglich, die Fahrten in etwa wöchentlichem Abstand einzusetzen. Für den Luftschiffverkehr ist sogar nur eine Reisezeit von zehn bis zwölf Stunden vor-

gesehen. Dadurch ergeben sich in diesem Jahre Reiselängereisen, die man noch vor wenigen Jahren kaum für glaublich gehalten hätte; denn man kann jetzt in nur noch 10 bis 15 Tagen eine Reise nach New York und zurück ausführen, wobei noch ein voller Tag in New York zur Verfügung steht.

Noch bemerkenswerter ist die Tatsache, daß das Luftschiff infolge einer noch weitergehenden Verkürzung der Reisezeiten in Frankfurt von Mitte August bis Ende September sogar einen wöchentlichen Dienst über den Nordatlantik wahrnehmen kann. Sechsmal hintereinander führt Luftschiff „Hindenburg“ jeden Freitagabend in Frankfurt und tritt jeweils am darauffolgenden Montag die Rückreise nach Deutschland an.

## Krimineller Emigrant verhaftet

Die Stoffschäfte des Gustav Niederberger

Paris, 18. April. In Verbindung verhaftete die Polizei den marxistischen Emigranten Gustav Niederberger, der die französische Gastfreundschaft übertrat.

In einem Stoffgeschäft, in dem Niederberger beschäftigt war, fiel es seit längerer Zeit auf, daß sich das Stofflager weit mehr verminderte, als reguläre Verkäufe vorliegen. Schließlich wurde festgestellt, daß Niederberger Stoffschäfte für „eigene Rechnung“ zum Schaden seiner Firma verkaufte. Mit ihm zu-

ammen „arbeitete“ eine hochbetriebl. geflüchte Diebesbande.

## Vollstreckung von Todesurteilen

Berlin, 18. April. Gestern sind bei dem 11. Juli 1890 geborene Christian Reichmann und die am 8. Juni 1906 geborene Anna Fijaszort, beide aus Contwig, hingerichtet worden. Die am 24. November 1936 vom Schwurgericht in Jülich wegen Mordes zum Tode verurteilt worden waren, Reichmann und Fijaszort haben im Oktober 1935 den Gehirnanfang erlitten, erkrankten, um das mittlere Alter, an einer chronischen Nierenerkrankung, die sich in fortgeschrittenem Stadium unheilbar fortsetzen zu können.

## Ihr Kind

wird nicht wund - nur fleißig

General der Flieger, Milch, empfangen. Anschließend legen die japanischen Refordflieger am 18. April in Unter den Linden einen Vorbesuch nieder.

Der Duce hat angeordnet, daß in der neuen Stadt Pantania, im ehemaligen Gebiet der pontinischen Sümpfe, eine Straße nach dem deutschen Ingenieur von Donat benannt werden soll. Ingenieur von Donat hat sich gegen Ende des vorigen Jahrhunderts besonders Verdienste um die Urbarmachung und Gesundung dieses Gebietes erworben.



Der frei geschlossene Bund gegen Unglück und Sorge gibt jedem Einzelnen vielfache Kraft. 25 Millionen Volksgenossen leben in unserem Schutz.

**DIE PRIVATEN VERSICHERUNGSUNTERNEHMUNGEN IN DEUTSCHLAND**

## Die MIZ das bevorzugte Werbemittel

Bitte an der Linien-Umrandung sauber ausschneiden

Rhehobendron 400	Kleienwuchs
<p>Verletzungen der Muskeln und Gelenke, die durch Erkältung und durch Infektion entstanden sind und mit Schmerzen, „Reißen“ in den Gliedern einhergehen. Kgl. Gelenk- und Muskelrheumatismus.</p> <p>Rhehobendron (Alpenrose) als immergrüner Strauchkraut mit wunderbaren Blüten in verschiedenen Farben angepflanzt, ein wertvolles Gartengestalt. Pflanzung erfolgt von März bis Ende Mai. Borchsiges Eintreten des Wurzelballens in Wasser und die Verbesserung des Erdreiches durch Laub- und Gersteholz. Bäume sind am besten in Gruppen in Parkanlagen, in großen Bor- und Steingärten. Pflanzen werden im Laufe des Sommers geerntet, daher keinen Frühjahrschnitt vornehmen. Ausbreiten der ausgeblühten Stämme hindert Samenreife und fördert die Ausbreitung.</p> <p>Ribisel, Ribisel, Merzschafbeeren, Johannisbeeren.</p> <p>Richard, männl. Vorname germ. Herkunft mit der Bedeutung „der tüchtige Führer“.</p> <p>Richtigkeit, Ausrichtung, Richtigkeit, wird in der Hauptfache zu Deden und Affen verwandt. Die Wäcker werden vorgezogen. Über- und nachher wird der überflüssige Stoff weggeschnitten. Die einzelnen Wäcker werden mit sogenannten Spinnen verbunden.</p> <p>Richtigkeit, Wäckerwerkzeug, mit dem fehschneidlich wird, ab eine Fläche mangerecht verläuft.</p>	<p>Rieselfalz, englisches Salz, Fischhornsalz, Salmaialg und Dufstöße, muß in der Riesel gut verschlossen gehalten werden, damit es nicht ausgetrocknet. Rieselwasser, besser die Zimmerluft, hilft bei Atembeschwerden und leichten Ohnmachtsanfällen.</p> <p>Riese, Zornabteilung mit einem Kormarer.</p> <p>Riegel, Türerfisch, harter Riegel müssen geölt werden, eingezogene Riegel werden mit Petroleum aufgewärmt.</p> <p>Riemen aus Leder müssen mit Lederfett eingerieben werden, damit sie nicht brüchig werden. Leder bohrt man in einen Riemen mit einer glühenden Strindnadel oder schlägt sie auf Holzunterlage mit einem Hammer ein. Nach wendmüßiger ist es, sich an einen Sattler zu wenden.</p> <p>Rieselheber, Feder, auf die die Rieselblätter der Komposition als Düngung gefaltet werden. Rieselheber liefern große Erträge.</p> <p>Rieselzüge, Gleichschleifen, durch Walzwasser und Geröll festhaltend ausgewaschene Gerseinsulden.</p> <p>Riekenwuchs, Ueberrühiges Wachstum des Körpers. Bezieht meist auf einer Störung der inneren Sekretion. Es gibt auch einen Riekenwuchs, der nur auf einzelne Glieder beschränkt ist. Die Hände und Füße werden übermäßig groß, der Unterleib wächst besonders stark. Meist handelt es sich um eine Wucherung der Strömungsdrüsen. Bei den ersten Anzeichen schon wende man sich an einen Arzt.</p>

Beruchen Sie **Wollstube Großmüllerden** Ob. Leininger, Straßburg. Dort finden Sie Anregung und Material zu herrlichen **Wollarbeiten**

# Theater \* Vergnügungen \* Konzerte

**CT LICHT SPIELE**

**Am Riebeckplatz**  
Ein Film erobert eine Stadt!

Heute Sonntag  
4 Vorstellungen  
2.00, 4.00, 6.00, 8.20 Uhr

Oben fälscher, oben ein echter, riesengroß ist das Gelächter!

Wilde gebrauchte  
**Der Film Etappenhase**  
ersetzt Lachstürme, wie sie in solch erkannter Pösterke noch nicht erlebt wurden!

Für Jugendliche über 14 Jahre zugelassen!  
W. 4, 6, 8.20 — S. 2, 4, 6, 8.20

**CT LICHT SPIELE**

**Schauburg**  
Brausendes Gelächter und eine Bomben-Stimmung  
bei dem entzückenden Ufa-Film  
**Inkognito**  
mit  
**Hansi Knotek**  
**Gustav Fröhlich**  
Milde Krüger, Hans Richter, Erich Fiedler, Hans Leibelt, Eugen Rex, Maria Krahn  
Inkognito macht stimmungsfroh!  
Jugend, nicht zugelassen!  
W. 4, 6, 8.20 — S. 2, 3, 4, 6, 8.20

**Wintergarten**  
Im Kaffee täglich  
**Tanz und Kabarett**  
Im Festsaal  
heute und jeden Sonntag ab 7 Uhr die coolen  
**Tanz-Veranstaltung**

**CT LICHT SPIELE**

**Gr. Ulrichstraße 51**  
Ganz großer Erfolg!  
**Joan Crawford**  
die Frau, die eine ganze Welt verehrt, in:  
**Ich lebe mein Leben**



Eine hinreißende Komödie des Lebens  
Das Ganze ist ein Feuerwerk zündender Pointen, ein heiteres Spiel des Lebens und der Liebe — ein Lustspiel von ganz großem Format!

Szenen, daß die Wände wackeln, Freude, Beifall und Gelächter auf der ganzen Linie.  
(Berliner Lokalzeitung)  
Für Jugendliche nicht erlaubt!  
W. 4, 6, 8.20 — S. 2, 3, 4, 6, 8.20

**ufa**

**Alte Promenade**

**DER JÄGER VON FALL**

Ein Wilderfilm aus der bayrischen Bergwelt nach dem Roman v. Ludwig Ganghofer mit:  
**Paul Richter, Georgia Holl, Betty Sedlmayr, G. Stark-Göttenbauer, H. Schlettow** u.a.

Im Programm u. a.  
Der Film der Reichspropaganda-Abteilung der NSDAP  
**Opfer der Vergangenheit**  
Der Film erzählt den Begriff "Erbkrank"

Verkauf: 4.00 6.40 8.10 Uhr  
Sonntags: 3.00 5.40 8.10 Uhr  
Für Jugendliche über 14 Jahre zugelassen

**Rali**

**Halle Jachl**  
und jubelt die  
**2. Woche**  
über  
**Heinz Rühmann**  
**Theo Linggen**  
**Hans Moser**



die in dem erfolgreichsten tollen Lustspiel größte Triumphe feiern

Ein prasselndes Feuerwerk heiteren Witzes und unbeschreiblich komischer Situationen!

Verkauf: 4.00 6.00 8.30 Uhr  
So: 2.00 4.00 6.00 8.30 Uhr  
Jugendliche zahlen nur ersten Vorstellung kleine Preise

**Stadttheater Halle**

Heute, Sonntag, 19.30 bis gegen 22.30

**Wie einft im Mai**  
Opérette von W. Rollé

**Thalia-Theater**

Sonntag, 20 bis gegen 22.45

**Moral**  
Komödie von E. Thoma  
Eintrittskarten im Vorverkauf je nach Abt. an der Stadttheaterkasse

**Morgen**  
Montag, 20 Uhr  
Saal der Berggesellschaft  
**3. Chopin-Abend**  
**Raoul von Koczalski**

Karten ab 1.- bei Holthaus, Gr. Ulrichstr. 38 u. a. d. Abendkasse

**Städt. Bühnenkonzert**  
Mittwoch, 21. April 1937, 8-20 Uhr

**5. Philharmonisches Konzert**  
Dr. Wilhelm Furtwängler  
mit den  
Berliner Philharmonikern  
1. Haydn: Symphonie D-dur (Nr. 104)  
2. Bach: V. Brandenburg, Konzert am Sonntag (D-dur)  
3. Beethoven: Symphonie Nr. 7, Adagio  
5. Kämliche Sinf., Stab- und Studentenbläserausverkauf!

**Warberina**  
Erdener Treppchen  
!!! Ein Erfolg wie noch nie !!!

**Jakob Erbe**  
0 - wie doof!!!

**Seramy & Co.**  
14 Artisten aus den Tropen

**H. Scherwath**  
Milkier u. Komponisten-Darsteller.

**Olli Sera**  
Die Tänzerin von Formel

Sum 1. Mai  
**Kleiner Gaal frei!**  
**Schießhaus Fuchs**  
am Gohlsberg

**Große Kunstausstellung**  
im Stadthaus am Markt

Täglich von 10 bis 20 Uhr / Eintritt 30 Pfennig  
Heute Sonntag vorm. 11 Uhr Führungs-Vortrag

**Resi**  
Robert Franz-Ring 10  
Sonabend und Sonntag  
**TANZ**

**Dauerkarten**  
Im Verwaltungsbüro Gohlsberg Straße 172 und beim Besichtigungsamt im Zitierturm  
Gültig bis zum 31. März 1938

Rammlerkarte 1. Klasse und Kinder unter 18 Jahren 16.-, 2. Klasse 12.-, 3. Klasse 8.-, 4. Klasse 4.-, 5. Klasse 2.-  
Wahlkarte für Wahlberechtigte 4.-, 2. Klasse 2.-  
Eintrittskarte für Ermäßigte 4.-, 2. Klasse 2.-  
Eintrittskarte für Kinder 2.-, 2. Klasse 1.-  
Studenteneintrittskarte 3.-, 2. Klasse 1.-

Reisgebühren gesammelt!  
Sonntag 14 Uhr

**Unterhaltungskonzert**  
Eintritt zum Konzert frei!

**Frohsinn u. Heiterkeit!**  
Dienstag, 27. April, 20 Uhr, Thaliastraß  
singt das weltberühmte  
**MeisterSextett**  
früher genannt  
**Comedian Harmonists**  
Deutschlands geliebtstes Gesangsquartett  
**Off kopiert - nie erlaubt!**

Aus dem tadelnswürdigen Programm:  
Dunst in der Loba / Lustigkeit soll die Dämon sein / Ich hab' dich, der Toban ist groß / Ich will' ich wäre ein Hahn.  
"Der Freiheitssam" schreibt: "dieses Sextett ist Kleinod in höchster Vollendung, ein lebendig gewordener Rhythmus, ist heilige Beschwingtheit, ist Witz und Satire; kurz alles das, was nötig ist, ein wirkliches Lechtönen Freuen in edlem Sinne zu schaffen."  
Rechtlich: Karten sichern, überall ausverkauft!  
Verkauf: 120 u. 230 RM. Marktallendstraße, 12, Stock, Gr. Steinstr. 15, Ermäßigt, K.d.B., Geschäftsstelle, Große Ulrichstraße.

Werben weckt Wünsche!

Bitte an der Linien-Umrandung sauber ausschneiden

**Riesling** 410 **Ringelblume**

**Riesling**, blumiger Wein der Rieslingtraube, die besonders in guten Lagen angepflanzt wird. **Rigolen** = tiefes Umarbeiten des Bodens; angebracht vor bestimmten Kulturen wie Spargel, Beerenobst, bei Beruftraufung und Ermüdung. Wird im Winter ausgeführt, damit sich das Gedeihen vor der Befruchtung genügend setzen kann. Keinen Dünger dabei unterbringen.

**Rind**, Horn- und Wulstier, verschiedene Abarten, aus denen das Hausvieh gezüchtet worden ist. Die Kuh wird je nachdem auf Milchlieferung, Mast oder Arbeitsleistung abgezüchtet. Eine gute Milchkuh liefert an Jahresmittlere bis zum Jahresende ihres Eigengewichtes. Die Tragzeit der Kuh beträgt 280 Tage, mehr als ein Kalb wird selten geworfen. Das männliche Rind heißt Stier, das weibliche Kuh. Die Milch liefert, sind kaltrierte Bullen. Die wertvollste Rinderkrankheit ist die Tuberkulose, die aber die Milch nicht beeinträchtigt und nur in bestimmten Fällen, die bei der Fleischabgabe festgestellt werden, das Fleisch ungenießbar macht. Viehhändler sind Lungenseuche, Maul- und Klauenseuche und die in Europa ausgetretete Rinderpest.

**Rinde**, die äußere Hülle des Baumes. Die Rinde mancher Bäume wird zum Gerben benutzt, wie die der Eiche. Andere Rinden geben Arzneistoffe.

**Rindfleisch** gibt von allen Fleischarten die beste Nahrung. Man verwendet dazu am besten das

Ochsenfleisch, auch Tafelfleisch genannt. Die besten Rindfleisch sind Ochsenfleisch (Rumpfleat) und das Rippenfleisch (Kostbraten). Oberhalb der Rippen liegt das Filet. Zu Sonderbraten, einfach Rinderbraten genannt, verwendet man das ausgegütete Filet des hinteren Rumpffleisches.

**Ringelgel**, Apfelzunge, gebürtige Apfelzunge, die vor dem Kochen angewischt werden. Ringelgel stellt man her, indem man große Kochäpfel schält und in Scheiben schneidet. Nach Entfernung des Kerngehäuses reist man sie auf einen Faden und läßt sie an der Sonne trocknen.

**Ringe**, an Seilen befestigt, sind ein beliebtes Trainingsmittel, das ebenso wie ein Trapp in Übungen der Kinder im Garten und auch im Flur der Wohnung angebracht werden kann. Die Ringe kann man nach Gebrauch an die Decke hängen. Nach Entfernung des Kerngehäuses reist man sie auf einen Faden und läßt sie an der Sonne trocknen.

**Ringelblume** (Calendula), zählt zu den allerduldesten Gartenblühen. Sie ist einjährig, ist sich aber häufig selber aus, wenn der Sommeranfang nicht entfernt wird. — Im März bis Juni an Ort und Stelle fien, sonnige Stellen bevorzugen. Sfränge ist anspruchslos und gegen Witterungsunbill.

**Dankopfer der Nation**

Die Einzeichnungsstelle der SA-Standard 36 in der MNZ-Geschäftsstelle Große Ulrichstraße 57 ist am heutigen Sonntag von 9-12 Uhr geöffnet.

**Zeichnet Euch ein!**

**Rundfunk**  
Montag, den 19. April 1937

**Leipzig**

5.30: Für den Bauern. — 6.00: Morgenruf. — 6.30: Infanterie. — 7.00-7.10 (Haupt): Nachrichten. — 8.00: Spinnacht. — 8.30: Kleine Musik. — 8.30: Konzert. — 9.30: Markt und Küche. — 9.55: Wasserland. — 10.00: Die Auwälderburg. — 10.30: Wetter; Programm. — 10.45: Heute vor... Jahren. — 11.45: Für den Bauern. — 11.50: Zeit; Wetter. — 12.00: Mittagskonzert. — 13.00-13.15 (Haupt): Zeit; Wetter; Nachrichten. — 14.00: Zeit; Nachrichten; Briefe. — 14.15: Overnunde (Schallplatten). — 15.00: Für die Frau. — 15.15: Was so weiter... und so weiter... (Schallplatte-Schallplatten). — 16.00: Kuriosität am Radmarkt. — 17.00: Jahresgang 1927. — 17.45: Zeit; Wetter; Wirtschaft. — 18.00: Musikalisches Jubiläumfest. — 18.15: Jantberichte von der Höhenübergabe im Bereich des Bezirks IV. — 20.00: Nachrichten. — 20.10: Tanz bei Regen — und Sonnenschein. — 22.00: Nachrichten; Sport. — 22.20: Buch-Wochenbericht. — 22.30: Der magische Abend. — 23.00: Nachtmusik. — 23.30-0.05: Deutschlands Jugend grüßt Adolf Hitler.

**Deutschlandbilder**

6.00: Glockenspiel; Morgenruf; Wetter. — Anschließend: Frühlicher Bodenklang. — 7.00 (Haupt): Nachrichten. — 8.00: Grandkonzert. — 11.15: Deutscher Seewetterbericht. — 11.30: Der Bauer spricht — Der Bauer hört. — Infanterie; Wetterbericht. — 12.00: Mittagskonzert. — 12.15 (Haupt): Zeitzeichen der Deutschen Seewarte. — 12.45: Nachrichten. — 13.00: Märchen — von jetzt bis dort. — 13.00: Wetter; Briefe; Programm. — 13.15: Söhne Stimmen (Schallplatte-Schallplatten). — 13.45: Von neuen Bildern. — 16.00: Musik am Radmarkt. — 17.00: Jahresgang 1927. Der Jugendhörer spricht. — 17.45: Industrie-Schallplatten. — 18.15: Höhenübergabe an die Höhenstadt und Papstfriede. — 20.00: Kernspruch. — Infanterie; Wetter; Nachrichten. — 20.10: Neue Lieder und Gedichte aus Österreich. — 21.00: Wir bitten um Tanz! — 22.00: Wetter; Nachrichten; Sport. — Infanterie; Deutscher Seewetterbericht. — 22.30: Gutes Nachtmusik. — 22.45: Deutscher Seewetterbericht. — 23.00: Industrie-Schallplatten. — 23.30-0.05: Weisung: Deutschlands Jugend grüßt Adolf Hitler.

**„Astra“**  
Addier- und Buchungsmaschinen  
Allein-Vertreter **Große & Willan** Leipzig, Leipziger Straße 48-49  
Ruf 33870 und 33874

Wo das rotsamene Banner der Gaustadt aufbewahrt wird:

## Die Fahnenkammer der Stadt Halle geöfnet

Im alten Rathaus lagern alle zur Ausschmückung der fäktlichen Gebäude notwendigen Fahnen

In einigen Tagen werden wir in unseren Straßen wieder reichen Fahnenzirkus sehen, der Geburtstag des Führers nach dem folgt der Nationale Feiertag des deutschen Volkes am 1. Mai, im Juni rufen wir zum Gaustadt, immer heißt es anlässlich der Feiern und Majestäte die Fahnen aufzuführen. Wenn sich dann die Fenster öffnen und wehende Wände von Fahnenstangen über uns sind, ahnen wohl nicht alle, daß dieses Flagen da und dort umfangreicher Vorbereitungen bedarf. Dahin

zweiß Meter lang sind und die an den Festtagen von den Hausmannstürmen und von roten zum roten gehen. In großer Zahl liegen nebenan Banner, dann folgt fünfzig große Fahnenkreuzen, von denen die meisten eine Länge von acht Metern besitzen. Dieses rote Tuch hier sehen wir am Plan des Rathauses ausgepannt, allein dieses Bild zeigt 350 qm, und es ist klar, daß alle die Fahnen besonders sorgfältig behandelt werden. Ihre Betreuung unterliegt der Rathausinspektion, von der auch die Ausschmückung durchgeführt wird. Das hier sind Fahnen, sie wollen genau, wie eine gewöhnliche aber eine große Beflagung aussieht und was dazu gehört, wenn ein hoher Geist unsere Gauhalle besucht. In der Fahnenkammer liegt alles bereit von den Wimpeln, die über die Straße gehend werden bis zu den Stützen, die für die Wägen in den Schützen des Renters im Rathaus bestimmt sind.

Eine besondere Kostbarkeit ist in einem für diesen Zweck angefertigten hohen Schrank untergebracht, das ist die Stadtflagge. Es handelt sich um ein Banner von dreizehnhundert sechs Fuß, dessen Tuch anderthalb Meter breit und zweieinhalb Meter hoch ist. Die weißen Hallenler werden diese Fahne ihrer Heimatstadt noch nicht gesehen haben, da sie nur bei aussergewöhnlichen Anlässen, bei fäktlichen Feiern und Festtagen erhebt. Unsere Stadtflagge ist aus rotem Samt, auf ihr sind Stadtwappen und Stadnamens abgewirkt, ist etwa vier Meter lang, und es muß schon ein Riese sein, der sie tragen kann. Das Banner stammt aus dem Jahre 1883, es hat die älteste mittelalterliche Stadtflaggen abgewirkt, letztmalig ist es 1933 anlässlich der Verleihung neuer Ratscherrn im Stadtschützenhaus gezeigt worden.



Bunf. 2003, Halberstadt

Eine Kostbarkeit ist dieses Banner der Stadt Halle, das in einem besonderen Schrank aufbewahrt wird.

haben wir es leicht, die Fahne aus dem Schrank und hinausgehend, bei den großen öffentlichen Gebäuden tritt an diesen Tagen ein ganzer Apparat in Tätigkeit, um sie auf die beste Weise zu schmücken.

Die Stadt Halle besitzt Fahnenkammern, in denen eine kaum übersehbare Zahl von Fahnen, Tüchern, Stoffen und Kränzen bereitgehalten werden, die bestimmt sind, an solchen Tagen die öffentlichen Bauten und Plätze zu zieren. Im alten Rathaus ist die größte dieser Fahnenkammern, hier liegen die Fahnen für die großen Räume, für Rathaus, Stadthaus, Wangegebäude und den Reichhof. Die auf den Wänden an Wänden erstellten Fahnen besetzt die Gartenvermauerung in ähnlicher Weise draußen am Galgenberg auf.

Diese Fahnenkammer im Rathaus würde Fahnen gefüllt, aber es ist fäktlicher Weise, der hier liegt und man von den verschiedenen Seiten auch immer wieder Anträge einlaufen, in denen um Verleihung der Fahnen gebeten wird, hier kann nichts verlehnt werden, die Stadt benötigt diese Dinge sehr. In diesen Tagen steht es hier recht eifrig und hilft nicht aus, alles liegt zum Ausschütten bereit, in Schränken und Regalen ist der Festzirkus der Stadt aufgelaufen.

Da sind die größten Fahnen, die Halle wohl besitzt, acht Tücher, die vier Meter breit und

## Pflegt die Gastfreundschaft

Arbeitsgemeinschaft für Hitler-Freizeitplatz-Spenden gegründet

Unter dem Motto: „Jeder Parteigenosse muß seine Gesundheit als eine seiner höchsten Pflichten gegen die Partei betrachten, damit er dem Führer dienen kann, solange es ihm sein Körper erlaubt.“ eines Auspruchs von Reichsleiter des Führers Reichsführer Rudolf Hess auf dem Reichsparteitag in Nürnberg 1936, ist im Restaurant „Mars la Tour“ die Arbeitsgemeinschaft für die Hitler-Freizeitplatz-Spenden unter Vorsitz des Kreisamtsleiters der NSD, Seiffert gegründet. Der Arbeitsgemeinschaft gehören familiäre Organisationen und Gliederungen der Partei, die Stadt Halle, der Deutsche Reichsleiterführer, Reichshüter, der Reichsverbandsleiter, das Gaufratzen- und Beherbergungswesen, der Reichsbund Deutscher Beamter, die Technische Hilfswelle und der Reichsverband des Deutschen Handwerks, an.

Der Zweck der Gemeinschaft ist, dafür zu sorgen, daß in allererster Linie für würdig befundene und bedürftige alte Kämpfer, aber auch für ebenfalls andere Volksgenossen Freizeitschickungen werden. Es sollen aber auch die Wägen der vielen Volksgenossen eine tatsächliche Erholung, eine Entspannung an Körper und Seele bieten, damit sie neue Kraft sammeln können, um dann aktiv an der Aufbaueinheit im nationalsozialistischen Staat weiter zu helfen und zu wirken.

Sollte ein alter nationalsozialistischer „Kumpel“, so lautet Kreisamtsleiter Seiffert, die Freizeitplatz-Spende nicht in Anspruch nehmen wollen, so müßte dieser Parteigenosse eben „amangemessen, assistiert“ werden. Die NSD, werde für die Familie während der Abwesenheit des Mannes helfen sorgen. Den Urlaubern solle nicht nur nämlich freie Fahrt, freie Besichtigung und Unterhalt, sondern auch freier Theater- und Kinobesuch, freier Zutritt zu den Museen und anderen kulturellen Sehenswürdigkeiten und freie Benutzung öffentlicher Verkehrsmittel geboten werden. Warum alles soll getan und geboten werden, was Gastfreundschaft nur irgendwie zu bieten vermag.

Nach unserer Stadt kommen vorerst in der Zeit vom 1. bis 15. Juni und vom 15. bis 30. August je eine Urlaubslagerung ab. Während sie im vergangenen Jahre in Seifferters Waldhaus untergebracht waren, sollen sie diesmal in Einzelquartieren untergebracht werden. Die Betreuung liegt in den Händen der NSD. Um über alle Belange zu

sprechen, tritt die Arbeitsgemeinschaft allmonatlich einmal zusammen.

An die halleische Bevölkerung aber ergeht der Ruf „Lebt Gastfreundschaft, stellt Hitler-Freizeitplatz-Spenden zur Verfügung. Außerdem Ihre erholungsbedürftigen alten Kämpfern und anderen bedürftigen Volksgenossen eine Erholung bietet, hattet Ihr dem Führer nur Euren Dank ab für das, was er für Euch tat!“

## Lebensstages Wasser

Mitgliederbesammlung des Vereins zur Förderung des Museums für Mitteldeutsche Erdgeschichte

Das Thema der diesjährigen Mitgliederbesammlung war „Die Wasserwirtschaft und Ertragsfähigkeit im mitteldeutschen Raum“ gehalten worden. In zwei grundlegenden Vorträgen wurde herausgestellt, daß die Wasserwirtschaft als die Lebensstages Mitteldeutschlands anzusehen ist. Dr. Kötter behandelte die Wasserwirtschaft von hydrologischen Gesichtspunkten aus und kam nach eingehenden Untersuchungen zu dem Schluss, daß sowohl die Trinitäts- als auch die Gebrauchs-wassererzeugung durch die immer sehr weitreichende Verunreinigung der Bächen der Mittelschicht, der Braunkohlenunterböden, der interglazialen Ablagerung der Flüsse und des Schiefergrundes von dieser Seite aus keine Erweiterung mehr erfahren kann.

In dem Vortrag von Dr. Laatzsch „Wasserhaushalt der Klimatebenen im mitteldeutschen Raum“ wurde herausgestellt, daß unter Wasser, soweit diese nicht auszuweichen sind, infolge der Tiefe des Grundwasserstandes einerseits und der geringen Saugkraft des Bodens andererseits ausschließlich in ihrer Verlegung mit Feuchtigkeit auf die Niederschlagsmenge, infolge der Niederschlagsmengen der Pflanzen verloren gehen, ergibt sich der Zustand, daß bei uns weniger Wasser zur Verfügung stehen als die Pflanzen benötigt. Eine Ausweitung kann nur dadurch gefördert werden, daß der Boden mit Kalzium und Nahrung angereichert wird, die beide in hartem Maße zur Speicherung des Winterwassers beitragen.

## Antibolschewistische Schau

Der Gaupropagandaleitung der NSDAP, ist es gelungen, die „Antibolschewistische Schau“ für die Gaustadt Halle zu gewinnen. Vorwiegend ist die Ausstellung am 25. Mai eröffnet worden. Damit allen Volksgenossen die Möglichkeit gegeben wird, diese wirkungsvolle und einzigartige Ausstellung zu besuchen, ist eine Dauer von drei Wochen vorgesehen.

## Abzeichen der Leistung

Durch Reichsleiter-Inhaber der SA, wurden 99 Volksgenossen in einem 120minütigen Lehrgang in Verlesensitzungen so gründlich ausgebildet, daß ihnen im „Hoflager“ durch den Führer der Standarte 36, Obersturmbannführer Krebs das SA-Sportabzeichen verliehen werden konnte. Er betonte in seiner Rede u. a., daß die Kameraden der Arbeit den Beweis gegeben haben, ihren Körper wehrhaft zu erhalten und den so gefährlichen Körper dem deutschen Vaterlande zur Verfügung zu stellen. Ertrag des Abzeichens in Ehren, es ist ein Abzeichen der Leistung!“ tief er sich zu. Nach einem „Sieg Heil“ auf den Führer schloß der offizielle Teil der Feier, und die Teilnehmer haben nun in fröhlicher Kameradschaft noch lange beisammen.

## Denk an das Dantopfer!

Es ist Ihnen doch schon bekannt geworden, daß bis zum 1. Mai die SA, das „Dantopfer der Nation“ durchführt? Sie haben bestimmt auch schon verschiedene Einzugsstellen, die in alle würdig und schmad hergerichtet sind, gesehen. Waren Sie auch schon drinnen? Haben Sie Ihr „Dantopfer“, das fäktliche Geburtsopfer des Führers, schon bars gebracht. Nein... Dann wird es aber Zeit!

Der Sturm 15/75 führte heute einen Propagandamarsch für das „Dantopfer der Nation“ durch. Er marschiert um 10.15 Uhr vom Paradeplatz durch Hr. Ballstraße, Friedrich-Wilhelms-Platz, Marktstraße, Friedrich-Wilhelms-Platz, Marktstraße, Robert-Granz-Ring zum Hallmarkt, wo an der dortigen Einzugsstelle der Wägen zur der Blindenanstalt ein Platzkonzert um 11.30 bis 12.30 Uhr spielt.

Die Einzugsstellen der Standarte 36 in der Gaufratzenstraße der „Mitteldeutschen Nationalzeitung“ ist am heutigen Sonntag von 9 bis 12.30 Uhr geöffnet.

Der SA-Marinesturm 22/48 hat Wilhelm 12 eine Einzugsstelle eingerichtet, die von 11 bis 15 Uhr täglich geöffnet ist.

Die betriebliche Einzugsstelle in das „Dantopfer“ wird immer härter vollzogen. So trugen sich am Sonnabend die Gaufratzenstraße der Frau g e u e g a m e r t, Saale G. m. b. H. ein. Nach einer Luftschußübung im halleischen Osten erschienen die ehrenamtlichen Helfer des Reichsluftschutzbundes geschlossen in der Einzugsstelle des Gymnasiums 23/78 und trugen sich in die Dantopferliste ein.

Wann wirst Du Dich einzugsstellen?

## Der Eid auf den Führer

am Geburtstag des Führers auf dem Hallmarkt

Am 20. April werden auch in diesem Jahre die Politischen Leiter sowie die Walter und Marie der angeschlossenen Verbände auf den Führer vereidigt. Die Feiern in Halle findet um 20.15 Uhr auf dem Hallmarkt statt.

## Schmückt die Häuser am 1. Mai

Der 1. Mai, der Nationale Feiertag des deutschen Volkes, wird auch in diesem Jahre die arbeitende Bevölkerung der Stier und der Stadt durch Halles Straßen markieren sehen. Schon heute geht die Bitte an alle Mitbürger, sich für den Schmuck erforderliche Tannenzweige rechtzeitig zu besorgen. Kein Fenster, kein Haus ohne Tannenzweiglande.

## Kein Knochen darf umkommen

Pflichten des Fleischerhandwerkers im Bierjahresplan

Das Fleischerhandwerk in der DAF, hatte Betriebsführer und Gaufratzenmitglieder zu einer Verammlung nach dem Stadtschützenhaus einberufen. Die Gaufratzen-Kapelle spielte flotte Weisen und nach der Führerrede und Fahnenfeier begrüßte der Gaufratzenführer, der Erziehungswalter, insbesondere Reichsfachschulwarter SS-Obersturmbannführer Bredel, Berlin, und Gaufratzenführer SS-Obersturmbannführer Schnerz.

In seiner Rede über die Pflichten des Fleischerhandwerkers im Bierjahresplan führte Reichsfachschulwarter Bredel u. a. aus: Die Fleischwirtschaft ist das größte Volkstum, das unbedingt gelöst werden muß. Die Reichsregierung hat zu diesem Zweck einen Vierjahresplan von größtem Ausmaß aufgestellt. Neben den deutschen Bauern fallen dem Fleischerhandwerk große Aufgaben zu. Durch das Zusammenleben besteht zwischen Betriebsführer und Gaufratzenmitglied immer ein fast familiäres Verhältnis. Der Gemeinschaftsgeist ist zur Tradition geworden. Wir wollen zum Gelingen des gigantischen Plans beitragen, indem wir unsere Leistungen eigenem, dem Vererber aber fäktlichen Kampf anlagen. Kein Knochen darf mehr weggefallen, kein Blut in der heißen Jahreszeit mehr weggefallen werden. Knochen sind unentbehrliche Rohstoffe für unsere Wirtschaft. Unseren Nachwuchs wollen wir zu tüchtigen Menschen in charakterlicher und körperlicher Beziehung erziehen und darum soll in Zukunft jeder Lehrling an den Leistungswettkämpfen teilnehmen. Förderlehrlinge der DAF, werden eingeregnet und unsere Berufsständler müssen die Reichsfachschule besuchen.

Gaufratzenführer Schnerz forderte die Anwesenden auf mit allen Kräften mitzuhalten an dem Gelingen des Bierjahresplans. Die Kraftquelle des deutschen Volkes ist das Handwerk. Bei Anspannung aller Kräfte können niemals mehr Knappheitserscheinungen vorkommen. Und niemals mehr werden wir aber erleben, daß deutsche Arbeitskräfte Draß liegen.

## Kriegsblinde feiern

Im Kriegsbildungs-Volk-Hitler-Haus in Berlin findet am Geburtstag des Führers am 20. April eine Feier mit musikalischen Darbietungen statt. Ferner ist Oberhändler Wolfgang Müller aus eigenen Mitteln, Preise der Gefallenen und weitere Distinktionen. Ein kurzer Auschnitt der Feier wird über den Deutschlandlandender durch das Deutschland-Land-Go in der Zeit von 22.20 bis 22.30 Uhr übertragen.



In der städt. Fahnenkammer werden Vorbereitungen für die kommenden Festtage getroffen

# Volk ist Macht!

## Ehrenreiche Kinderreicher Familien

Es wurden in Halle geboren:  
Herrl Kuhn, geb. 9. 4. 1937, 11. Kind des Kaufmanns Karl Kuhn, Postmarkt, 9.  
Marie Ziele, geb. 9. 4. 1937, 6. Kind des Arbeiters Otto Ziele, Berenweg 21.  
Siegrid Dilling, geb. 12. 4. 1937, 8. Kind des Arbeiters Otto Dilling, Kanjelsberg 3.  
Martha Zeit, geb. 12. 4. 1937, 7. Kind des Seinenjägers Rudolf Zeit, Gartenbergstr. 19.

## Aufnahmefeier des Deutschen Jungvolkes

Alle, die sich in das Deutsche Jungvolk angemeldet haben und bisher noch keinen Dienstbesuch erhalten haben, finden sich am 19. April um 16.30 Uhr zu der Aufnahmefeier an folgenden Stellen ein:  
Die von den Ortsgruppen Leinfurturm, Bergmannstr. 10, Bagelwiede und Paul-Berdschütz nachzuziehen treten vor der Dietzwegschule an.  
Die von den Ortsgruppen Gelndrömmen, Mannlicher Platz, Claudia und Strandplatz auf dem Platz vor der Leuchtkugel.  
Die von den Ortsgruppen Ballerturm Süd, Johannesplatz, Wittenberg und Pfeiffer-Tüchelnplatz vor dem Jungbunnen (Kriegsgallieninsel).  
Die von den Ortsgruppen Hallmarkt, Universität, Neumarkt und Wörthburg vor der südlichen Oberrealschule.  
Die von den Ortsgruppen Rathaus, Friedrichs Platz, Ballerturm Nord, Friedhof und Steinort-Berliner Straße vor dem Reform-Realgymnasium.  
Die von den Ortsgruppen Giebichenfelden, Lutherische, Wittenberg, Grünlich und Trotha vor der Mittelschule.  
Die von den Ortsgruppen Friedrichsplatz, Paulusstr., Johannesplatz, Kaiserplatz und Köpckeplatz-Bandring vor dem Reform-Realgymnasium.

Die Aufnahmefeier findet am Mittwoch statt. Die Neulingstretenden werden erst die Erhebung in der Schule abgeben und dann durch Handbügel verpflichtet werden. Die Überweisung der 14jährigen Bismpe in die Hitler-Jugend wird am 20. April auf dem Hallmarkt stattfinden. Alle in Frage kommenden Bismpe haben am 20. April um 18 Uhr auf dem Hallmarkt anzutreten. Die Betriebsführer werden gebeten, die betreffenden Bismpe rechtzeitig zu beurlauben.

## M.-Überweisung verschoben

Für jedes Jungmädchen ist der Tag seiner Überweisung aus der M.-Schule zum 20. April neben dem Tag seiner Aufnahme als zehnjähriges Mädchen größtes Erlebnis innerhalb der Arbeit der deutschen Mädchenorganisation. In Rahmen einer Feierabend werden hier ausschließlich die 14jährigen Jungmädchen der M.-Überweisung des Giebichenfelden, und am 21. April, 20 Uhr, statt. Die Sommerferien der betr. Jungmädchen sind von den zuständigen M.-Anführerinnen zu erfragen.

## Reichsfestung der Hitler-Jugend

Am Montag übertrugen von 17 bis 17.45 Uhr sämtliche deutschen Sender vom Reichsfestungsbereich die Feier der Aufnahme des Deutschen Reichs in die Hitler-Jugend. Die Reichsfestung trägt den Titel: Jahrgang 1937. Der Jugendführer des Deutschen Reichs spricht zur Aufnahme des Jahrgangs 1937 in die Hitler-Jugend im Remter der Marienburg.

## Kaergels neues Volksstück

### Uraufführungen auf der Schloßischen Gaukulturmode

Bei der zweiten Schloßischen Gaukulturmode erlebte in Gegenwart des Dichters Hans Christoph Kaergels neues Volksstück „Hans von Sankt Jochen“ im Oberhessischen Landestheater in Weichenheim seine erste Bühnengestaltung, aus der man die Kraft und die Macht des Autors herausperlt, trotz der Neigung, die Nebencharaktere gegenüber der Haupthandlung zu sehr zu betonen.

Kaergel wollte, wie er selbst sagte, kein Drama, kein großes Mittelstück schreiben, sondern ein Spiel nur, ein „Lied der Treue“. Er gefasste dem vorangegangenen Erhebenden zu Volk im „Gedemut“ und dem gutmütig vorkommenden Berggeist im „Riesensch“ eine dritte edle fabelhafte Figur hinzu, den trinkfellen Ritter Hans von Schweidnichen, den getreuen Lehmann des überpampten Herzogs Heinrich zu Hagen, der in seiner Verlegenheit den Hugenotten zu Hilfe eilt und mehrere bei auch das Reich reformieren will. Als Dolmetscher dieses eifrigen Fürsten, der seiner Eigenart und Wahngebilde das Mäntelchen einer großen politischen Idee umhängt, bewahrt Schweidnichen immer wieder seine Treue über alle Not des Leibes und der Seele hinaus. Er rettet den verblendeten Herzog durch das Opfer seines letzten Hefles vor der schimpflichen Wundung und löst auch dann noch zu ihm, als die Reinheit seines eigenen Schwertes gefährdet wird. An aufrichtender Scene gibt Schweidnichen schließlich die von der Gerechtigkeit beherrschte Hand Hugenots frei und dem neuen Herzog preis — um Volk erhält er bis zur Selbstauflage treue Ritter seiner Halle und Ehre, die er für einen Treuloften Hingab, zurück.

Kaergel hat auch in diesem Stück wieder seiner schloßlichen Heimat die Melodie und den Rhythmus des Volkslieds umgeben, der seiner eigenen großen politischen Idee umhängt, bewahrt Schweidnichen immer wieder seine Treue über alle Not des Leibes und der Seele hinaus. Er rettet den verblendeten Herzog durch das Opfer seines letzten Hefles vor der schimpflichen Wundung und löst auch dann noch zu ihm, als die Reinheit seines eigenen Schwertes gefährdet wird. An aufrichtender Scene gibt Schweidnichen schließlich die von der Gerechtigkeit beherrschte Hand Hugenots frei und dem neuen Herzog preis — um Volk erhält er bis zur Selbstauflage treue Ritter seiner Halle und Ehre, die er für einen Treuloften Hingab, zurück.

# Gemeinschaftshaus eingeweiht

## Arbeitsamerabchaft die Grundlage jedes Betriebes

Festliche Stimmung erfüllte am Sonnabend nachmittag die Gefelchaft eines hallischen Großbetriebes. Wir hatten schon berichtet über das schöne neue Gemeinschaftshaus, das im Betriebe der Ritterberg-Brauerei in der Otto-Kühner-Straße errichtet worden ist. Am Sonnabend nun wurde es durch eine besondere Feierlichkeit seiner Bestimmung übergeben. Der schöne geräumige Versammlungsraum des neuen Gemeinschaftshauses war gefüllt mit den Gefelchaftsmitgliedern, die von den Betriebsführern geladenen Gäste aus den Reihen der Partei, der Deutschen Arbeitsfront, den weiteren Parteiführern, der Stadtverwaltung, der Polizei und der Feuerweh, der Industrie- und Handelskammer, der Vertreter der wirtschaftlichen Organisationen, des Reichsanwaltes, des Einzelhandels und des Großhandels und der Lebensmittelwirtschaft, der Wirtschaftsprüfungsbureau und des Brauereiverbandes, sowie zahlreiche Freunde des Hauses gefüllt hatte. Auch der Gewerkschaft der DMV, im Gau Halle-Merzbura, Vn. B. a. m. n. n., war erschienen.

Festliche Stimmung lag über dem Raum, als auch schon unter den Klängen der Musik ausgeführt von dem Musikchor der Partei-Kommandantur Halle unter Leitung von Obermusikmeister E. Steuer, die Fahne, geleitet von Männern der Arbeiterfront, feierlich einmarschierte. Und schon ergriff auch der Betriebsführer das Wort, um über die Bedeutung des Gefelchaftes zu sprechen. Er erinnerte die Gefelchaftsmitglieder auf die heute im Betriebe den Begriff Arbeitsgemeinschaft und Betriebsgemeinschaft gefunden habe. Der sich dann ausweitete über das ganze Volk zu herrlichen neuen deutschen Volksgemeinschaft der Arbeiterfront. Diesen Begriff der Arbeitsgemeinschaft im Betriebe und im ganzen deutschen Volke lasse an dieser Stelle auch alles bleiben, was hier nun an neuen Vn-

lagen geschaffen sei. Gefelchaft im Sinne der Beziehungen des Volkes Schönheit der Arbeit und im Sinne von Kraft durch Freude.

Dem Mann, der aus Deutschen auch das alles gemacht hat, galt das Siegel, das die Ausführungen des Betriebsführers Bedeutung und in das alle Anwesenden einstimmen.

Es übergab dieser die neuen Anlagen dann der Gefelchaft, die Obmänner dieser neuen Anlagen bewand. Verbunden hiermit war die Ehrung der fünf ältesten Gefelchaftsmitglieder durch Überreichung von Büchern.

Der Betriebswart sagte die Freude und den Dank der Gefelchaft in beredten Worten zusammen. Auch er wies darauf hin, daß alle nur in einem neuen Deutschland Volkstriebsangestrebte, die in dem die Stelle des Angewandten des gegenwärtigen Kampfes von einst der neue herrliche Kameradschaftsgelb getreten sei.

Nach war die große Ehrentafel für die im Weltkrieg gefallenen Betriebsangestrebte, die in dem die Stelle des Angewandten des gegenwärtigen Kampfes von einst der neue herrliche Kameradschaftsgelb getreten sei.

Wieder lag feierliche Musik auf, dann marschierte die Fahne über den Saal. Die schöne eintrübende Feier war beendet. Die Gäste folgten einer Einladung des Betriebsführers zum Rundgang durch die verschiedenen Räume des Gemeinschaftshauses, wozu sich die in dem die Stelle des Angewandten des gegenwärtigen Kampfes von einst der neue herrliche Kameradschaftsgelb getreten sei.

## Ein Volksheldling

### Wer kann Angaben machen?

In den letzten Tagen hat sich ein bisher nicht ermittelter Mann mit einem fast neuen Fahrrad auf der Beinhin und dem Sandanger an Schulmädchen herangemacht, ihnen unzüchtige Bilder gezeigt und dabei zweifelhafte Absicht gehabt, sich an ihnen unzüchtig zu vernehmen.

Der Mann wird wie folgt beschrieben: 30 bis 40 Jahre alt, etwa 180 Meter hoch, kräftig, schwarze Haare, ohne Bart, dunkel Gesicht, Haare im Ober- und Hinterkopf fehlen, am linken Handgelenk hat er eine Narbe. Er trug braune Jacke, schwarze Hose, hohe Stiefel und an den Händen Handschuhe. Die Beschreibung ist mit großer Genauigkeit.

Wer kann über den Mann Angaben machen? Mitteilungen, die auf Wunsch vertraulich behandelt werden, werden im Volksheldling, Zimmer 26-28, entgegengenommen.

## Schweres Sittlichkeitsverbrechen

### 4 Jahre Zuchthaus und 8 Jahre Ehrverlust

Vor der ersten Strafkammer hatten sich sechs Angeklagte aus Halle wegen schwerer sittlicher Verbrechen zu verantworten. Der 49jährige Karl V. i. n. i. n. g. war der Berufshüter

Aufführung hatte durch die vom Schloßleiter Meyer-Radt vertörperte Gestalt der einem Gock nachstehenden Ritters und durch manche andere gut gezeichnete Figur, während die des Herzogs zu sehr ins Pathologische abtrieb, in Gegensatz zu der distanzieren Schau dieses Barockfürsten.

Von letzterem Rang war die zweite Uraufführung im Oberhessischen Grenzlandtheater Raibrod, das Franz Werthers Spieloper „Das verbotene Lied“ den Gästen, darunter den M.-Anführern Schloßes, vorstellte. Es ist eine eingängige, leichte Singpiel-Operette mit einigemmaßen wilden und volkstümlichen Szenen, vom Erdboden hergegangen bis zur Begrüßung der ersten Eltern, deren Erscheinung aus hier, wie in dem bekannten Spielplan, mit einer Liebeshandlung seiner „Festung“ zusammenhängen. Der Jahresbericht des geschäftsführenden Leiters der Forschungsabteilung Judenfrage, Dr. Wilhelm Grau, eröffnete die Verhandlungen. Schloßer hat Wert. Es sprechen: Der Präsident der Volksheldling, Professor Dr. Johannes Stark,

## Goethe und die Juden

Die „Forschungsabteilung Judenfrage“ tagt vom 12. bis 14. Mai tritt im großen Saal der Universität, München. Reichsinstitut für Geschichte des neuen Deutschlands zur zweiten Jahrestagung seiner „Forschungsabteilung Judenfrage“ zusammen. Der Jahresbericht des geschäftsführenden Leiters der Forschungsabteilung Judenfrage, Dr. Wilhelm Grau, eröffnete die Verhandlungen. Schloßer hat Wert. Es sprechen: Der Präsident der Volksheldling, Professor Dr. Johannes Stark,

## An alle ehemaligen 36er

Zu der bevorstehenden Traditionsfeier aller ehemaligen 36er mit dem Traditionsball am 19. 3. 33 in Bernburg erläßt der Kommandeur des Traditionsballons folgenden Aufruf:

Zur Übernahme der 36er-Tradition, die in feierlicher Weise vor sich gehen soll, erwartet ich, daß jeder alle Soldat, der die Nummer 36 getragen hat, am 8. und 9. Mai in Bernburg anwesend ist.

Zu der Teilnahme des ganzen Traditionsballons mögen die ehemaligen 36er des Reiches sich Verbundenheit der Wehrmacht des Dritten Reiches mit dem Kommandeur des alten 36er Heeres und seiner großen Gefelchaft erblinden!

L. t. o. m. n. n., Obersteuerrat und Ballonkommandeur.

## Halle-Kopenhagen in drei Stunden

Der diesjährige Sommerflugplan der Deutschen Luftflotte hat insbesondere bedeutende Verbesserungen der Flugzeiten vom Mitteldeutschen Flughafen Halle-Leipzig insbesondere nach Kopenhagen, wie auch nach Stockholm und Stockholm gebracht. Die Flugzeit nach Kopenhagen beträgt nunmehr nur noch drei Stunden fünf Minuten, nach Walmö drei Stunden 35 Minuten und nach Stockholm vier Stunden.

## HALLE in wenigen Worten

Am Montag feiert Stempelmaschinen Alfred Pfautsch in voller Gesundheit seinen 80. Geburtstag. Der Jubilar ist Ehrenvorsitzender des Sängerbundes an der Saale und Ehrenvorsitzender der Saale-Flottille ab dem 1. April 1947. Der Deutsche Sängerbund verlieh dem eifrigen Förderer des deutschen Männergesanges anlässlich seines 50jährigen Jubiläums den Ehrenbrief des Deutschen Sängerbundes.

Nachdem der Gauapparat und Landesstellenleiter Dr. Wilhelm Rau noch einigen Tagen vor der Angehörigen eines Fliegerhorstes gesprochen hatte, hielt er gestern eine ausführliche Rede vor Offizieren der Heeresnachrichtendienste. Die Ausführungen wurden an beiden Orten mit großem Beifall aufgenommen.

Der Gauamtschef des Arbeitsamtes XIV unter Leitung von Oberamtsamtsleiter Schmidt liegt am heutigen Sonntag von 12 bis 13 Uhr im Flughafen.

Dieser im Gebäude Flottenstraße 2 und 2a untergebrachte Reichsbahn-Station und Reichsbahnbetriebsamt 2 werden am 17. bzw. 19. April nach Hindenburgstraße 50 verlegt.

Einen D. n. m. g. a. s. n. a. l. l. i. t. t. i. t. t. e. r. n. 820. Uhr eine 52 Jahre alte Frau am dem Marktplatz. Da sie sich nicht erholt, wurde sie mit dem Krankenwagen in die Krankenhaus von Dr. Koffler gebracht. Bei dem Fall hat sich die Frau eine blutende Kopfverletzung zugezogen.

Mit der Schredschußpistole verletzte ein eifriger Schüler eine eifrigere Schülerin im Reichshof leicht an Ohr und Wangen. Die Waffe wurde hintergestellt.

Im Krämpfeaufstand aufgefunden wurde 19.30 Uhr auf der Straße Halle-Mittelbeben ein Wandbergelle. Er wurde in das Krankenhaus gebracht, da sich sein Zustand nicht besserte.

## „Michael Kohlhaas“ - chinesisch

Das Deutschland-Institut in Peiping hat sein Gründung im Jahre 1931 für die Verbreitung des Reichsbildes der deutschen Kultur in China gearbeitet. Als besonders wertvoll erachtet die Tätigkeit des Uebersetzungsamtes des Instituts. Er hat bis jetzt in einer Reihe von Bänden, Schillers „Kabale und Liebe“ und Johannes Sallers „Epochen der deutschen Geschichte“ in chinesischer Sprache veröffentlicht. Auch für dieses Jahr ist eine Reihe deutscher Bücher zur Uebersetzung ins Chinesische vorgesehen. Neben an die deutsche Nation, Schillers „Hedda“, Kleists „Kohlhaas“, Gedichte von Rilke und der Briefwechsel zwischen Goethe und Schiller. Ferner hat das Institut den Begleiter des deutschen Schriftstellers Wang Kang, der 1936 in „Triumph des Willens“ ins Chinesische übersetzt haben lassen.

## Neuerwerbungen der Universitäts-Bibliothek

Die folgenden Bücher stehen vom 19. bis 24. April im Lesesaal der Martin-Luther-Institut zur Verfügung: Holm: Griechisch-ägyptische Numismatik. 1936. Carucci: Egitone nazionale. Vol. 1-16. 1935/36. Stegmüller: Wirtschaftsgeographie des Reiches. 1937. D. Wagners: Die Besetzung des Reiches. 1. 1938. Heide: Die Gedanken der Griechen über die Weltentstehung und Werdung. 1937. Dietrich: Die Umkehr (Betrachtung und Suche) im Alten Testament und im Substantium. 1938. Gortler: Gericht und Strafrecht. 1937. Deutsch: Moler: Luther, Staat und Glaube. 1937. Gerdmann: Thüringische Kirchengeschichte. Bd. 1. 1937. Köhlig: Die Geschichte der schlesischen Provinzialverwaltung. 1937. Bauer: Revolution im Dritten Reich. Bd. 1. 2. 1938. Strauß-Gauer: Die Stadt hat ein Recht. 1937. Weibel: Die Reichshofgebiete des tropischen Afrika. 1937.

## Schlechte Vergiftung beim Schweigen

Verfälschte Tobaccos geben der Gewerkschaftsbehörde Veranlassung, darauf hinzuwirken, dass die „Schlechte“ als flammende eine zur Operation des Luftschiffes ausreichend hohe Temperatur besitzt, so daß sich in leicht gelüfteten Räumen Siedepunkte bilden und sich Konzentration anreichern können. Es ist mit einer der wichtigsten Bedeutung, daß bei Schweigenarbeiten im Innern von Tanks und Kesseln und auf künstlichem Wege Luft von außen zugeführt wird und sich Konzentration nicht mit Gasen vorzunehmen werden, welche die Durchführung einwandfrei Atemluft gewährleisten.

Berlin, über „Das Judentum in der Natur- und Kulturgeschichte“ (Main), über „Das biologische Problem der Judenfrage“; Generalleutnant Professor Dr. Ludwig Wittner, Wien, über „Die Judenfrage und die Weltgeschichte“; Dr. Hans Alfred Grünitz, München, über „Satanus Spinoza“; Dozent Dr. Karl Georg Kuhn, Tübingen, über „Judentum in der Antike“; Professor Dr. Gerhard Kittel, Tübingen, über „Das Kommando mit Mänteln im antiken Judentum“; Professor Dr. Hans Wagner, Freiburg, über „Judentum von Alexandria“; Professor Dr. Franz Roth, Bonn, über „Goethe und die Juden“; Dr. Wilhelm Stapel, Hamburg, über „Kurt T. K. K.“; Professor Dr. Leo Alper, Berlin, über „Das Judentum in der Weltgeschichte“; Dr. Otto Lorenz, Leiter des wirtschaftswissenschaftlichen Referats in der Reichsjustizverwaltung, Berlin, über „Karl Marx“; Oberregierungsrat Dr. Wilhelm Koffler, Berlin, über „Michael Kohlhaas“; und Oberk. A. W. Müller, Berlin, über „Michael Kohlhaas“.

Zum Schluss der Tagung wird Generalleutnant Wittner in einer großen Rede über den verarmten Wissenschaftler aus den praktischen Erfahrungen des Kampfes gegen das Judentum sprechen. Der Präsident des Reichsinstituts für Geschichte des neuen Deutschlands, Professor Dr. Johannes Stark, wird die Tagung mit einer kurzen Rede über „Die Judenfrage auf Deutschlands Hochschulen“ schließen.

Der Maler Karl Wink in Hannover konnte am 14. April sein 70. Lebensjahr feiern. Der Jubilar, ein geborener Hannoveraner, ist ein Schüler des Historienmalers Friedrich Kaulbach.



# So wirkt das Rote Kreuz!

Hauptversammlung - Wechsel der Leitung

Wir berichteten bereits kurz über die Hauptversammlung des Vaterländischen Frauenvereins vom Roten Kreuz Halle-Stadt am Donnerstagnabend im Hotel Stadt Hamburg; hier ein ausführlicher Bericht.

Wenn man im Hotel Stadt Hamburg schon auf dem langen Gang von unten bis zum Saal durch ein Spalier von Schmüden und wie aus dem Geißeltest Samariterinnen schreiten muss, so gibt das von vornherein der Sache einen guten Anstrich.

Und wenn man sich dann später im Laufe des Abends im Saal umhauert und die vielen frischen tatbereiten Gesichter unter den knappen, weißen Hauben blicken sieht, wenn man neben anderen leuchtenden neuen die alten schwindigen Fahnen des Vaterländischen Frauenvereins vom Roten Kreuz in den Saal herabwiegend grüßt, dann empfindet man: hier hat sich etwas gutes Altes wieder neu jünger und hat sich recht in unsere neue Zeit hineingefunden.

Dah dies im Zweigverein Halle-Stadt des Vaterländischen Frauenvereins vom Roten Kreuz so sicher und gut gelungen ist, darf ganz gemäß der bisherigen Vorfinden, Frau Wera Haerter, als Verdienst angesehen werden, die den Verein vor zwei Jahren übernahm und sich damit eine schwere Aufgabe auflegte. Wie sie es in dieser Zeit verstanden hat, den Verein ganz im Sinne des Nationalsozialismus aufzubauen und wie sich ihre Arbeit in allen Einzelheiten erfreulich erfolgreich gestaltete, das ging sowohl aus ihren eigenen Worten in dem gegebenen Jahresbericht, mehr aber noch aus den Worten der Vorstandsmitglieder, Frau von Ulrich, und der neuernannten Vorsitzenden für Halle-Stadt, Frau Gert-Möbius hervor.

leuchtet wurden. Vor allem ging aus dem Bericht der Kreisgruppenleiterin für den Bezirksbezirk, Frau Käthe Hagem, deutlich hervor, wie sich gerade dieser Kernpunkt der ganzen Rot-Kreuz-Arbeit - wie die neue Vorsitzende, Frau Gert-Möbius, den Bezirksbezirk bezeichnete - so prächtig entwickelt hat, wie er auf aufgebaut und ständig im Wachen begriffen ist, wie sich die Kreisgruppe zu einer festen Gemeinschaft zusammengeschlossen hat und wie alle Samariterinnen in ihrer Arbeit stehen unter dem einen Gedanken: alles nur für Deutschland!

Aber auch alle anderen Arbeitsgebiete, vor allem die beiden Sonder-Einrichtungen, das Kinderkrankenhaus und das Magaretenkitt, zeigten erfreuliche Erfolge und günstige Entwicklung auf, und der Schatzmeister des Bezirks, Konrad Weichert, konnte einen guten Abschluss bei der Kassenverwaltung melden, wobei er noch nette launige Worte über dies und jenes im Roten Kreuz anfügte.

Der neuen Vorsitzenden, Frau Gertrud Gert-Möbius, wurden durch die oberste Leiterin, Frau von Ulrich, besonders herzliche und freundliche Begrüßungsworte entgegengebracht, die sie anlässlich erwiderte mit warmem Dank für das ihr überbrachte Vertrauen und dem Dank an die scheidende Vorsitzende, Frau Haerter, in deren Sinne sie die Arbeit weiterführen wolle. So gelobte sie, und ihre Worte - von tiefem Verantwortungsgelübde, erlichem Eifer und freudigem Bekenntnis zur Arbeit getragen - fanden im ganzen großen Kreise eine herzliche warme Aufnahme. Wir glauben schon jetzt sagen zu dürfen: Frau Haerter hat ihre Arbeit in die richtigen Hände geleitet!

Nachdem der Vorsitzende des Bezirksbezirks, Frau Sieda, herzliche Dankworte der scheidenden Vorsitzenden und Begrüßungsworte der neuen Leiterin ausgesprochen hatte, nach dem Frau Haerter mit wunderbaren Blumen- und sonstigen Gaben von den vereideten Seiten bedacht worden war, ergiff Weichert das Wort, um in knappen Ausführungen über die enge Verbundenheit von Wehrmacht und Rotem Kreuz zu sprechen. Der Film unlerer Gauhilfswelle, die Wirkung der Wehrmacht in Halle bildete den Schluss der eindrucksvollen, wohl gelungenen Veranstaltung, deren Bedeutung durch die Anwesenheit unserer Gaufranchiseleiterin, Frau Eva Reiffenow, noch unterstrichen wurde. R-S. E.



## Die ersten Blüten im Zoo

Seiner Sühnlage verdankt der Steingarten im Zoologischen Garten die Tatsache, daß er immer fröhliche Tage fröhlicher Blüten aufzuweisen hat als andere Gärten. Schon seit Wochen blüht die Crise, und allmählich finden sich auch die verschiedenen anderen prächtigen Blütenpflanzen ein.

Die ersten Blüten treten jetzt auch die Jungtiere nach und nach ein. So sind es besonders die Mufflons in den Felsgehägen, bei denen gleich drei Lämmer hintereinander anfallen und sich sehr schnell in ihre Beweglichkeit einlassen. Gels und Kanarienvögel der kleine Lebdobbar und an sonnigen Tagen auch die Schwärztopfschafe sind weitere Jungtiere dieses Jahres. Bei den Ränguruis ist ebenfalls Nachwuchs angekommen. Wenn man es auch nur daran feststellen kann, daß

der Beutel bei einem der Weibchen ständig von dem darinliegenden Jungen bemegt wird.

## Los von Muttern ...!

Das ist die Lösung für den Himmelstagsvogel, dem Tag der Herrenpartie. Der erste Schoppen im Freien, es ist und bleibt verlockend. Wohin in diesem Jahr? Am 6. Mai führt ein M.H.-Sang-Sonabend nach Dessau, zum Reich der Ausstellung „Garten und Heim“. Was wollen Sie mehr? Schnell, billig und bequem, dabei für jeden Geschmack etwas, sogar schlechtestes Wetter könnte uns nichts anhaben.

Reichsstadtschub, Ausbildung am heutigen Tag: M.H.-Sang: Reichsstadtschub 10, Aufschub: Dessau, 10 Uhr.

## Parteiämterliche



## Bekanntmachung

### Kreisleitung Halle-Stadt

**Ortsgruppe Mannlicher Blau**  
Heute 17 Uhr in den oberen Räumen des Stadthauskaules öffentliche Veranstaltung. Alle Volksgenossen des Ortsgruppenbereiches sind hierzu eingeladen.

### Kreisleitung Saalkreis

**Ortsgruppe Böhlen**  
20. April aus Anlaß des Geburtstages unseres Führers im „Schicksalshaus“ ein Kameradschaftsabend. Die Angehörigen der Gliederungen und Verbände treten pünktlich 20 Uhr an. Sämtliche Volksgenossen der Ortsgruppe Böhlen sind eingeladen. Die Warte und Warte, welche zur Beteiligung nach Ammendorf müssen, holen sich rechtzeitig Weisung vom V.d.R.-Obmann Hg. Jempel.

### Deutsche Arbeitsfront

Am 20. April, dem Geburtstage des Führers, bleiben sämtliche Dienststellen der Deutschen Arbeitsfront geschlossen.

### Kreisbetriebsgemeinschaft „Eisen und Metall“

Am Montag, 19. April, 18.45 Uhr beginnt der Vortrag „Rechnungswesen“ und am Donnerstag, 22. April, 20.30 Uhr, der Vortrag „Zeichnungen für Metallwerker“. Anmeldungen sind in der Kreisverwaltung Robert-Franz-Ring 16, Zimmer 16, mit den Teilnehmern abzugeben.

### Technische Hochschule

Die am 18. April abgehaltene Besprechung des Führers hat den Zweck am Dienstag, abends, in der Gesellschaft, Stadthaus 3, aus.

### KdF, Kreis Halle-Stadt und Saalkreis

Die Teilnehmer der Urlaubsfahrten des Saalkreises können die Leistungen nur durch Vorkasse leisten.

21. April, 20 Uhr: Volkshausabend in der Aula der Zeitschau. Gelungen werden Soldaten- und Matrosenlieder.

5. und 6. Mai zweitägige Sonderfahrt nach Berlin. Teilnahmepreis nur 2,20 RM. Am Kreis sind enthalten eine Übernachtung mit Frühstück, ein Mittagessen, Betrag der Auslieferung des Reichs mit der Jahre Reis, sowie der Betrag einer Bereinigung des Reichsverkehrsministeriums.

5. Mai: Sonderfahrt nach Berlin (5.-RM.). Sonderfahrt nach Berlin. Preis einl. Reichsbahn der Berggrotten 2,50 RM.

### „Kraft-durch-Freude-Sport“ am Sonntag

Wahlzeit: Wahlzeit 9.00-10.00 Uhr.

### Filmveranstaltungen der Kreisfilmstelle

in der Woche vom 18. bis 24. April

**Mittwoch, 21. April:**

Ortsgruppe Gesundbrunnen (Zellenversammlung). Programm: „Kataklypsenschuß durch den Arbeitsdienst“, „Kraft durch Freude“. Beginn: 20 Uhr.

**Donnerstag, 22. April:**

Ortsgruppe Paulusring. Programm: „Bengali“, „Die Röh“, „Vor tönende Wogenschau“. Total: Neumarktschützenhaus. Beginn 20 Uhr.

**Freitag, 23. April:**

Ortsgruppe Kaiserplatz. Programm: „Bengali“, „Die Röh“, „Vor tönende Wogenschau“. Total: Stadthausnaum. Beginn 20 Uhr.

Ortsgruppe Wafferturm Süd (Zellenversammlung). Programm: „Gau Halle-Merleburg 1934“, „Gau-Silberbericht 9“. Total: Restaurant Reubert, Bejeener Straße. Beginn 20 Uhr.

# Er trägt einen Schleier über dem Hemd —

aber er weiß es nicht! Es ist ein ganz feiner, oft mit dem Auge nicht einmal wahrnehmbarer Belag, der von den kalkhaltigen Ablagerungen des Wassers herrührt. Dieser Kalkniederschlag im Gewebe ist ein großer Nachteil, die Wäsche wird stumpf und spröde und geht schneller entzwei.

Es ist ein neuer und besonderer Vorzug, den Persil Ihnen bietet, daß es dank seiner sinnvollen Zusammensetzung diese schädlichen Einwirkungen weitgehend von der Wäsche fernhält! Dadurch wird die Wäsche viel angenehmer im Griff, reiner im Aussehen und bleibt länger haltbar. Was dieser wertvolle Fortschritt bedeutet, ist leicht einzusehen:

**Persil**

Nicht nur gewaschen, nicht nur rein,  
**persil-gepflegt** soll Wäsche fein!

P17b/37







# Unser Weg und unsere Leistung

Der Bund Deutscher Mädel in der Hitlerjugend fand zu Beginn des Jahres 1933 am Anfang einer Aufbauarbeit, die um so größeren Einfluß und um so größeren Verantwortungsfähigkeit forderte, als das deutsche Mädel in dieser Zeit des allgemeinen Umbruchs einen Weg vor sich sah, den keine Mädlegeneration zuvor beschritten hatte. Stehen aus dem begreiften, unerschütterlichen Glauben an Führer und Volk entstand mit intensiver Sicherheit die nationalsozialistische Weltanschauung, die heute nicht nur zahlungsmäßig an der Spitze aller Mädlegenerationen der Welt steht.

Eine ungeheure Arbeit, die es in der kurzen Zeitspanne weniger Jahre zu bewältigen galt! Statt der 60 Mädel, mit denen Ende 1931 die letzte Obergauführerin Frieda Kretz die Aufbauarbeit im Obergau Mittelland begann, stehen heute im Obergau die vielen Zehntausende von Mädeln und Jungmädeln bereit. Dieses enorme Ansehen der Mittellandsektion erfordert aber nicht nur eine einseitige organisierte Kraft im Eingliedern der neu hinzukommenden Mädel, sowie im Einsehen und Heranbilden einer

BDM-Sportarbeit keine Spielerei ist, sondern zielbewußte Arbeit.

Neben der Körperlichen wurde auch die weltanschauliche Schulungsarbeit im Obergau so flüchtig ausgebaut, daß jede Führerin bis hinunter zur kleinsten Einheit davon erfaßt wurde. Da erfaßt sich wichtig über dem Inhalt der Schulung, die Führerinnen der Obergau des Obergau Mittelland. Seitdem Anfang Oktober 1936 neben der bisherigen Führerinnen-Einheit des BDM, auch noch eine WM-Führerinnen-Einheit erdichtet wurde, ist diese Stelle mehr denn je Ausgangspunkt, wo sich in den laufend durchgeführten dreiwöchigen Schulungsstunden die Führerinnen letzte Ausrichtung und neue Schaffenskraft holen. Da-

neben werden, besonders im Winterhalbjahr, regelmäßig in allen Ringen des Obergau monatlich Kurzschulungen durchgeführt, zu denen alle Führerinnen des Ringes zusammen-

Die praktische Leistung des BDM erhält vor allem in seiner Sozialarbeit sichtbaren Ausdruck, die in Zusammenarbeit mit der DAF, und BDF, neben den Mitgliedern des BDM und der Jungmädel alle berufstätigen Mädel überhaupt umfaßt. Im Rahmen der Freizeitaktion der DAF wurde es ermöglicht, daß Tausende von Mädeln aus allen Berufen im Obergau Mittelrand nach zehntägiger Erholung in einem FA-Freizeitlager mit neuem Schaffenswillen wieder an die Arbeit gingen. Daneben steht die Umhüllungsarbeit. In

seinen Umhüllungsarbeiten und Mädelalldienstlagern gewinnt der BDM laufend Mädel für die landwirtschaftliche Arbeit. Nach der notwendigen Lagerarbeit blieben über 90 u. S. der Mädel in landwirtschaftlichen Berufen. Die Lagerarbeit hatte sich bewährt: neben dem Einfügen in ein neues Arbeitsgebiet hatte sich durch das Leben in der Gemeinschaft der Hebung vom Stadtleben nach dem bäuerlichen Lebenskreis reibungslos vollzogen. In den Lehrgängen der Haushaltungsschule des Obergau in Herzberg (Kreis Schweinitz) erhalten Mädel eine grundlegende Ausbildung auf allen Gebieten der hauswirtschaftlichen Arbeit; der Besuch der Schule galt als Vorbereitung für zahlreiche Frauenberufe wie Kinderzärtlerin, W.-Schweizerin u. d. m. Ein Anreiz der weltanschaulichen Aufgaben des BDM, sowie geleiteter Arbeit des BDM, sollte seinen Leistungswillen wie keine andere notwendigste aufweisen. In bedingungslos am Führer ausgerichtetem Fortschritt sehen die Mädel und wissen, Reues hat der Gestaltung. Volk, Staat und freudiger Einsatzbereitschaft blüht das Mädel normiert, im fähigen Bewußtsein, die ihm ermahenden Aufgaben auch weiterhin zu meistern.

## Gewaltiges Spiegelbild deutschen Lebens

Die Reichsausstellung „Schaffendes Volk“ in Düsseldorf - Eröffnung am 8. Mai

Von unserem nach Düsseldorf entsandten Sonderberichterstatter

Düsseldorf, 18. April. Während in der Reichsausstellung am Monatsende die große Schau „Welt mit vier Jahre Zeit“ einen stolzen und unmissenden Rückblick auf die fünfjährigen Leistungen nationalsozialistischer Aufbauarbeit in den ersten vier Jahren vermittelt, zeigt die bisher größte deutsche Ausstellung „Schaffendes Volk“, in deren Mittelpunkt die zunehmende neue Aufgabe, der Vierjahresplan, steht, mit Reichsleitern ihrer Fertigkeit entgegen.

Die Reichsausstellung „Schaffendes Volk“ ist der größte, allumfassende Ausstellung durch die gesamte deutsche Arbeit, ist der sichtbar gemordene Beweis eines neuen deutschen Wirtschaftsstandes und zugleich der Anfang eines neuen Zeitalters, das in der lebenswichtigen Arbeit und der hoffnungsvollen Zukunft liegt, die nicht nur für Deutschland, sondern für alle Industrieländer eine entscheidende Rolle spielen. Für diese Repräsentation des

neuen Deutschland hätte sich keine geeignete Stätte finden lassen als Düsseldorf, die schöne Niederrhein-Metropole im Herzen der deutschen Industrie, die sich durch ihre Ausstellungsmöglichkeiten, aber auch durch ihre künstlerischen, aber auch durch ihre kulturellen Leistungen, die an den Schauplatz der größten in Deutschland gezeigten Ausstellung gemüßt werden müssen.

Für sechs Millionen Menschen ist sie fast unmittelbar, für ein Vielfaches dieser gemäßigten Arbeit in wenigen Stunden zu erreichen. Drei Verbindungen führen zu allen wirtschaftswichtigen Ländern an der Grenze der deutschen Reichsraum und weit darüber hinaus. Diese Voraussetzungen mühen gefordert werden, denn die Ausstellung der Reichsausstellung „Schaffendes Volk“ ist keineswegs eine lokal- oder regionalbegrenzte Schau, sondern eine Angelegenheit der ganzen deutschen Nation und des gesamten deutschen Volkes. In ihrem Zustandekommen haben

unter der Schirmherrschaft des vom Führer mit der Durchführung des Vierjahresplanes beauftragten Reichspräsidenten Hermann Göring alle in Betracht kommenden Reichs-, Staats- und Parteistellen, Behörden und Private, Industrie, Wirtschaft, Handel, Kunst und Gewerbe, Wissenschaft, Sport, Kunst und Kultur mit allen ihren Organisationen zusammen gearbeitet.

Das Ergebnis liegt nun vor. Auf einem 780.000 Quadratmeter großem Gelände, das

### Tapeten Steinweg 7 Gerstemann

zur um wenige Quadratmeter kleiner als das Barocke Weltausstellung ist, sind 42 Hallen mit einem Umfang von mehreren tausend Quadratmetern, in eine ganze Stadt mit mehr als hundert verschiedenen Einzelgebäuden entstanden, die in ihrer engen landschaftlichen Verbundenheit und in der harmonischen Schönheit ihrer Gestaltung eine einmalige Schwermüdigkeit für sich ist. Sie trägt zu Ehren des deutschen Freiheitskämpfers, der um die Ausstellungsgelände sein heldisches Leben ließ, den Ehrennamen „Schlageterkade“.

Bier große Abteilungen hat die Ausstellung. Die vom Amt für deutsche Roh- und Werkstoffe betreute Vierjahresplan-Vertriebsausstellung, die Leistungsschau von Industrie und Wirtschaft, an die sich zur Stadt hin die Schlageterkade mit der Kunstausstellung anschließt, und die

Preiswerte Schlafzimmer, komplett 365,-, 400,-, Große Auswahl, Billige Preise, - Zahlungsverleicherung, Eheschlaf, Möbelhaus Schiroth Kl. Ulrichsdarleh.

Abteilungen „Raumwirtschaft“ und „Städtebau“ mit der Reichsheimatentwicklung sowie endlich die Abteilung „Gartenkultur und Kunst“. Entsprechend der Zielsetzung des Vierjahresplanes, Deutschland von ausländischer Rohstoffabhängigkeit weitgehend freizumachen, hat die Vierjahresplan-Vertriebsausstellung als Mittelpunkt der Ausstellung bestanden.

Recht drei Wochen vor der feierlichen Eröffnung der Ausstellung, hat große Abteilungen bereits fertig. Die Ausstellung ladet vom 8. Mai bis zum 8. Oktober das ganze Deutschland an Gast.

## 3300 im Endkampf

Der Reichskampf des Reichsberufswettkampfes 1937

München, 18. April. In den Tagen vom 25.-29. April wird die Auswahl der deutschen Juniarebeiterschaft zum Reichskampf des Reichsberufswettkampfes 1937 in der Hauptstadt der Bewegung veranlaßt sein. Die Vorbereitungen zu diesem großen Wettkampf sind bereits in vollem Gange.

In vier Sonderzügen werden etwa 3300 Jungen und Mädel aus dem ganzen Reich am Vormittag des 24. April einziehen und von einer Ehrenformation der Hitler-Jungen empfangen. Am gleichen Tage findet um 20.30 Uhr vor der Feldbahnhalle eine Feier für die Reichsberufswettkämpfer statt, auf der Gauleiter Adolf Wagner spricht.

In den Räumen der Münchener Universität beginnt am 28. April der theoretische und weltanschauliche Wettkampf der 3300. Am Nachmittag wieder sich auf etwa 20 Sportplätzen in Münchens Umgebung der Sportwettkampf ab. Tags darauf gehen in rund 500 Münchener Betrieben die praktischen Wettkämpfe vor sich. Der 28. April gehört der Bewertung der Arbeiten

durch die Wettkampfleiter. Nach dieser schwierigen Arbeit gibt die Stadt München im Festsaal des Alten Rathauses einen Ehrenabend für die Wettkampfleiter. Die Wettkampfteilnehmer aber fahren in die Berge nach Garmisch-Partenkirchen und unternehmen von dort aus in 35 Gruppen Wanderungen in das Gebirge.

Am 29. April wird dann der zweite Tag der Wettkampfleiter sein, der die Fortsetzung der Bewertung und die Siegeremittlung bringen wird. Um 18 Uhr findet dann die große Schlusssitzung im Circus Klenz statt, bei der die 350 besten Jungen und Mädel, die Reichsleiter des Reichsberufswettkampfes, aufgerufen werden. Zu ihnen treten Reichsorganisationsleiter Dr. Len, der Jugendführer des Deutschen Reiches, Balbur von Schirach, und Gauleiter Staatsminister Adolf Wagner.

Nach der Rückmeldung des Ergebnisses werden 50 Reichsleiter nach Berlin fahren, um am 1. Mai dem Führer vorgelegt zu werden.

## Steinmehl-Brot

Das nährreiche und bewährte **Steinmehl-Brot** aus dem gebackenen einwandfreien Weizenmehl enthält alle wesentlichen Nährstoffe des Reines und der aromatischen Frucht des Weizens, die es unersetzlich für den Organismus des Menschen ist. Es enthält in allen **Grain- und Weizenmehlsorten**.

Erhaltungsmäßig einwandfreien Führerinnen-Schaft, — es erfordert in gleichem Maße den Ausbau einer klaren Stellungnahme zu allen Lebensgeheimnissen, wie wir sie in der Frau mit Zukunft schaffen wollen. So unumstößlich wie die germanische Frau und ihr Rat in Ächtung genoss, so vorurteilsfrei soll auch die Zukunft die deutsche Frau lehren. Dies wird aber nur dann möglich sein, wenn die Frau selbst bewußt die Werte kennt, die man an ihr schätzen soll.

Heute gibt es kein Lebensgebiet, das das deutsche Mädel nicht in froher Einsatzbereitschaft mitgestaltet; überall steht der BDM in leistungsfähiger Tatbereitschaft, ob auf dem Gebiete der sozialen Arbeit, der weltanschaulichen und kulturellen Schulung usw. — überall entwickelt sich aus Anfängen, die größtenteils erst 1934 für die Gesamtheit Gestalt annehmen, innerhalb der letzten Jahre mit ungehörter Kraft eine Arbeit und Leistung, die allein im Obergau Mittelland bereits vielen Tausenden von Mädeln zugute kam. So wurden beispielsweise durch die alljährlichen Sommer-Sellager des Obergau in den letzten drei Jahren rund 12.000 Mädel und Jungmädel erfaßt; darüber hinaus werden im Jahre 1937 allein bereits 10.000 Mädel an Lager und Fahrt teilnehmen.

Dort draußen in Freiheit und Sonne tritt die Verpflichtung zu Gesundheit und Disziplin vor allem stark hervor; und die Mädel, eingestrichelt in ihre unerschütterliche Kameradschaft verstanden diesen Ruf. Das WM-Leistungsbüchlein wurde jedem Mädel zum Ziel seiner Sommerarbeit. Dadurch wurde nicht allein die gute praktische Durchführungsleistung aller Mädel erzielt; die Prüfung für das WM-Leistungsbüchlein verlangt auch Kenntnisse in der ersten Hilfeleistung bei Unfällen, sowie in Kartenlesen und Zielwandern. Die Sportmerkmale der Ringe und Gruppen, von deren Arbeit der Erfolg vor allem abhing, wurden in laufend durchgeführten Sportlagern für ihre verantwortungsvolle Aufgabe gefußt. Die Interzonen-Sportspiele, zu denen jeweils 2000 Mädel eines Interzonen zusammengeführt waren, zeigten vor der Öffentlichkeit, daß die

Der Frühling liebt die anmutigen Formen!

... und er hat wahrlich nicht gespart an den reizendsten Effekten. Darum: Wer einen neuen Hut aussuchen will, der darf recht viel von der Frühjahrs-Mode erwarten!

Reizende Strohkappen mit Blumen und Schleier garniert	RM 6.75	4.75	2.95
Floße Bretonnes aus feinen Borten gearbeitet, mit fesseln Bandgarnierungen	RM 9.75	5.50	3.50
Jugendliche Gloden sehr hübsch, mit farbigen Bändern	RM 7.75	5.75	3.75
Fesche Aufschlaghüte mit flotten Band oder Blumengarnitur	RM 9.50	6.75	3.90
Sehr kleidsame Damenhüte auch große Weiten mit modischen Garnituren	RM 10.50	8.75	5.75
Elegante Matelots apart, mit Blumen und Rundscheier	RM 15.75	13.50	9.75

**Biermann & Semrau** Das Kaufhaus für Alle in Halle **BS** Am Markt





Und jetzt heulen wieder die Kompressoren

Lezte Vorbereitungen an den deutschen Rennwagen

Mit dem Großen Preis von Tripolis am 8. Mai nimmt die diesjährige internationale Automobilrennserie...

Stahlfeder besitzt, vergrößert worden und dürfte ebenfalls bei annähernd 6 Litern liegen.

Man hat sogar noch weiter an Gewicht gepart, um auf diese Weise bei gewissen Rennen weitestgehend hinter größere Räder aufsteigen zu können...

Man darf heute sagen, daß die beiden Hersteller des deutschen Rennsports, die Auto-Union und Mercedes-Benz...

Wir haben hier wieder einen Beweis, wie sich Rennwagenbau und Gebrauchswagenbau immer wieder gegenseitig von neuem beeinflussen...

Eine neue, fast schon fertiggestellte große Tribüne zwischen Aous und Deutschlandhalle bietet einen ausgezeichneten Gesamtblick auf die ganze Parkstraße...

Die paar Rufenannte über den Winter hinweg werden sowohl von der Auto-Union als auch von Mercedes-Benz dazu benutzt...

Man weiß, daß feinerzeit die 750-RP-Boxer die Konkurrenz für eine außerordentlich leistungsfähige, vorzüglich aussehende Maschine gestellt hatte...

Die Preise der Ersatzteile spielen im Rahmen der Stellungsetzungen des Kraftfahrzeuges eine Rolle, die zwar zunächst bei jüngeren Fahrzeugen kaum in Erscheinung treten...

Senkung der Ersatzteilpreise

Bei der Auto-Union hat die Wendenungen an dem 1937er Mercedes-Benz...

Aus diesem Gesichtspunkt haben die Behörden in letzter Zeit besondere Bemühungen...

Es wird also zum Teil im Auge der Verordnung zu einer Neugehaltung der für den Verbraucher bestimmten Preislisten...

Bruttopreislisten, kommen. Allerdings wird das Ausmaß der dadurch erreichten Verringerung bei den verschiedenen Arten von Ersatzteilen und Zubehör nicht gleichmäßig sein...

Die Bemühungen, die auf der einen Seite die Automobilindustrie und auf der anderen Seite die Automobilisten...

Achtung! Straßensperrungen!

- Wernburg - Leipzig (Reichstraße 181): Sperrung im Bereich zwischen Leipzig und Wernburg...

- Wernburg - Göttingen (Reichstraße 181): Sperrung im Bereich zwischen Wernburg und Göttingen...

Hanomag Fahrzeug advertisement with logo and contact info.

Standard 3- und 4-Rad-Siegerwagen advertisement.

Zachometer and Steuertroll advertisements.

NSU Motorrad advertisement.

Daimler-Benz Limousine advertisement.

Der M13-Leier tauf advertisement.

Auto-Sattlerei advertisement.

Fritz Dauer advertisement.

Hanfatanke Marsch & Co. Halle-5 advertisement.

DKW Audi Automobile advertisement.

Tauscher Halle advertisement.

Einmaliges Angebot! advertisement.

Die richtige Ruten-Aufzucht

Wichtige Hinweise für den Kleinfiedler und Bauern - Vorschläge zur Fütterung

Obwohl wir teilweise schon mitten in der Aufzucht stehen, soll doch noch einmal über die Pflege und Fütterung der Ruten gesprochen werden, da gerade die erste Lebenszeit sehr wichtig für die spätere Gesundheit und die Leistung des ausgewachsenen Tieres ist.

Der richtige Raum

Die Aufzucht beginnt sofort, wenn das Ferkel aus dem Ei geschlüpft ist. Bei natürlicher Brut wird die Glucke mit den kleinen Tierchen in einen zur Aufzucht bestimmten Raum gebracht, der sauber, trocken und hell sein muß, wenn die Aufzucht gelingen soll. Für Wärme brauchen wir hier nicht extra zu sorgen, da sich die Kühen jederzeit unter der Alten wärmen können. Es wäre unnötig, die Tiere in einen beheizten Raum zu bringen, falls aber sie in einem dunstigen, warmen Kuh- oder Schweinestall zu halten, wo sie empfindlich und leicht anfällig wie Treibhauspflanzen sind.

Zur Einkühe benutzen wir am liebsten Sand, Häfelf oder Torfmoos. Ebenfalls findet nicht Stroh und Sägemehl Verwendung werden. Der Stroh vermischt mit die Glucke die kleinen Tiere, so daß sie darunter erstickend oder geräuchert werden, und bei Sägemehl besteht die Gefahr, daß die Kühen davon fressen und daran eingehen. Sand und Häfelf eignen sich am besten, wichtig aber ist, daß zumindest in der ersten Zeit die Einkühe den zweiten Tag erneuert wird. Das gilt bei der natürlichen wie bei der künstlichen Aufzucht.

Die künstliche Aufzucht

Bei der künstlichen Aufzucht findet man sehr häufig schon für kleine Schwärme bis zu 50 Kühen die Warmwasserfässer in denen Warmwasschen die Wärmequelle bilden. Die Kühen müssen je nach Außentemperatur zwei bis viermal am Tag mit heißem Wasser gefüllt werden, vor allem nach es abends die letzte und früh die erste Rute mit, das mit Kühen und Decken zugegeben, aber so, daß die Kühen dabei noch Luft kriegen, damit die Wärme schließlich genügend lange an. Die Kühen sind sehr einfach selbst herzustellen.

Dann gibt es für 50-150 Kühen mehrere Arten Rutenkämme, die für April-Mai aufzucht sehr praktisch sind, besteht mit Grotten, Brühströhren, elektrischen Heizen, Petroleum- usw. Sie haben auch den

Abel-Hämereien von Hamen-Grell

Vorteil, daß sie einfach und billig herzustellen sind, man kann sie für etwa 20 RM. und je nach der Größe bis zu 40 RM. schon haben.

Wo größere Mengen Ruten an einmal aufgezogen werden, ist dann ein Rutenhaus mit Schirmglase angebracht. Für nicht zu frühe Brut, also April-Mai, ist die Grundfläche die geeignete und die bedeckte überhaupt. Sie besteht aus einem einfachen Holz- oder Zinkblechrahmen mit Deckel und Lüftungsvorrichtung und kann vom Schloßer unter Anleitung in jeder Größe hergestellt werden. Für den Anfänger bildet das Ansehen, wie auch bei der Rückengröße, gewisse Schwierigkeiten. Man muß deshalb jedes Tage vor Eintreffen der Kühen damit anfangen.

Auf den Boden des Rutenens bringt man Mist, darüber legt man Kohlen oder Reis und schüttet dann den Mist darauf. Wenn die Sache dann in Gang ist, genügt es abends und morgens nachzulassen. Wer sich erst mit einer Grundfläche eingearbeitet hat, möchte sie nicht mehr vernichten, wegen ihrer gleichmäßigen Wärme, einfachen Bedienung und Billigkeit im Gebrauch. Ein Vorteil der Grundfläche besteht noch darin, daß sie kein Abzugrohr gegenüber dem Brühströhen benötigt und infolgedessen überall aufstellen ist.

Die Fütterungsgänge

Wenn man das Eintagsküken warm unter gebracht ist, beginnt die Fütterungsgänge. Man vertrat früher die Ansicht, die Kühen 48 Stunden hungern zu lassen und ihnen erst dann das erste Futter zu geben. Andere behaupten wieder, sofort füttern wäre richtig. Meiner Ansicht nach legt man am besten am Tage nach dem Schlupf, sobald man die Kühen in den Aufzuchtstall bringt, den Tieren das erste Futter vor. Es trocken sie doch nur erst einige, das sind die auch geschlüpften und munteren Tiere, und ehe sie nicht selbst das Verlangen zum Fressen haben, nehmen sie sowieso nichts auf. Hier besteht absolut keine Gefahr.

Wichtig ist das „Was“ der Fütterung. Es werden in kleinen Haltungen immer noch so unendlich viel Experimente mit gefodenen Eiern, eingeweichtem Schwarzbrot, Eierschwamm, Hefe usw. gemacht, daß es an der Zeit ist endlich damit zum Ende zu kommen. Das beste Futter für die ersten Tage ist Weizengrübe, grob gehackter Weizen, von dem das Mehl zur späteren Verwendung abgibt ist. Die Grübe gibt man auf Futterbreitern mit niedrigem Rand. Als Tränke die ersten Tage Wasser in selbstangefüllten Trinkgefäßen. Blumentöpfe mit Antefahrt oder alte Waschtöpfe und Säulen

lassen sich sehr gut verwenden. Als Futter- und Tränkgefäße müssen täglich gründlich gewaschen und einmal in der Woche desinfiziert werden, denn laures Futter ist Gift. Salzleite und Brot müssen von 1. Tage an zur Verfügung stehen.

Vom 8. Tage an beginnt man dann mit einem Mischfutter aus guten Strohen, dem 15 bis 20 Teile Eiweißfutter zugelegt werden. Es gibt im Handel eine Reihe fertiger Aufzucht-Mehl- und Getreidfutter. Auf dem Bauernhof kann man sie billiger selbst herstellen, muß sich aber die Mühe des gemauerten Weizens und Mischens machen. 80 Teile Gerste (Gerste, Weizen, Weizen), 20 Teile Eiweißkonzentrat.

Man gewöhne die Küken erst allmählich an dieses Futter, das man trocken gibt, zuerst nur einmal am Tag, weil sonst leicht Durchfall entsteht. Abends bleibt man bei der Grübe. Vom 12. Lebensstage an kann man nun täglich einmal das Mischfutter feuchtmäßig geben mit feingehackten Brennnesseln, geriebenen Mören, Salat oder Spinat und als Tränke Magere Milch. Die Milch muß die Kühen sein, da angereicherte Milch schädlich wirkt. An heißen Tagen man dazu 3 bis 4 % Gähle, damit keine Schädigungen auftreten können, wie das bei Zink, Blei und Aluminium vor-

kommt. Die Fütterung besteht also außer trockenem Eiweißfutter, aus Weichfutter mittags und Grübe abends, bis zur 4. Woche, dann zweimal Weichfutter und nach 8 Wochen fast Grübe ganz Körner. Sobald man die Schwärme herausnimmt, sortiert man sie aus und füttert sie mit einem eierreichen Weichfutter mit Kartoffeln, damit sie sobald als möglich abgehoben werden können.

Die Jungennen

In dem Stall, in dem man mehr Mist wird, werden in geringer Höhe Stangen für die Jungennen angebracht. Hat man Tiere nur sehr früher Brut, so ist es ratsam, nach der 12. Woche auch für die Jungennen mit dem Eiweißfutter zurückzugehen, damit sie nicht zu früh zum Legen kommen und nach einigen wertlosen Kükeniern in die Mauer gehen.

Die Fütterung ist, wie wir schon gesagt haben, aber es muß viel Liebe und Sorgfalt auf die kleinen Tiere verwendet werden, wenn sie recht gedeihen sollen. Vor allem sind nötig: gleichmäßige Wärme, regelmäßige Fütterung, Sauberkeit, gute frische Luft, Sonne und frischer Wasser. Sobald es warm draußen ist, soll man die Kühen hinaus lassen, damit sie abgehärtet, kräftig und widerstandsfähig werden.

Abwehr des Kartoffelfäfers

Zwei wichtige Verordnungen des Reichs-Erährungsministers

Auf Grund des vor kurzem erlassenen Gesetzes zum Schutz der landwirtschaftlichen Kulturpflanzen (Pflanzenschutzgesetz) hat der Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft zwei wichtige Verordnungen erlassen.

Da der Kartoffelfäfer der deutschen Bevölkerung immer näher rückt und im vorigen Jahr bereits in einigen Gemeinden des Saarlandes und des Regierungsbezirks Trier aufgetreten ist, müssen im Interesse der Erntehausversicherung die agrarischen Maßnahmen zur Abwehr dieses Schädlings getroffen werden. Aus diesem Grund ist in der ersten Verordnung angeordnet worden, daß in der sogenannten Gefahrenzone, die in einer Breite von 100 Kilometer an das deutsche Reichsgrenze verläuft, alle landwirtschaftlichen oder gärtnerisch genutzten Grundstücke der Ueberwachung durch den Reichslandstand eingerichtet sind Kartoffelfäferabwehrdiensten obliegen.

Der Bevölkerung ist zur Pflicht gemacht, auf das Auftreten des Kartoffelfäfers zu achten und sein Auftreten sowie alle verdächtigen Erscheinungen unverzüglich der Ortspolizeibehörde anzuzeigen. Um das Ausbreiten möglichst sofort zu verhindern, werden von den Verwaltungsbehörden während der Flugzeit des Kartoffelfäfers besondere Sühnemaßnahmen, an denen die Eigentümer und Nutzungsberechtigten von Grundstücken, die mit

Kartoffeln oder Tomaten bepflanzt sind, diese Flächen unter Aufsicht der bei ihnen verbliebenen Hilfskräfte abzusuchen müssen. Falls der Schädling festgestellt wird, werden vom Abwehrdienst sofort die notwendigen Maßnahmen zur Ausrottung durchzuführen werden.

Die zweite Verordnung betrifft die vorzubehaltenden Maßnahmen zur Bekämpfung des Schädlings. Für das am einen Schädling von 10 Kilometer erweiterte Befreiungsgebiet des Jahres 1936 ist angeordnet, daß alle mit Kartoffeln beplanten Grundstücke während der Wachstumszeit mit einem wirksamen Bekämpfungsmittel (Kartoffelkäferbestäubung) zu besprühen oder zu bestäuben sind. Der Kartoffelkäferbestäubung des Reichslandstandes bestimmt den Zeitpunkt und die Art und Weise der Besprühungen oder Bestäubungen, die jeweils vorgenommen werden, wenn nach den Meldungen und Beobachtungen über das Auftreten und die Verbreitung des Kartoffelfäfers sowie nach den günstigen Witterungsverhältnissen mit einem Aufzug oder einer Vermehrung des Kartoffelfäfers zu rechnen ist.

Im Falle eines Befreiungsgebietes sind die Besprühungen oder Bestäubungen durchzuführen, wenn die von den Angehörigen des Kartoffelkäferbestäubungsdienstes der Zutritt zu den zu behandelnden Grundstücken und die vollständige Entnahme von Proben zu gestatten; ihnen ist ideo erforderliche Auskünfte zu geben.

Landfrau, merkt auf!

Eine Aufgabe des Vierjahresplanes - Verderb von Milliarden-Werten

In kaum einem Berufsleben ist die Aufgabe der Frau so mit der Arbeit des Mannes verbunden, wie aus dem Bauernhaus, überhaupt im landwirtschaftlichen Betriebe.

Sie ist nicht allein Hausfrau im engeren Sinne, sie ist mit der Seele des Hofes und trägt daher auch auf dem Ertrage die Ehrenbezeichnung Bäuerin und auf den übrigen Höfen den ebenso ehrenvollen Titel der Landfrau, der etwas ganz Bestimmtes, festes, das die Landfrauen aus Weltträger der Erzeugungsschlacht sind und damit ein hohes Maß von Verantwortung in Kampf um die Nahrungsfreiheit, die Sicherung der Volksernährung tragen. Mit Zug und Recht kann man sagen, daß unsere Landfrauen in der Erzeugungsschlacht, ihren Mann gefolgt haben. Sie betreten das Feld, den Hühnerhof, den Obst- und Gemüsegarten, sie hegen mit die Ernte brauchen auf dem Felde und sind in der Tat unentbehrlich, entscheidende Frontsoldaten dieser Erzeugungsschlacht.

Wievoll Nahrungsgehalt geht durch die Hand der Landfrau. Vermerkt sie doch nicht nur das, was in der Hauswirtschaft selbst gebraucht wird, sie verwaltet auch wichtige Nahrungsquellen wie Eier, Obst, Gemüse, Röhre, Milch usw. für den Markt, also für die allgemeine Volksernährung mit. Ganz gleich nun, ob für die eigene Hauswirtschaft oder den Markt, es ist von entscheidender Bedeutung, wie das alles gepflegt und bewahrt wird, ob viel oder wenig verdirbt, ob der Abfall, die Reste groß oder unbedeutend

sind. Das ist nicht nur eine privatrechtliche Angelegenheit, mehr vielleicht noch ein Faktor der Ernährungswirtschaft überhaupt.

Freilich hört man oft das Wort, daß gerade auf den Höfen nichts umtomme, alle Mist, alle Abfälle niemals in den Hofhof werden und hier doch produktiv verwertet werden. Diese Auffassung ist allerdings nicht ganz richtig. Was für die menschliche Ernährung geeignet, bestimmt man, bedeutet auch im Hofhof jehesamst einen Gewinn für den Hof selbst und die Allgemeinheit, denn die menschlichen Nahrungsquellen sind ohne Zweifel für die Tierernährung zu teuer und verschwenden bei dem oft doppelten Weg durch den Tiermagen auf ein Minimum zusammen.

Hier liegt eine Forderung, die gerade in unseren Landhaushaltungen noch viel zu wenig beachtet wird und doch in der Gesamtrechnung unserer Nationen Landhaushaltungen ein entscheidender Faktor im Kampf um die Nahrungsfreiheit ist. Nicht um erhöhte Belastung, verhärtete Arbeitskraft also geht es, sondern um die Aufmerksamkeits, Sorgfältigkeit und pflichtige Behandlung. Die Frage der Aufbaumahrung der Nahrungsquellen, des Obstes, der Eier, der Milch, des Fleisches, der Butter, des Fettes, des Gemüses usw. ist durchaus noch nicht in vollem Maße beachtet. In den Landhaushaltungen geht man zu nur einen Blick in viele Röhren, Obliegenräume, Vorratskammern oder Keller zu, wo so Anleiten, schlechte Durchlüftung, falsche Temperatur, Feuchtigkeit und anderes mehr eine große Rolle spielen.

Unser Hausgarten

Die zweite Aprilhälfte

Der April legt allmählich seine Betteln lassen ab und beruht sich gestärkt. Er erlaubt uns auch jetzt, empfindlichere Blumen, Samen der Erde anzuvertrauen. Und Blumen (selbst im allerfrühesten Garten) zu haben, soll unser Stolz sein.

Nicht nur Staudenpflanzen, die während unsern Gärten zur Zeit der Jahreswärme schänden (Hingelrotte, Schwertlilien usw.), sollen bei uns wohnen, sondern auch die Einjahresblumen, die wir selber billig und leicht aus Samen ziehen können und die an der Auskultivierung helfen. Die schönsten Arten seien hier aufgeführt. Da sind Ringelblumen und Sommerreitpferde, Edelsteinen und Malven, Nemefien, Godecken, Goldblumen, Widen und Sonnenblumen. Sie alle eignen sich zu schönen Sträußen, mit denen wir selbst das dunkle Zimmer zum „Erblühen“ bringen können. Ihre Samen - jedes einjährige Gemüß hat sie frisch auf Lager - können wir überall hinbringen, wo freie Willen im Garten sind. Entwerder gehen sie uns eine gute Wogelante, wenn die Aussenwelt niedrig ist, oder wir füllen das Staudenbett an den noch unbewachsenen Stellen mit diesen Willern aus.

In der letzten Woche legen wir dann die Dahlien. Es sollen möglichst früh in Blüte kommen. Pflanzen wir aber nicht den ganzen Knollenlumpen von vergangenen Jahre: es ist vorteilhafter, ihn zu teilen. Vielleicht lassen wir uns eine oder zwei von den neuen Sorten die da angeboten werden. Vergegen wir nicht, den Stützplatz beaufschließen! Jeder Tag im Herbst zeigt das Bild des Gartens: da sind die ersten schon so groß geworden, daß wir sie mit Erde reich behäufeln müssen, um ihnen den ersten Halt zu geben. Mit dem modernen „Häufelgerät“ haben wir im Ruhe und Gedröhre in die Pflanzen gesenkt. Und Furchen und Rillen lassen sich bequem damit ziehen.

Und nun ein Wort über die Erbsenteile! Wie schön legen trodrene Zweige im grünen Garten aus! Und find sie nicht auch eine tolle Wagnisfläche der Frühlingssonne? Ferner Schachtel, nehmen Sie doch endlich ein Dreieck geblüht hat! Dieser wüßten Kneigewauer! Überall nitet sich schon das Unkraut ein. Rechtig wollen wir ihm zu Leibe rüden. Das moderne Gerät ist hier better Helfer: Die Hiebade und der Hiebglüh. Die Hiebglüh werden inderbeist mit dem „Hiebglüh“ ausgesaugen. Das Unkraut auf den Wegen ärgert dich fürchterlich. Aber warum denn? Mit der „Wegschäufel“ fassen und ziehen wir das Unkraut bequem ab. Da gibt es auch noch allgütige chemische Mittel, die nicht einmal allzu teuer. Vorzüglich begreifen wir mit diesen Lösungen die Wege und Plätze.

„MZZ“ - Dein Heimatblatt

Die schönsten Blumen

- Gladiolen, neue Farbe
- Dahlien, schönste Sorten
- Stauden, besonders schöne Auswahl
- Grassamen, Teppichrasen, Tiergartenmischung, Sport- und Schattensrasen
- Fühkartoffeln, Düngemittel

Max Krug Samenhandlung

Markt 16 direkt neben der Hirsch-Apotheke

Für Ihren Hausgarten

- Wassilien, Widen in Sorten . . . . . 2,10 2,20
- Gladiolen, Widen-Frühmischung . . . . . 2,10 2,20
- Stauden, einfach, hübsch, gemischt . . . 1,70 1,80
- Stauden, gefüllt, hübsch, gemischt . . . 1,70 1,80
- Stauden, Mischung aller Farben . . . . . 0,45 0,50
- Stauden, Widen, Widen . . . . . 0,75 0,80
- Stauden-Begeben, einfach, 1 Stk. . . . . 0,10 0,15
- Stauden-Begeben, einfach, 1 Stk. . . . . 0,10 0,15
- Widelinien, in verschied. Größe, 1 Stk. . . 0,25 0,30
- Gemma-Sämling, in guten Sorten . . . . . 1 Stk. 0,70
- Goldblumen, Bergmanns Ziergarten, 1/2 kg 1,10, 5 kg 10,-
- Grassamen, Bergmanns Spezialm., 1/2 kg 1,10, 5 kg 10,-
- Grassamen, Bergmanns Spezialm., 1/2 kg 1,10, 5 kg 10,-

BERGMANN

Samenhandlung Halle a. S., Leipziger Str. 19

Ferrur 26107

**Familien-Anzeigen**

Am 16. April verstarb nach einem arbeitsreichen Leben unsere liebe Mutter, Schwiegermutter, Großmutter und Urgroßmutter, Frau

**Betha Lichtenstein geb. Schwinde**  
im 81. Lebensjahre.

Die trauernden Hinterbliebenen  
Salle, den 18. April 1937.  
Rathenber 8.

Die Beerdigung erfolgt Dienstag, den 20. April, nachmittags 3 1/2 Uhr, von der Kapelle des Südfriedhofes aus.

Für die anlässlich unserer Verabschiedung erwiesenen Aufmerksamkeit danken herzlichst

**Paul Kauschild u. Frau Margarete geb. Köhler**  
Oberlutschenhof, im April 1937

Für die anlässlich unserer Silberhochzeit erwiesenen Aufmerksamkeit danken herzlichst

**Karl Böhme u. Frau Marie geb. Schmidt**  
Döhlen

**Vorkriegs-Silbergeld Nickelgeld**  
kauft zuverläßig  
**TITTEL**  
Goldschmelde-  
meister  
Schmerstr. 12

**Flechte**  
Schmerzmitteln, Gicht, Hautleiden  
offene Salbe, befeuchtet im kurzen Zeit  
**A. Blankenburg**  
Salle (Saale), Große Steinstraße 20  
Stüne Str. 10. Keine Wartezeit  
bei Blätterfoto Geld zurück.

**Adam**  
Weine  
und Liköre  
lekt  
Gr. Märkerstr. 97

**Holzpanofel - Fensterleder**  
warme Einlegesohlen  
**Leder - Handlung W. Freund**  
Lindenstraße 66

**Weben weckt Wünsche!**

Wenn man  
von schönen  
preiswerten  
Möbeln spricht,  
denkt man an  
Gebrüder  
**Jungblut**  
Kalle-S., Albrechtstr. 37  
Bernburger Straße 25

Die neuzeitliche  
Küchenfeuer-  
ung  
dauerbrandfähig,  
gut zu regulieren,  
sparsamer Ver-  
brauch, sauber



Vorzüglich geeignet sind  
**RUHR-NUSSBRICKETS.**

**Eisen-Achilles**  
Spezialgeschäft  
Obere Leipzigerstraße 65  
Ofen, Herde, Gruden,  
Kessel und verz. Eisenwaren  
Fernsprecher 258 01 / 258 01



Wenn Gäste kommen ...  
Dann zeigt es sich, wie prak-  
tisch doch so ein schöner  
Servierwagen

Ist. Alles kommt auf einmal  
an den Tisch. Später dient  
er als Abstellplatte. Sehen  
Sie sich die preiswerten Ser-  
vierwagen in schönen Schlei-  
lackfarben an bei  
**WALKER-SÄULE**  
**RITTER**  
IM RITZ-HAUS

Seute entfällt sie im 78. Lebensjahr unsere innig-  
geliebte, treueorgende Mutter und Großmutter, meine  
liebe Schwester, Frau  
**Marie Böcker**  
geb. Bartels  
Curt Heinrich Böcker und  
Frau Ella, geb. Wäfer  
Curt Heinrich Böcker, stud. jur.  
Hans Georg Böcker  
Hans Helmut Böcker  
Frau Dr. G. F. Frensch, geb. Bartels  
Rittergut Wendenhof bei Gröbers, den 17. April 1937.  
Detroit, U. S. A.  
Beerdigung vom Trauerhause aus am Dienstag, dem 20. April  
1937, nachmittags 3 Uhr.

**HOEDE & GRAUEL**  
Adolf-Hilber-Ring 8  
haben das bisher der Frau Helene Frida gehörige  
**Spezial-  
Handarbeits-Geschäft  
und Kunstgewerbe**  
übernommen. — Individuelle und fachmännische Beratung. —  
Anfertigung von **Polsteren** und **Strickarbeiten**.  
Wir bitten um Ihren unverbindlichen Besuch!

Sommer-Molder-Stoffe  
für Wiederverkäufer  
**GEOR. JENTZSCH 1893**  
am Rebeckplatz

Pflichtlich und unerwartet verstarb im frühen Alter  
nach 56 Jahren nach schwerer Erkrankung unser lang-  
jähriger, treuer Arbeitskamerad  
**Albin Paschke**  
Wir verlieren in dem Verstorbenen einen Arbeitska-  
meraden, der 84 Jahre lang in treuester Pflichterfüllung  
in unseren Diensten stand.  
Sein Andenken wird bei uns in hohen Ehren bleiben.  
Gebr. Schubert  
Betriebsführer und Gefolgschaft  
Salle (S.), den 17. April 1937.  
Die Trauerfeier findet am Montag, 1/2 3 Uhr, in der kleinen  
Kapelle des Westerntanzenhofes statt.

**Möbel-Hauptmann**  
DAS GROSSE AUSSTATTUNGSHAUS  
**Halle - Kl. Ulrichstr. 36**

Am 16. April 1937 verstarb plötzlich unser Vorstands-  
mitglied, Herr Direktor  
**Wilhelm Schröder**  
in Hamburg. Der Verstorbenen war 38 Jahre in unserem Unter-  
nehmen tätig und hat in dieser Zeit durch Fleiß und Umsicht  
seine ganze Arbeitskraft für das Wohl und Gedeihen des  
Unternehmens eingesetzt. Sein früher Tod bedeutet für unsere  
Gesellschaft und seine Mitarbeiter einen schweren Verlust.  
Wir werden das Andenken an den Verstorbenen, der durch  
sein offenes und kameradschaftliches Wesen nur Freunde er-  
worben hat, stets in Ehren halten.  
Aufsichtsrat, Betriebsführung und Gefolgschaft  
der Aederei der Saale-Schiffers Aktien-Gesellschaft  
Halle und Hamburg, den 17. April 1937.

**Sommersprossen**  
beseitigt innerhalb 5 Tagen, ferner gelbe Flecke  
Längige Haare wie Damenbart usw. sowie Pöbel, Milseer,  
Grüßlörner, Leberflecke, Wären entfernen  
ich uni. Gassan. 81. Praxis, (Magdeb., Brandenburger Str.)  
Irma Ehlers Rába, Halle S., Sternstr. 11  
jeden Donnerstag von 10-7 Uhr anwesend

**Verlobungs-  
Ringe**  
Ihre nach wie vor in  
ciellert, gehämm-  
glatt, schön vollende-  
Formen.  
Massiv Gold und  
Double  
in allen Preislagen.  
Eigene Fabrikation,  
billige Bezugsquelle  
**R. Voss**  
Goldschmiedemstr.  
Halle (Saale),  
Leipziger Straße 1  
Rathaus - Laubing-  
gang - Fernr. 346 24  
Nehme Allgold in  
Zahlung. Gen. S.  
Leberer-Str. No. 15  
Zeit die MNS!

Das  
Neueste  
vom  
Tagel  
**Harmonie  
Haltung  
Hautpflege**  
ist für jede Frau, die ihr  
Leben bewußt lebt, eine  
Notwendigkeit!

**Elizabeth Arden Assistentin**  
ist vom 19. bis 21. April mittags bei uns an-  
wesend, um Sie kostenlos und unverbind-  
lich zu beraten in allem, was Hautpflege,  
Diät und Gymnastik anbelangt.  
Es ist ratsam, sich rechtzeitig eine halbe  
Stunde reservieren zu lassen.

**Baumann & Hedderoth**  
Parfümerie  
Halle (S.), Große Steinstraße 79, Ruf 254 25

Für **Sukkrante** sichere Hilfe durch orthopädische  
Fußbettelung nach Maß  
**Paul Jaiszoyel, Halle (S.), Ruf 32367 Seemärkte. 10**

**Lyon Schmitz**  
verbürgen guten Sitz  
**Herbert Neumann**  
Große Steinstraße 9

**Leder**  
aus Selbstanfertigung von  
Handarbeiten, Damenstiefeln, Damenstiefeln  
in jeder Größe und großer Auswahl  
**H. Gobbie, Lederhandlung**  
Große Steinstraße 26 neben Schauburg

**Ärzte-Tafel**  
**Zurück!**  
**Dr. Kukat**  
Zahnarzt  
Bernburger Straße 25

**Zurück**  
**Dr. Beileites**  
Halle S., Bernburger Straße 8

**Kurzwaren**  
**Brendel**  
Alter Markt 32

**Silbergeld**  
 Brillanten  
Pflandsteine  
Edelsteine  
gold. Uhren  
kauft  
Juw. Altr. Koch  
Gr. Steinstr. 12

**Zurück!**  
**Prof. Dr. H. Heinroth**  
Facharzt für Zahn-  
und Mundkrankheiten  
Universitätsring 6 — Ruf 276 53

**Korbmöbel**  
und Körbe  
repariert u. reinigt  
**Korb-Lühr**  
Untere Leipzigerstr.

**Lebermilch**  
30 Rl. 27 Mk. / Nachr.  
Kesselpf. / Bismarck-Platz

**Gerüst**  
Hier große Masse  
macht in allen und  
man in jedem  
Schicht die Hilfe  
teilweise überbrin-  
gen  
kauft bei  
vielen  
Interessanten!

**Uebe meine Praxis wieder**  
im vollen Umfang aus!  
**Dr. Rammell**  
Rathstraße 114

**Verzogen**  
nach  
**Adolf-Hilber-Ring 17**  
(gegenüber Hauptpost)  
**Dr. Walther**  
Facharzt  
für Ohren-, Nasen-, Hals-Leiden  
Sprechzeit 9-12 u. 3-6 Uhr

**ferngläser**  
für  
**Reise und**  
**Wahspott**  
**Teuthe Optik**  
Gr. Steinstr. 12

„Nimm vom Guten stets das Beste,  
drum kauf' bei Sänche die Kletterweste!“

**FAHNEN**  
für alle Zwecke  
hallsche  
fabrik-fabrik  
**WALTER HELD**  
Halle (Saale), Martinstraße 5

**Zuckerkrante!**  
trinkt **Santal-Diätetee**, welcher  
kann sie spielen erhalten hat u. hilft  
bei allen ober. (untern) Säuren legt  
nie vorliegt. An haben in allen Apo-  
theken

**ASA**  
**Gruden**  
bei  
**Wilh. Heckerl**  
HALLE (SAALE)  
Am Güterbahnhof 4, Dellscher  
Straße 11a und Gr. Ulrichstraße 18  
Ruf 19711/1072

*Für jedes Kleid  
den richtigen  
Handschuh  
in der passenden Farbe*  
Das ist durch meine große  
Auswahl möglich! Die  
niedrigen Preise machen  
die Wahl Ihrer Handschuhe  
nicht zu einer Geldfrage,  
sondern zu einer Frage des  
Gehschmacks. Lassen Sie sich  
gut beraten und kaufen Sie  
bei  
**Siebert**  
HALLE/SAALE-LEIPZIGER-STR. 9

# Rätselhaftes Nilland

## I. Bildbericht der MNZ aus Aegypten



Die Sphinx von Gizeh



Die Sphinx von Memphis

Zuerst hat sich der Geschichtsforscher der Dokumente großer Zeiten Ägyptens bemächtigt. Später kam die künstlerische Entdeckung des Nillandes. Wir haben es als moderne politische Menschen beachtet — und haben doch ergriffen vor den überwältigenden Zeugnissen der ägyptischen Kultur gestanden. Verhulnt in die vollendeten Ausdrücke des Lebens, in den unerhöplich erscheinenden Reichtum künstlerischer Formen und die Hinterlassenschaften einer ungläublichen Zeit an feinstem und herrlichem Material trauen wir nach den Gründen für die Größe einer Pyramidenzeit (3.—6. Dynastie, 2780—2270 vor Chr.), für das Aufstreben des neuen Reiches (18.—24. Dynastie, 1555—712 vor Chr.) mit seiner mächtigen Ausdehnung in Kleinasien und seinen künstlerischen Triumpfen in Theben, Karnak und Luxor. Vieles wird uns in der Geschichte und Kultur Ägyptens rätselhaft bleiben wie die Sphinx. Doch wir verheihen sehr gut, daß ein neues Ägypten die Tragik dieses auf ihm lastenden Erbes einer großen Vergangenheit überwinden will.

Die Bauten des neuen noch im Schatten dieser jahrtausendalten ägyptischen Bauten und Pflichten stehenden Ägypten tragen vornehmlich Zwischescharakter. Sie dienen vor allem der Bewässerung des Landes durch den Nil, denn ohne seine Ueberschwemmungen wäre das Land eine trostlose Wüste. Staudämme wie der von Assuan sorgen heute dafür, daß das Naturereignis der Nilchwelle — sie beginnt im Anfang Anfang Juni und erreicht Anfang September dort ihren höchsten Stand — in einer genau regulierten Wasserbewirtschaftung zu einem Segen für immer neue, auf diese Weise meliorierte Flächen wird. In den Monaten November bis Januar wird das Ueberflusswasser gestaut und dann von April bis Juli so abgegeben, daß der Boden in drei Kulturen im Jahre genutzt werden kann.

Text und Aufnahmen: Dr. Walter Trautmann, Halle



Die Alabastersphinx von Memphis in dem schönen Palmenheim



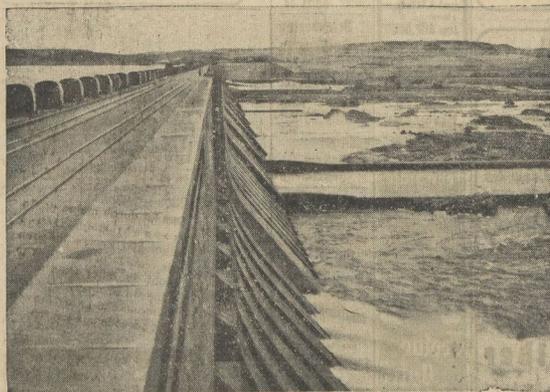
Säulengang und Pharaonenstatuen im Tempel zu Luxor



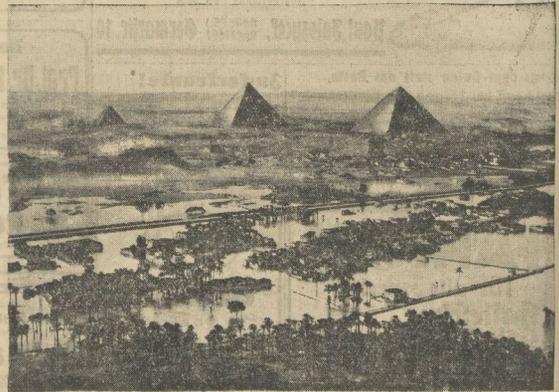
Ein Blick von der Zitadelle in Kairo auf die Sultan-Hassau-Moschee



Die neuen Ausgrabungen zu Füßen der Sphinx von Gizeh



Der berühmte Staudamm von Assuan; Länge 1960 m; abgebaut 1898—1912



Nilüberschwemmungen in der Nähe der Pyramiden zur Zeit der Nilschwelle



# Napoleon

## läßt grüßen!

### Vom „Grünen Baum zur Nachtigall“

Gestern früh empfing man mich im Büro mit den rätselhaften Worten: „Napoleon hat Ihnen geschrieben!“ Als ich ein etwas verdüstertes Gesicht machte, weil ich in Gedanken bei einer ganz anderen Sache war, wurde ein wenig gekränkt hinzugefügt: „Doch, bestimmt! Sie glauben's wohl nicht? Hier ist die Karte!“ Da mußte ich lachen, der fröhliche Mann, den ich für ein lässiges und der ein so schönes männliches Gesicht machen kann, sah mich an. Er hat mir, fröhlich wie er ist, eine Karte mit seinem Bildnis geschickt und hat nicht veräumt, seinen Namenszug darunter zu legen,

würdigen Stätten, manch seltsamen Menschen unter ihnen gibt. Hier aber ist ein besonders dralliger Fall.

Weshin im Grunde lebt dieser Mann als Napoleon und heißt mit bürgerlichem Namen das Walter Lange. Das muß zunächst etwas enttäuschen. Er kommt auch nicht von der Insel Korfu, sondern von der „Insel“ in Sena, einem Ortsteil, der durch einen Gauleerzarm von der alten Universitätsstadt abgetrennt ist. Und hat unter lässlicher Sonne auch er als Lehrling in den Zeißwerken auf. Damals soll er allerdings schon „auffallende Neugierigkeit (Kopfbildung, Gesichtsausdruck) mit dem Augenbildnis des Prinzen Jérôme“ gehabt haben.

Sicher ist, daß Lange ohne Zweifel ein starkes darstellerisches Talent besitzt, daß er vielfach für einen „Napoleonisten“ gehalten wird, trotzdem eine lebhaftige Nachkommenschaft nicht beweisen können ist, und daß er als Napoleon von Cospeda eine erstaunlich gute Figur macht. Er hat die Neugierigkeit auch mit allen Mitteln gefördert, er geht und setzt wie der Kofke, er zeigt in die Landstätt und nimmt den Feldherrn wie der Feldherr, er läßt die Haare in die Seiten hängen und facht die Rechte unachtsamlich zwischen die Mantelknöpfe. Bei all dem scheint in Haltung und Geste doch mehr zu liegen als bloßer Nachahmungstrieb hervorgerufen kann, und ganz



Napoleon zu Fontainebleau  
Nach einem Gemälde von Delarue



Walter Lange zu Cospeda  
Nach einer Photographie

diesem auf einer Höhe liegenden Haus. Einen Kilometer entfernt vom Gasthaus hat die Windmühle gestanden, in der sich Napoleon während der Schlacht von Sena aufgehalten hat, und heute noch kann man auch aus unmittelbarer Nähe des Wirtshauses das alte Schlachtfeld gut überblicken.

Der „Grüne Baum“ hat manche „Erzweipe“ und „Schelknecht“ gesehen, und ein Ehrenhalm, der durch eine Beleidigung Richard Wagner's hervorgerufen und mit dem Stoßbein ausgezogen wurde, nahm einen tragischen Ausgang. Ein Student aus Kofke fand den Tod dabei. Doch auch mancher III zog weite Kreise, so der mit dem „Napoleons-Joch“, das damals angeblich französische Offiziere auf Reparationskonto aus dem Total geholt haben sollten. Otto Erich Hartleben hat auch ein dreitägiges Lustspiel geschrieben,

es viel Spaß, die Bevölkerung umjubelte ihn, und Napoleonener schrieben nach Cospeda: „Ihre pöpstliche Neugierigkeit mit Napoleon ist ein Spiel der Natur; besonders wert aber die Art und Weise, mit der Sie sich in Ihre Rolle hineingebadet haben (Haltung, Geste).“ Und: „Sollten Sie ein Nachkomme Napoleons oder etwa des Königs Jérôme sein? ...“

„Napoleon von Cospeda“ lebt wieder auf und stellt den „Leberer“ in den Schatten. Lange forscht und lüftet seine Arien zusammen, ohne dabei zu einem enguligen Ergebnis zu kommen. Und während man ihn „einen physisch-psychologischen Scherz der Natur“ nannte, ein „nach nie erlebtes Phänomen“ unter den Arien Napoleons I. stand er hinter dem Schantisch und verlaute Getränke. Das Geschäft ging gut, die Landstätt um das Gasthaus ist schön, und allein das Schlachtfeld mit dem Napoleonsstein und den Gedenkstätten brachte manchen Besucher. Sie kamen in das Gasthaus, hatten ihre Freude an dem Nimen und schrieben sich in die Gästebücher ein, in denen auch zu lesen steht: „Um die Schuld allhier zu sühnen, mußt du Gäste hier bedienen.“

Und Napoleon schlug eine Schlacht nach der anderen (Sommer- wie Winter-Saison, Höhenlage 245 Meter ü. d. M.) und hatte seine Gaskette aus, sammelte Silber und Grinnertingsstücke an „Napoleon“, wurde geschrieben und bedrückt und mehrfach gemalt und fattede sein Wirtshaus mit dreifelligen Kartästen aus, so daß es wirklich eine lebenswerte Kurortstätt hätte ist.

Bei alledem aber blieb Lange ein aufrechter deutscher Mann, gutmütig, doch auch freitbar, aber immer offen und gehalt. Wenn er nun auch schon etwas behäbig geworden ist, die Tattache bleibt bestehen, so könnte Napoleon ausgelesen haben.

Mit unachtsamlicher Gebärde steht er an schönen Tagen vor seinem „Grünen Baum“ und forriert die Gäste gleich bei der Ankunft, weiß sie in den großen Saal oder in eins der Napoleonzimmer. Alle aber haben sie ihren Spaß und ihre Freude und verbringen unterhaltliche Stunden. Und vor den Autogrammen, die Napoleon gern und mit großer Neugier gibt, sind sie alle gleich. Hat er besonders gute Laune, so brückt er gern auch sein Siegel auf, das den grünen Baum und die Nachtigall zeigt und das immer eine nette Erinnerung an das Original ist, an Napoleon von Cospeda.

Ulf Dietrich.



Zweimal Napoleon und beide Male Walter Lange aus Cospeda bei Sena, den die Studenten Leberer nannten und von dem man sagt, er sei der bedeutendste Napoleon-Darsteller

der dem des Korke so ähnlich ist. So habe ich ein neues Autogramm von Napoleon auf Cospeda. Da er unfähig auch die Leser unserer Zeitung grüßen ließ, muß ich hier erzählen, was Napoleon auf Cospeda ist.

Viel tausend Menschen haben Napoleon schon an seinem Wohnort besucht, und so viel man auch schon über ihn geschrieben hat, noch mehr erzählt man sich. Ein kleines Heftchen behandelt ihn als „ausdrucksreiches Phänomen“. Der Raumburger Verein für Heimatgeschichte hat ihm bei der 900-Jahrfeier „für seine Verdienste als unachtsamster Darsteller Napoleons I. eine Erinnerungsgedächtnis am Bande in den Raumburger Stadtkirchen“ verliehen. Und bei alledem ist Napoleon auf Cospeda der arbeitsfähige Gastwirt des historischen Wirtshauses „Grüner Baum zur Nachtigall“, das am Rande des Senaer Schlachtfeldes steht.

Über Gastwirte ist wohl im allgemeinen nicht viel zu erzählen, obwohl es an merz-



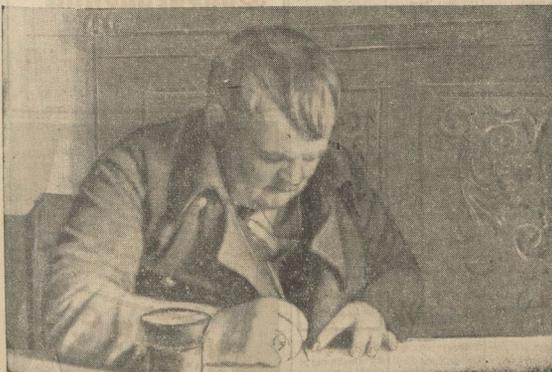
Napoleons Besitzung „Der Grüne Baum zur Nachtigall“ sah zur Goethezeit so aus und war schon damals ein beliebter Platz der Studenten. (Nach einem Kupferstich aus dem Jahre 1831)

zweifelsohne ist Napoleon auf Cospeda ein Original.

Der „Grüne Baum zur Nachtigall“ ist ein uraltes Lokal, vermutlich war er einstmals die Gemeindegaststätte des Dorfes Cospeda, denn das alte Siegel des Dries zeigt einen grünen Baum und eine Nachtigall. Als Studentenknäuel ist das Gasthaus schon seit Jahrhunderten berüchtigt, Goethe ritt oftmals zu

das viel Erfolg hatte: „Am grünen Baum zur Nachtigall“.

Als Lange die Wirtshaft 1925 übernahm, hatte er bald den Namen „Napoleon von Cospeda“; die Studenten wollten jedoch nichts davon wissen und taufte ihn „Leberer“. Da bei ihm es, bis die Stadt Raumburg ihre 900-Jahrfeier abhielt und Leberer hoch zu Ross als Napoleon in Festzug tritt. Da gab



Staf. v. M. N. Z. - Wirtshaus (D)

Gern setzt Napoleon die charakteristischen Schriftzüge des großen Feldherrn auf sein Bild



Napoleon grüßt die Leser der MNZ und hat zur größeren Glaubwürdigkeit seinem mit einem Autogramm versehenen Bild noch ein Siegel aufgedrückt





### Neuer SS-Führer im SS-Oberabschnitt Elbe

Leipzig, 18. April. In Leipzig erfolgte die Einführung des SS-Gruppenführers Koppke als Sicherheitsdienstführer im SS-Oberabschnitt Elbe durch den Chef des Sicherheitshauptamtes der Reichsführung SS, SS-Gruppenführer Hendrich.

Der Chef des Sicherheitshauptamtes sprach vor den angetretenen Führern und Männern in grundlegenden Ausführungen über die Aufgaben des SS-Führers des SS-Oberabschnittes Elbe, SS-Oberführer Beutel, für die geleistete Aufbauarbeit und übergab ihm die Geschäfte an SS-Gruppenführer Koppke. SS-Oberführer Beutel wandte sich mit Abschiedsworten an die Führer und Männer des SS und sprach ihnen für ihre Mitarbeit und jederzeit bewiesene Treue und Kameradschaft seinen Dank aus. SS-Gruppenführer Koppke wurde gleichzeitig zum Leiter der Staats-

### NS-Bibliographie zum Vierjahresplan

Drahtbericht unserer Berliner Schriftleitung

rd. Berlin, 18. April. Ministerpräsident Generaloberst Göring, Beauftragter für den Vierjahresplan, weist in einer Verfügung auf die Bedeutung der „Nationalsozialistischen Bibliographie“ hin.

Die vom Reichsleiter Kauffner herausgegebene „Nationalsozialistische Bibliographie“ ist die einzige parteiamtliche Schrifttumszusammenstellung, die regelmäßig ein Verzeichnis des wichtigsten Schrifttums zu den Fragen der nationalsozialistischen Aufbaugeschäfte bringt. Sie ist, wie es in der Verfügung des Ministerpräsidenten heißt, ihrem Aufbau und ihrem Inhalt nach ein brauchbares Hilfsmittel für alle Arbeiter des Beamten. Durch Sichtung eines eigenen Bestandes, die das wichtigste Schrifttum zum Vierjahresplan zusammenführt und laufend vervollständigt, erhält die Bibliographie eine erhöhte Bedeutung.

Der neue französische Kreuzer „Georges Leagues“ konnte am Freitag seine Probefahrt nicht machen, da die Belegschaft der Werft in letzter Minute in den Streik trat.

### Sigistreit in Kattowitz

Drahtbericht unseres Korrespondenten

UP, Kattowitz, 18. April. Seit Dienstag streiken 800 Grubenarbeiter in der Kohlengrube Max in der Nähe von Wlaskawitz unter Tag. Die Forderungen dieses „Sigistreiks“ gelangte erst jetzt zur Kenntnis der Öffentlichkeit, als 15 völlig erschöpfte Arbeiter halbtagslang aus der Grube an die Erdoberfläche transportiert werden mußten. Die

### Alte Nachrichten

Als die Nachricht davon, daß 15 Kohlenarbeiter ins Krankenhaus überführt wurden, in Wlaskawitz bekannt wurde, eilten etwa 3000 Menschen,umeist die Frauen und Kinder der Kumpels, vor das Verwaltungsgebäude der Grube Max und eröffneten ein heftiges Steindambordement auf die Fensterläden des Gebäudes. Als Polizei auf dem Schaulauf der Unruhen eintraf, richtete sich die Wut der Menge gegen die Polizisten, die ebenfalls mit einem Steindangel überhüllt wurden. Erst nach energischem Durchgreifen konnte die Polizei die Demonstranten zerstreuen.

Der italienische Ministerrat hat am Freitag in seiner dritten und letzten Sitzung die Einführung der Ehe in das bürgerliche Recht beschlossen, die ab 1. Juli durch die Provinzialverordnungen in Höhe von 1000 bis 3000 Lire an junge Ehepaare im Alter von nicht über 26 Jahren gewährt werden sollen.

reise stets mit **Feldstecher**

Große Auswahl besonders preiswerter Modelle

Diplom-Optiker **Donecker**  
Hackebornstr. 1 (am Hallmarkt)

Der Erfolg hat entschieden

Über 20000 **SIEMENS**

### KÜHLSCHRÄNKE

allein in Deutschland im Betrieb

3 Jahre Garantie

Billig im Betrieb - Vollautomatisch  
Lautlos - Keine Reparaturen

Preis von RM 290,- an

Korführung: Siemenshaus Universitätsring 29

### Ein Velour-Teppich der allen gefällt -

300 x 200 cm. **67,50**



In einem farbenfreudigen Perser-Muster mit weichem Oberflor.

Sie wissen doch es kauft sich gut bei **Methner**

Leipziger Straße 12 gegenüber der Ulrichskirche

# MÖBEL

In allen Preislagen kauft man vorteilhaft im Einrichtungshaus

## REINICKE & ANDAG

Verzäumen Sie die Besichtigung unserer wohnfertig eingericht. Ausstellungsräume

ABTLG. II MOBELFABRIK  
HALLE-S. / GROSSE KLAUSSTRASSE 40, AM MARKT

### Umprefähüte

Damenhüte bekannt billig Herrenhüte reinigen RM 1,-  
Neue Hüte besonders billig

Hutfabrik **Franz Zenk**  
an der Sternstraße 10 (Berlin) und Steingasse 1

### Verpackungen

**Alfen & Ackerland**  
an der Kultur-u. Weisener Str.  
Ist sofort zu verpacken. Maß, bei Kleinwohnungsbau Halle M.-G. Referenzliste 2

### Wäschemangeln elektrisch-automatisch Heißmangeln

neu und gebraucht, liefert **Gustav ForBöhm**, Thür. Wäschemangelfabrik, Gera-Zwätzen Z 264

### Grundwasser- und Quellenerschließung

Wasserversorgungen, Wasserschäden, Verunreinigungen, Entloosungen usw., Bergschäden (Senkungen usw.), Entwässerungen, Abwässerversorgung

Wasseranalysen, Schätzungen, Auskuffte

**Dr. C. Gäßert's geolog. und hydrolog. Institut**  
Naumburg (Saale) / Kössener Straße 63 / Fernruf 2593



Fertige **Fahnen und Fahnenfude**

**Arnold & Trolltsch**  
Große Ulrichstraße 1

Man inseriert nicht für die Zeitung Man inseriert für sich!

### PARKETT

Neuerlegung, Instandsetzung, Reibung mit Schleifmaschine sauber, schnell, billig

**FR. WAGNER**  
Parkettgeschäft, Halle Lindenstraße 9 Ruf 25978

### Zentralheizungen

aller Art erstellen zuverlässig und preiswert

**Hallesche Röhrenwerke A.-G.**  
Halle (Saale) Fernsprecher 26903

### Echte Münchener Sodennittel

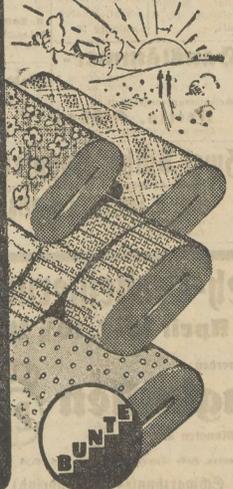
wasserfest imprägniert für Damen, Herren, Kinder, Güter die preiswert b. S. Gönce Nachf. B. & S. Hermann Halle (Saale) Dr. Steinert, 84 Weidestra. 2

### Höchste Zeit fürs Frühjahrskleid Bei Bunte liegt der Stoff bereit

Nach Herzenslust können Sie bei Bunte aussuchen, was Ihnen gefällt. Bunte hat alles was die Mode bringt - und natürlich in Qualitäten und zu Preisen, die der großen Stoff- Etage schon längst den Ruf als beliebteste Einkaufsstätte für Stoffe gaben.

# BUNTE

Die große Stoff- Etage Halle-S., Gr. Ulrichstr. 54



### Billiger Sonderzug nach DRESDEN am 6. Mai 1937 (Himmelfahrtstag)

60% Fahrpreisermäßigung!

7.06 Uhr ab Halle (Saale)	an 23.20 Uhr
7.48 Uhr ab Leipzig	an 22.40 Uhr
9.37 Uhr an Dresden	ab 20.31 Uhr

II. Kl. III. Kl.  
Fahrpreis ab Halle (Saale): 7.70 6.80 RM  
Hin und zurück ab Leipzig: 5.90 4.20 RM  
einschließlich Teilnehmerabzeichen

Veranstalter **Hapag-Reisebüro, Halle (Saale)**

### Eine günstige Gelegenheit für die Herrenpartie!

Auskunft und Fahrkarten:  
Bei den Geschäftsstellen der M N Z und Hapag-Reisebüro, Halle (Saale), im Noten Turm, Fernruf 29960 und 32538

### FAHRRADSTÄNDER

Raumsparend-unverwundlich

Generalvert. **Hermann May**  
Halle a. S., Albert-Schmid-Str. 5  
Fernsprecher: 23039

### Anzeigen

in der **MNZ** sind **Vertreter** die an keiner Tür zurück gewiesen werden

### Sippenforschung

Unser höchster Sippenforschungsteil erscheint am Sonntag, dem 25. April 1937

Verzäumen Sie nicht, rechtzeitig Ihre Anzeige hierauf aufgeben!



## 170.000 schaffen an einem Werk

### I. G. Farben in Dienste des Vierjahresplanes - Erhebliche soziale Aufwendungen

Eschen legt die I. G. Farben-Industrie Frankfurt (Main) ihren Geschäftsbericht für das Jahr 1936 vor, zu dem wir grundrissig bemerken, daß er allen Anforderungen der Öffentlichkeit, vor allem auch auf sozialem Gebiet genügt. Das Unternehmen hat, wie in der Veröffentlichung ausgeführt wird, weiter erfolgreich an der Sicherung der deutschen Volkswirtschaft gearbeitet und auch außerordentlichen Aufwendungen auf wissenschaftlichem, technischen und finanziellen Gebiet genügt. Gleichzeitig vermehrte es, der Förderung des Exportes seine ganz besondere Aufmerksamkeit zu widmen.

1936 folgten die Gabbiodländer, deren Währungen für einen großen Teil des Exportgeschäftes der deutschen chemischen Großindustrie maßgebend sind, nach jahrelangem Widerstand den Abwertungsmaßnahmen, vor allem Großbritanniens und Japans. Die neuen Währungsabwertungen haben nicht nur das deutsche Geschäftsgeld auf den wertschwächeren Märkten erhöht, sondern auch die Wettbewerbslage in der gesamten übrigen Welt verschärft. So waren die I. G. Farben-Vertriebe gezwungen, sich mit größter Energie an die neue Entwicklung anzupassen, und da sie es erfolgreich taten, vermehrte sie Absatzverluste in Großprodukten durch den Export hochentwickelter und wertvollere Güter, die sich in den gleichen. Daher konnte die Wirtschaft insgesamt auch wertmäßig gehalten werden.

#### Die synthetische Produktion

Die Bemühungen der unterer Großchemie gefestigten Anlagen sind auch durch den zeitlichen Eintrag der Arbeitskraft der gesamten Volkswirtschaft möglich. Insbesondere hat die I. G. an dem Ausbau der Herstellung der neuen deutschen synthetischen Kautschuk in hochmodernem Maße beigetragen.

Die wachsende Erzeugung und Verarbeitung von Zellulose führte zu einer beträchtlichen Umstrukturierung sowohl bei der Nitratfabrik der I. G. als auch bei den anderen Werken der Zellulose wie Aceta und Cyanamalfabrik. Selbst im Export konnten hinsichtlich dieser Produkte eine beachtliche Erhöhung der Umsätze erzielt werden.

Somit die synthetische Treibstoffproduktion von 26,7 Millionen einer Erzeugung bedarf, muß auch die Auswertung der entsprechenden Nebenprodukte in der Gesamtproduktion berücksichtigt werden, durch die im Jahre 1936 in der Erzeugung von Kerosin und von Dieselkraftstoff hervorragende Ergebnisse erzielt werden konnten. Obwohl sich die Einführung von Kerosin-Treibstoff erhebliche Fortschritte gemacht.

Im Rahmen der landwirtschaftlichen Erzeugungsschlange erhöhte sich der Anbau von Getreide in Dänemark erneut. Im Ausland konnte der Anbau allerdings nur in geringem Umfang vergrößert werden. Die Erzeugung verteilt sich ziemlich gleichmäßig auf die verschiedenen Sorten und liegt bei den Ammoniumsalzen enthaltenen Düngemitteln am niedrigsten.

An der Verordnung über die Senkung der Preise von Stickstoffdüngemitteln in Höhe von 20 v. H., die unlängst veröffentlicht wurde, bemerkt das Unternehmen, daß diese Preisreduzierung für die Stickstoffindustrie ein außerordentliches Opfer und eine Vereinfachung an der Landwirtschaft zur Steigerung der Erzeugung bedeutet, die dadurch ausgeglichen werden soll, daß die Landwirtschaft die Anwendung von Düngemitteln in hohem Maße steigert.

#### Der Sozialbericht

Am Geschäftsjahr 1936 hat sich in den weitverbreiteten Unternehmen der I. G. Farbenindustrie und den angeschlossenen Firmen die Zahl der Beschäftigten im In- und Ausland erheblich erhöht. Die Steigerung am Jahresanfang betrug 170.000 Arbeiter und Angestellte gegenüber 148.200 Köpfen zu Ende des Jahres 1935.

Die vermehrte Arbeitsaufwendung konnten nicht allein durch Neueinstellung von Arbeitskräften bewältigt werden, vielmehr mußte auch bei einer Anzahl von Werken im großen Umfang die 40stündige Arbeitswoche aufgegeben und zur 35stündigen Arbeitswoche übergegangen werden. Dabei fand die Arbeitszeit weitgehend eine Einleitung in der Weise, daß der freie Samstag nachmittags für die Mehrzahl der Arbeiter turnusförmig beibehalten werden konnte.

Die unermüdete und erfolgreiche Zusammenarbeit der Gesellschaft für das Jahr 1936 durch eine Reihe von Maßnahmen anerkannt worden, die 11,7 Millionen (im Vorjahre 10,4 Millionen) RM betrug.

Diese Zahlenserie wurde so aufgeführt, daß einerseits der durch die Zahl der Dienstjahre ausgemessenen Wert eine Rechnung gezogen ist und andererseits jedes empfangene berechnete Gesellschaftsmitglied einen nach der vorjährigen Dividende errechneten Gewinnsanteil in Gestalt eines Hunderttel seines letztjährigen Einkommens erhält.

Bemerkenswert erscheint im übrigen die Tatsache, daß die Hälfte der Gesamtgesellschaft bereits länger als zehn Jahre in den Diensten des Unternehmens steht.

Die Stammarbeiteranstellung wird weiter gefördert werden. Darüber hinaus wurde durch die Errichtung von Werkseigenen

Wohnstätten für zahlreiche Gesellschaftsmitglieder und deren Familien ausreißender und preiswerter Wohnraum geschaffen. Insgesamt sind im Jahre 1936 durch die I. G. Farbenwerke 1910 Wohneinheiten gefördert worden. Dadurch liegt die Zahl der durch das Unternehmen errichteten oder gefördert Wohnungen auf 22.830.

Seit 1933 wurden 1856 Stammarbeiterwohnungen in den verschiedenen Werken errichtet, davon 1596 Kleinwohnungen im Sinne der Richtlinien des Reichsarbeitsministeriums. Insgesamt betragen die Aufwendungen auf diesem Gebiet 1936 68,01 Millionen RM. (im Vorjahre 65,50 Millionen RM.).

Am einzelnen weist die Ertragsrechnung entsprechend der Umsatzerhöhung Rohereinnahmen von 70,57 (61,94), Vertriebs-erträge von 10,67 (9,13), Zinsen und sonstige Erträge von 13,13 (13,22) und außerordentliche Erträge von 0,23 (0,18) Mill. RM. aus. Hieron erzielten Zinsen, Gehälter, Zinsen und Prämien 251,27 (227,64), gesetzliche Sozialabgaben 14,55 (13,55), Abstrichungen 73,48 (61,77), andere Abschreibungen 7,65 (2,47), Zinsen auf Teilschuldverpflichtungen vom Jahre 1935 unverändert 9,74, Steuern 56,82 (43,73) und die übrigen Aufwendungen 259,86 (224,23) Mill. RM., so daß einschließlich 4.939.789 (4.779.941) RM. Gewinnbeitrag der schon erwähnte Reinergebnis von 60.374.163 (56.219.752) RM. verbleibt.

## Wirtschaftliche Rundschau

**Unfallversicherungsschutz am 1. Mai.** Während der Versicherungsjahre früher nur bei Unfällen während der eigentlichen Betriebszeit gewährt wurde, liegen jetzt auch Unfälle unter dem Schutze der Unfallversicherung, die Angehörigen eines gegen Unfall versicherten Betriebes gelegentlich der Teilnahme an den öffentlichen Veranstaltungen des Feiertages der nationalen Arbeit (1. Mai) zuzukommen.

**Entgeltzahlung an Heimarbeiter am 1. Mai.** Der Reichs- und Preussische Arbeitsminister teilte mit, daß der deutsche Heimarbeiter am 1. Mai, dem Festtage des deutschen Volkes, feiern können, ohne daß seine Festfreude durch Entgeltausfall getrübt wird. Es wird daher erwartet, daß alle Heimarbeiter, Hausangestellten und Zwickelmeister die von ihnen in Heimarbeiter-Verbindungen (das sind die Heimarbeiter und die Hausangestellten) mit nicht mehr als zwei fremden Hilfskräften) zu stellen, das sie in den Entgeltausfall erleiden. Am Interesse der einheitlichen Behandlung soll jeder in Heimarbeit Beschäftigte 4 v. H. der im Monat April verdienten Entgelte erhalten.

**Heberischkeit anläßt Feiertagsruhe.** Nach vor einem Jahre bereitete die Unterbringung der arbeitslosen Bergarbeiter der Arbeitsämtern eine große Sorge. Der fast mehrwöchentliche Aufenthalt in den Heberischen konnte die gestellten Forderungen ohne die Anwendung von strengen Bergarbeiterbewältigungen. Die langsame Einstellung kleiner

Gruppen bald bei dieser und bald bei jener Seite hatte zwar den großen Block von 175.000 arbeitslosen Bergarbeitern am 31. Januar 1936 auf 57.000 Mitte des Jahres 1936 herabzuführen, doch gerade die Unterbringung dieses Restes bereite die große Sorge. Zur gleichen Zeit waren nämlich im Bergbau noch 175.000 arbeitslos. So wurden im April 1936 je Bergarbeiter über zwei Feiertagsruhe eingelegt. Solche Feiertagsruhe mußten bis in den November 1936 eingelegt werden. Seitdem ist nicht nur durch den Winterbedarf an Kohle die Feiertagsruhe ab Februar dieses Jahres verschunden, vielmehr haben die Feiertagsruhe Aufgaben, welche der Bergarbeiter den Kohlenbergbau geleistet hat, dazu geführt, daß jeder Arbeiter Feiertagsruhe werden mußten.

**Verlängerung der deutschen Reichsbesitzung nach Kamerun und Togo.** Die Reichsbesitzung für die Einfuhr deutscher Waren nach Kamerun und Togo ist um weitere drei Monate, d. h. bis zum 19. Juli 1937, verlängert worden.

Die Kennziffer der Großhandelspreise stellt sich für den 14. April auf 102,9 (1913 = 100) für die gesamte Periode 1936. Die Kennziffer für den 14. April 1936 betrug 102,9 (1913 = 100) für die gesamte Periode 1936. Die Kennziffer für den 14. April 1936 betrug 102,9 (1913 = 100) für die gesamte Periode 1936. Die Kennziffer für den 14. April 1936 betrug 102,9 (1913 = 100) für die gesamte Periode 1936.

### Zweifel um Warenautomaten

#### Eine Stellungnahme

Nach den Ausführungsvoorschriften zum Automatengesetz sind Warenhändler, Klein- und Serienpreisgeschäfte sowie Verteilungsgesellschaften von Kaufvereinen und Vertikalanstalten vom Warenverkauf an Automaten ausgeschlossen. Die allgemeinen Lebensbedingungen müssen ausgeschlossen sein.

Es waren nun Zweifel aufgetaucht, ob auch der Warenverkauf an Automaten von Vertikalanstalten und Vertikalanstalten unter diese Sperrvorschrift fällt. Dazu hat der Reichsarbeitsminister in einem Schreiben an die Gruppe Automatenaufstellwerke festgestellt, daß Vertikalanstalten unter dem Begriff „Kaufvereine“ im Sinne der Ausführungsvoorschriften zum Automatengesetz fallen und daher vom selbständigen Warenverkauf nach Absatz 1 a u s g e s c h l o s s e n sind, zumal ihnen eine Abgabe von Waren an Dritte im allgemeinen nicht gestattet ist für den Automatenverkauf durch Filialbetriebe von Unternehmen, die nicht an dem in der Ausführungsvoorschriften zum Automatengesetz bezeichneten Geschäftsbereich, gelten indes die allgemeinen Vorschriften des Automatengesetzes und seiner Ausführungsvoorschriften.

### Die Wirtschaft des Gaues

#### Landereditbank Sachsen-Anhalt

Rüschlich fand die Bilanzierung des Aufsichtsrates der Landereditbank Sachsen-Anhalt A. G. statt. Es konnte festgestellt werden, daß das Ergebnis des Geschäftsjahres 1936 durchaus befriedigend ausgefallen ist. Der Umsatz ist wesentlich gestiegen. Die Einlagen haben sich weiter erhöht, die Ausleihungen sind gegenüber dem Vorjahre fast unverändert. Das Geschäftsjahr brachte in feiner neumontarischen Dauer einen Reinergebnis von 68.271,61 RM. einschließlich 33.688,91 RM. Vortrag aus dem Vorjahre. Dabei sind die außerordentlichen Erträge vor Feststellung des Gewinns zu Wertveränderungen benutzt worden. Der Hauptverdienst liegt in der Ausleihung einer 4%igen Dividende auf 1/2 Jahr vorgeschlagen werden. — Die oB3 ist zum 3. Mai 1937 einberufen worden.

### Starke Reichsbankentlastung

#### in der zweiten Monatswoche

Nach dem Anweis der Reichsbank vom 15. April hat sich auch in der zweiten Monatswoche die Entlastung des Notenbankfusses weiter fortgesetzt, so daß die zulässige Belastungsschranke vom vorausgesetzten Ultimoschritt nahezu völlig wieder abgebaut ist.

Insgesamt hat sich die Kapitalanlage der Reichsbank, die schon in der ersten Aprilwoche um 224,9 Mill. RM. abgenommen war, um weitere 231,7 Mill. RM. ermäßigt. In der zweiten Monatswoche sind 695,7 Millionen RM. getragen, dabei, erreicht sich somit ein Abbau dieser Ultimoschritte um 94,1 v. H., davon 53,3 v. H. auf die Reichsbankentlastung entfallen. Im Vorjahre hatte der Abbau bis zur Monatsmitte nur 33,2 v. H. betragen, von denen 18,6 v. H. auf die zweite Monatswoche entfielen.

Der gesamte Zahlungsmittelumlauf stellte sich Mitte April auf 6375 Mill. RM. gegen 6487 in der Vormode, 6373 Mitte März und 6000 in der entsprechenden Vorjahrswoche. Die Gold- und Devisenbestände sind um 0,5 auf 74,9 Mill. RM. gestiegen, Devisenbestände 0,3 bzw. 68,0 Mill. RM. auf die Goldbestände und 0,2 bzw. 6,0 Mill. RM. auf die Bestände an bedienungsfähigen Devisen.

### Unternehmungen

Bergmann-Gesellschaft-Werke AG, Berlin. In der Aufsichtsratsitzung der Bergmann-Gesellschaft-Werke AG, Berlin, wurde der Abschluß für das Jahr 1936 festgestellt. Der Gesamtumsatz der Gesellschaft konnte gegenüber dem Vorjahre gesteigert werden. Auch die Zahl der Gesellschaftsmitglieder ist beträchtlich erhöht worden. Der auf den 31. März 1936 entfallende Bilanzsumme betrug 11,4 Mill. RM. (i. V. 10,8 Mill. RM.) mit 4,8 v. H. vorzugslos. Im ersten Halbjahre des laufenden Jahres haben sich die Umsätze der Gesellschaft weiterhin günstig entwickelt.

### Börsen und Märkte

#### vom 17. April

#### Berliner Effektenbörse: Ruhiger

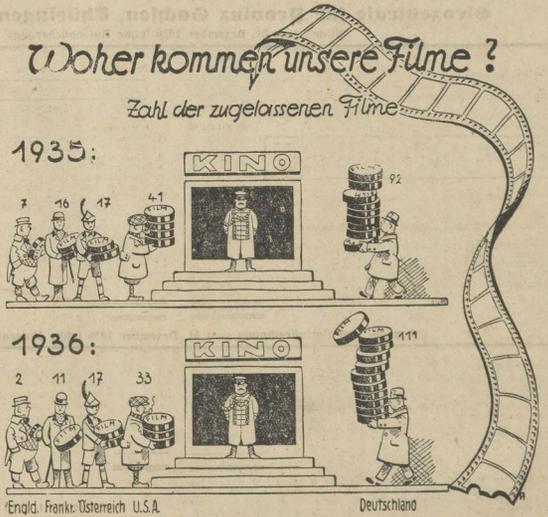
Die Unmöglichkeit betrug sich zu Beginn der Wochenabschlüsse in einem ruhigen Rahmen ab zu den Notierungen. Unverändert ist die Zinsen, bei der Währungs- und zu laufenden Wapere eine größere Sorgfalt an Notierungen, während erzielten, hervorstechend von der Bankentlastung, so gut wie gar nicht, und nur der beizulegenden Notierung nahm die Welt vor der unmittelbaren Unterbrechung des Geschäfts. Die Notierungen der im variablen Rentenmarkt festgelegten Notierungen (für Gewerkschaften um 0,25 v. H. auf 124,25 fest. Die Anleiheausgaben blieben um 5 v. H. auf 85,20.

#### Mitteldeutsche Effektenbörse: Fest

Die Börse schloß die Woche in fester Haltung. Das Geschäft war fest, wobei sich für Mitteldeutsche Gewerkschaften nach oben und nur vereinzelt nach unten ergaben. Im Rentenmarkt war das Geschäft durch Gütemangel eingeschränkt. Reichsbanknoten gemessen 1,20 v. H. und Sachbilanzwerte XII 1,12 v. H. Einleitungsnotierungen waren 0,25 v. H. an.

#### Magdeburger Zuckernotierungen

Wannitz, 17. April, 1937. Zuckerrückstände vom 17. April 31,05—32,00. Zuckerrückstände vom 17. April 31,05—32,00. Zuckerrückstände vom 17. April 31,05—32,00. Zuckerrückstände vom 17. April 31,05—32,00.



Im Jahre 1936 sind in Deutschland nach einer Zusammenstellung im Wochenbericht des Statistisches für Konsumaufwendungen 1507 Filme mit einer Gesamtlänge von 713.000 Metern beschickt worden. Der einheimische Markt wird in zunehmendem Umfang aus der deutschen Erzeugung verlorst. 1932 waren noch 17 v. H. aller in Deutschland angebotenen Filme ausländischen Ursprungs. Bis 1936 ist dieser Anteil auf 9 v. H. zurückgegangen.





# Das Führerkorps Des Dritten Reiches

Zum ersten Male erscheinen unter diesem Titel neben dem Bild vom Führer die Bilder und Kurzbiographien der Führerpersönlichkeiten des Dritten Reiches in einem geschlossenen Sammelwerk. Die Reichsleiter, Reichsminister und Gauleiter haben in dieser bedeutenden Sammlung Aufnahme gefunden. Die vielen unbekannteren Porträts der Führerpersönlichkeiten mit den spannenden Beschreibungen vom Leben und Kampf dieser Männer für Deutschland vermitteln unseren Lesern eine großartige Schau über das Werden und Wirken dieser Persönlichkeiten, die zu den engsten Mitarbeitern des Führers gehören und in deren Hände der Führer große und verantwortungsvolle Aufgaben gelegt hat.

Wir bitten nunmehr unsere Leser, die nachfolgenden Ausführungen recht aufmerksam durchzulesen, denn wir wollen ihnen damit sagen, wie sie die Zusammenstellung dieses schönen Sammelwerkes gemeinsam mit uns vornehmen können. Jeden Monat bringt Ihnen unser Austräger oder unsere Austrägerin die Zeitschnittung unserer Tageszeitung. Diese kleine Zeitschnittung erhält jetzt eine ganz besondere Aufmachung und Gestaltung. Zum ersten Male für den Monat **Ma** erscheint auf der Vorderseite der im neuen Format herauskommenden Zeitschnittung das erste Bild für das Sammelwerk „Das Führerkorps des Dritten Reiches“. Anschließend daran folgen Monat für Monat die weiteren Porträtaufnahmen immer auf der Vorderseite der Zeitschnittung unserer Tageszeitung. Es ist selbstverständlich, daß damit die Zeitschnittung eine entsprechende Aufmachung erhalten muß. Sie wird eigens für die beste Wiedergabe der Bilder in Tiefdruck hergestellt, so daß jedes Bild als ein kleines Kunstdruckbild angesehen werden kann. Nun heißt es für alle unsere Leser: jede Monatsausgabe unserer Tageszeitung gut aufheben und die herrlichen Bilder von den Führerpersönlichkeiten des Dritten Reiches sammeln. Kein Monat darf vergessen werden, damit die Sammlung vollständig wird.

Zur gleichen Zeit, in der Ihnen diese Bilder ins Haus gebracht werden, zeigen Ihnen unsere Zeitungsboten das Klebebüchlein „Das Führerkorps des Dritten Reiches“, das von unserer Tageszeitung eigens für unsere Leser herausgegeben wird und in das die Zeitschnittungen mit den Führerbildern eingeklebt werden sollen. In diesem Büchlein, das Ihnen unsere Zeitungsboten zu dem geringen Preis von 25 Pfennig verkaufen, müssen Sie nun die Bilder schön und sauber in den freien Raum kleben, der immer für das Bild über der in Frage stehenden Lebensbeschreibung freigelassen ist. In dem Büchlein sind die Biographien sämtlicher Führerpersönlichkeiten vorgebracht, so daß es jedem leicht sein wird, die Bilder an der richtigen Stelle unterzubringen.

Auf diese Weise läßt Ihnen unsere Tageszeitung 24 Monate lang die Bilder der Führerpersönlichkeiten unseres neuen Deutschlands in Form von Zeitschnittungen kostenlos zugehen. Wir überbringen Ihnen in dieser Zeit die Bilder der nachstehenden Männer unseres neuen Deutschlands:

- |   |  |   |
|---|--|---|
| 1. Reichsleiter Max Amann   | 23. Der Stellvertreter des Führers<br>Adolf Heß                                  | 42. Reichsleiter Alfred Rosenberg                     |
| 2. Reichsleiterminister und Generalfeld-<br>marschall Werner von Blomberg | 24. Reichsleiter und Reichsarbeitsführer<br>Konstantin Hierl                     | 43. Gauleiter Carl Röber                              |
| 3. Gauleiter Ernst Wilhelm Bohle  | 25. Gauleiter und Reichsstatthalter<br>Friedrich Hilkebrandt                     | 44. Gauleiter und Reichsminister Gust<br>Fritz Saugel |
| 4. Reichsleiter Martin Bormann  | 26. Reichsführer SS Heinrich Himmler   | 45. Gauleiter und Reichsstatthalter<br>Fritz Saugel   |
| 5. Reichsleiter Philipp Bouhler   | 27. Korpsführer Generalmajor<br>Wolfgang Kube                                    | 46. Reichsstatthalter<br>Dr. Gjalmar Schacht          |
| 6. Reichsleiter Walter Buch   | 28. Gauleiter Rudolf Jordan  | 47. Gauleiter Hans Schemm +<br>Reichsjugendführer     |
| 7. Gauleiter Josef Diefenbach   | 29. Gauleiter Karl Kaufmann  | 48. Reichsjugendführer<br>Walter von Schirach         |
| 8. Reichsleiter und Reichsminister<br>Walter Darré                        | 30. Reichsminister für Ernährung und praeussischer<br>Staatsminister Hanns Kerrl | 49. Reichsstatthalter<br>Franz Xaver Schwarz          |
| 9. Reichsleiterchef Dr. Otto Dietrich                                     | 31. Gauleiter Erich Koch   | 50. Gauleiter Franz Schwede-Coburg                    |
| 10. Reichsverkehrsminister<br>Dr. Julius Doppenler                        | 32. Reichsorganisationsleiter<br>Dr. Robert Ley                                  | 51. Reichsminister<br>Lutz Graf Schwerin von Krosigk  |
| 11. Reichsleiter und Reichsstatthalter<br>General Franz Ritter von Epp    | 33. Gauleiter Wilhelm Loeper +   | 52. Reichsminister<br>Franz Seldte                    |
| 12. Reichsleiter Karl Eickler   | 34. Gauleiter Ulrich Lohse   | 53. Gauleiter Gustav Simon                            |
| 13. Gauleiter Friedrich Karl Florian                                      | 35. Stabschef Viktor Lutze   | 54. Gauleiter und Reichsstatthalter<br>Jakob Springer |
| 14. Gauleiter Albert Forster  | 36. Gauleiter Dr. Alfred Meyer   | 55. Gauleiter Julius Streicher                        |
| 15. Reichsleiter und Reichsminister<br>Dr. Hans Frank                     | 37. Gauleiter und Reichsstatthalter<br>Wilhelm Murr                              | 56. Gauleiter Emil Stübe                              |
| 16. Reichsminister des Innern<br>Dr. iur. Wilhelm Frick                   | 38. Gauleiter und Reichsstatthalter<br>Martin Mutschmann                         | 57. Gauleiter Otto Telschow                           |
| 17. Gauleiter und Reichsminister<br>Dr. Josef Goebbels                    | 39. Reichsminister, Freiherr Konstantin<br>von Neurath                           | 58. Gauleiter Josef Terboven                          |
| 18. Reichsminister Hermann Göring   | 40. Reichsorganisationsleiter<br>Hans Oberlander                                 | 59. Gauleiter Fritz Wächtler                          |
| 19. Reichsleiter Wilhelm Grimm  | 41. Reichsminister Dr. Ing. h. o.<br>Wilhelm Gumbert                             | 60. Gauleiter Adolf Wagner                            |
| 20. Gauleiter Josef Groh  |  | 61. Gauleiter und Reichsstatthalter<br>Robert Wagner  |
| 21. Reichsminister, Herron Giermer  |  | 62. Gauleiter Karl Wehl                               |
| 22. Gauleiter Dr. Otto Hellmuth   |  | 63. Gauleiter Karl Weimlich                           |

Sammeln Sie alle Schnittungen! Kleben Sie alle Bilder, die ab **Ma** 1937 erscheinen, Monat für Monat in das Büchlein und Sie besitzen dann das einzige geschlossene Sammelwerk vom „Führerkorps des Dritten Reiches“. Ihre einzige Ausgabe hierbei ist nur der Kauf des Klebebüchleins für 25 Pfennig, das trotz des niedrigen Preises in sehr hübscher und geschmackvoller Aufmachung hergestellt worden ist.

Und zum Schluß noch eine besondere Heberziehung: Wir wollen im Oktober allen unseren Lesern, die bis dahin die „MIZ“ ununterbrochen beziehen, ein wundervolles Biersfarbentuschdruckbild vom Führer schenken, das in diesem Büchlein seinen Ehrenplatz auf der ersten Bildseite, die dafür reserviert bleibt, finden soll; für die zweite Bildseite erhalten unsere Leser schon nach drei Monaten ein Bild unseres Gauleiters in Kupferstichdruck, ebenfalls kostenlos.

Wir sind überzeugt, daß wir mit dieser Aktion bei allen unseren Lesern auf begeisterte Zustimmung stoßen werden und die kleine Mühe des beständigen Sammelns der Bilder belohnt wird durch die große Freude über das schöne Werk. Darum: mit Lust und Liebe ans fröhliche Sammeln der Bilder! Laßt Eure Jungen und Mädchen sich daran fleißig beteiligen. Setzt das Klebebüchlein gut und sorgfältig auf, es muß lange Zeit halten. Betrachtet dann in stillen Stunden die Bilder, lest die kurzen Lebensbeschreibungen und eine weite Welt von Kampf, Treue, Zingebung, Opfermut und selbstloser Liebe, die nur Deutschland und nochmals Deutschland als höchstes Ziel allen Willens kennt, offenbar sich herrlich und unvergänglich vor Euren Augen. In wenigen Tagen beginnen wir mit der Verteilung der Bilder durch unsere Zeitungsboten.

# Das Wittenbüchlein des Wittenbüchlers

Das Wittenbüchlein des Wittenbüchlers ist ein kleines, handliches Buch, das in der Regel aus Holz oder Leder gebunden ist. Es enthält eine Sammlung von Sprüchen, Anekdoten und kleinen Geschichten, die in der Regel in einer einfachen, verständlichen Sprache verfasst sind. Das Buch ist ein beliebtes Geschenk für Kinder und Jugendliche, da es ihnen eine gute Möglichkeit bietet, sich mit der deutschen Sprache und Kultur zu beschäftigen.

Das Wittenbüchlein des Wittenbüchlers ist ein kleines, handliches Buch, das in der Regel aus Holz oder Leder gebunden ist. Es enthält eine Sammlung von Sprüchen, Anekdoten und kleinen Geschichten, die in der Regel in einer einfachen, verständlichen Sprache verfasst sind. Das Buch ist ein beliebtes Geschenk für Kinder und Jugendliche, da es ihnen eine gute Möglichkeit bietet, sich mit der deutschen Sprache und Kultur zu beschäftigen.

Das Wittenbüchlein des Wittenbüchlers ist ein kleines, handliches Buch, das in der Regel aus Holz oder Leder gebunden ist. Es enthält eine Sammlung von Sprüchen, Anekdoten und kleinen Geschichten, die in der Regel in einer einfachen, verständlichen Sprache verfasst sind. Das Buch ist ein beliebtes Geschenk für Kinder und Jugendliche, da es ihnen eine gute Möglichkeit bietet, sich mit der deutschen Sprache und Kultur zu beschäftigen.

Das Wittenbüchlein des Wittenbüchlers ist ein kleines, handliches Buch, das in der Regel aus Holz oder Leder gebunden ist. Es enthält eine Sammlung von Sprüchen, Anekdoten und kleinen Geschichten, die in der Regel in einer einfachen, verständlichen Sprache verfasst sind. Das Buch ist ein beliebtes Geschenk für Kinder und Jugendliche, da es ihnen eine gute Möglichkeit bietet, sich mit der deutschen Sprache und Kultur zu beschäftigen.

Das Wittenbüchlein des Wittenbüchlers ist ein kleines, handliches Buch, das in der Regel aus Holz oder Leder gebunden ist. Es enthält eine Sammlung von Sprüchen, Anekdoten und kleinen Geschichten, die in der Regel in einer einfachen, verständlichen Sprache verfasst sind. Das Buch ist ein beliebtes Geschenk für Kinder und Jugendliche, da es ihnen eine gute Möglichkeit bietet, sich mit der deutschen Sprache und Kultur zu beschäftigen.

Das Wittenbüchlein des Wittenbüchlers ist ein kleines, handliches Buch, das in der Regel aus Holz oder Leder gebunden ist. Es enthält eine Sammlung von Sprüchen, Anekdoten und kleinen Geschichten, die in der Regel in einer einfachen, verständlichen Sprache verfasst sind. Das Buch ist ein beliebtes Geschenk für Kinder und Jugendliche, da es ihnen eine gute Möglichkeit bietet, sich mit der deutschen Sprache und Kultur zu beschäftigen.

Das Wittenbüchlein des Wittenbüchlers ist ein kleines, handliches Buch, das in der Regel aus Holz oder Leder gebunden ist. Es enthält eine Sammlung von Sprüchen, Anekdoten und kleinen Geschichten, die in der Regel in einer einfachen, verständlichen Sprache verfasst sind. Das Buch ist ein beliebtes Geschenk für Kinder und Jugendliche, da es ihnen eine gute Möglichkeit bietet, sich mit der deutschen Sprache und Kultur zu beschäftigen.



## Wann hat der Mensch die Natur entdeckt?

### Die seltsamen Wandlungen des Naturgefühls

Für den modernen Menschen ist die Liebe zur Natur eigentlich etwas ganz Selbstverständliches geworden. Weit aus die meisten von uns kennen nichts Schöneres, als am Wochenende oder in den Ferien „ins Grüne“ zu fahren, ganz zu schweigen von der Gartenliebenschaft, die ja neuerdings immer größere Kreise gerade der Großstädter erfasst. Das ist aber keineswegs immer so gewesen, ja im Grunde haben wir die Natur erst vor gar nicht so langer Zeit wirklich für uns „ent-

deckt“. Und da der Mensch des Mittelalters in dauernder Furcht vor den Qualen der Hölle lebte, mied er die Natur, um nicht auf den unrichtigen Weg durch sie zu geraten. Aus diesem Grunde finden wir auch in den Reiseberichten der Kreuzfahrer so wenige Mitteilungen über ihre Natureindrücke. Das „Heilige Land“ ist den Kreuzrittern nur der Schauplatz der christlichen Legende, sonst nichts. Troden und schwerfällig muten uns auch alle sonstigen Reisebeschreibungen an. Eine Ausnahme bildet



Albrecht Dürer war der erste unter den großen deutschen Malern, die bewußt die Natur und die Landschaft zum Gegenstand ihrer Werke machten. (A. Dürer: Der Spaziergang)

Abbildungen: Mittelaltliche Naturdenkmäler



Das ganze Mittelalter hindurch galten die Alpen nur als schreckliche Stein- und Eismüste, die von zahlreichen Drachen und Dämonen bewohnt sein sollte. Unser Bild zeigt eine Darstellung des „Draco Montanus“, des Bergdrachen, aus dem Jahre 1660

Fenstern, eng aneinander, Gärten kennt man kaum, höchstens kleine Höfe, die aber fast nie ein Sonnenstrahl trifft.

Da geht mit dem Aufstreifen der Minner fänger eine neue geistige Welt durch die Menschheit jener Zeit. Viele wandernden Sängler ziehen von Burg zu Burg, von Land zu Land und preisen in ihren Liedern die Schönheiten von Gottes herrlicher Natur. Mit Walter von der Vogelweide beginnt eine neue Epoche des „gemütvollen“ Naturgefühls, das im Volkslied seine innigste Darstellung gefunden hat. Das Zeitalter der Reformen verdrängt dann das Interesse an der Natur außerordentlich. Luther hatte einen sehr tiefen Sinn für alle Dinge der Natur. In einer seiner Tischreden sagt er einmal: „Denn nach Art der Dinge, wenn man es recht bedenken will, so ist ein jeglicher grüner Baum viel herrlicher denn so ein güldener oder silberner Baum wäre“. Ein andermal bemerkt er: „Allo ist Gott gegenwärtig in allen Kreaturen, auch im geringsten Kästlein und Wurmsteiner“. Damit wird eine weitere Seite des Naturgefühls jener Zeit deutlich. Die Liebe zum Kleinen erwacht, während sich das Dämische zurückzieht. In der Kunst begegnen wir der freundlichen Landschaft des Mittelalters mit Tal, Hügel, Blümlin, Wald, Wiesen und Bächen. Erst

seit dieser Zeit gibt es eine eigentümliche deutsche Landschaftsmalerei, die ihren ersten Gipfelpunkt in den Meisterwerken Albrecht Dürers findet. Wie fällt uns und noch überaus jugend klingen seine Worte: „Was die Schönheit ist, das weiß ich nicht, wäblich aber liebt die Schönheit in der Natur; wer sie da feruass kann riechen, der hat sie“.

Überhaupt der erste Maler, der mit der bisherigen Tradition brach und bei den Heiligenbildern die Landschaft an Stelle der bis dahin üblichen Goldunterlage als Hintergrund benutzte, ist Conrad Witz. Bei ihm tritt auch die Madonna mit dem Kinde erstmalig im Freien auf. Dieses Motiv der Madonna begegnet uns nun häufiger. Schon-gauers Madonna im Hofe gehört dazu, und die Illustrationen zur Bibel 1494 waren schon ganz im Landschaftlichen. Auch in der Graphik wird nunmehr die Landschaft dargestellt und damit zur Volkskunst gemacht. Denn die vielen Abzüge der Holz-schnitte, die nun unter das Volk wandern, erwecken überall den Sinn für das Schöne der heimlichen Landschaft. Das erwachte Naturge-fühl begann sich bald auch auf einem anderen Gebiete auszuprägen: in der Anlage von Gärten. Die mittelalterlichen Häuser hatten keine Gärten — denken wir etwa an das Pellerhaus in Nürnberg oder das Schabelhaus in Lübeck — aber schon Ende des 16. Jahr-hunderts baute man am Rande der Stadt wenigstens ein Fleckchen Erde mit bunten Blumen an. Aus dieser Zeit stammen auch die ersten Pflanzenbücher und Schriften über Heilkräuter — der Mensch fängt um diese Zeit an, sich die Natur wirklich dienbar zu machen.

Das 17. Jahrhundert bringt dann eine Steigerung dieser Entwicklung. Die Vor-nahmen legen sich große Gärten an, die dann in der Barockzeit so hart der Kunst der Menschenhand unterworfen werden, daß man häufig schon wieder von Unnatur sprechen muß. Die großen Herren flüchten in die Einsamkeit des Landes und lassen sich in ihren Parks anlagen herrliche künstlichen errichten. Aber erst im 18. Jahrhundert erwacht — unter dem Einfluß von Rousseaus „Jardin surprenant“ — ein wirklich ungekünsteltes Gefühl für die „echte“ Natur. Die Gartenkunst bekommt wieder eine natürlichere Richtung im Gegensatz zu den Tarzscheden der Barockzeit. Das Ideal des wohlhabenden Bürgers im 18. Jahrhundert ist nunmehr ein kleines Haus, viel Bäume darum, möglichst ein kleiner Bach oder See mit Inseln in der Nähe, eine Laube, wo man sich ganz dem Naturgenuß hingeben kann. Goethes Gartenhaus ist ein gutes Beispiel dafür. In der Malerei geben die Romantiker mit ihren für diese Zeit untypischen Landschafts-bildern ihrer Naturbegeisterung Ausdruck.

In dem jetzt so materialistischen 19. Jahr-hundert vertieft sich dann das Naturgefühl noch bedeutend. Das Reizen wird förmlich zur Mode, man hat die Schönheiten des Meeres und der bis dahin kaum beachteten Bergwelt entdeckt. Die Verkehrsmittel werden immer besser und bringen die Menschen rasch aus der Stadt ins Grüne. So gibt es ein Wac-

ber. Es ist eine sehr reizvolle Aufgabe, ein-mal den oft recht seltsamen Wandlungen in den Beschreibungen des Menschen zur Natur ein wenig nachzugehen.

Jeder Historiker kann uns leicht nach-weisen, daß schon die alten Römer und Griechen einen sehr ausgeprägten Sinn für Naturgenüsse hatten. Wir lernen das eigentlich bereits in der Schule — denken wir etwa an die Hirtenpoesie der Sellenen, an die Lobpreisungen der Landschaft in den homerischen Gesängen oder an die Naturfich-tungen einiger römischer Schriftsteller.

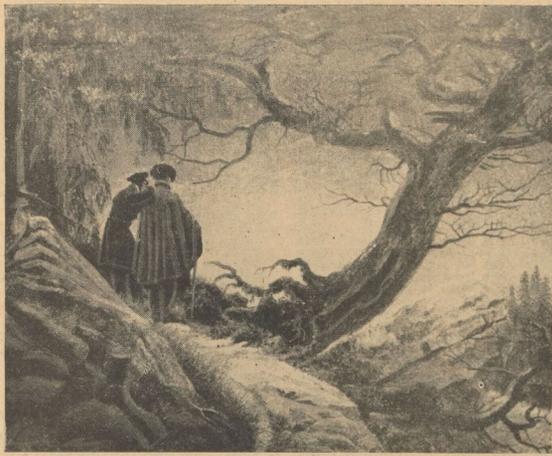
Allerdings glaubte man damals, daß die Natur von zahlreichen Göttern und Dämonen, von Nymphen und Kobolden belebt sei, wäh-rend die Natur an sich nur teillose Inter-esse erweckte. Beispielsweise hatten die alten Römer nicht das geringste Verständnis für die Schönheiten der Alpenwelt; für sie waren die Berge furchterregend, bedrückend, von Dä-monen beherrschte Gefilde, die man am besten mied. So schildert Livius die Schreden der Alpenwelt „mit ihren wüsten Schneemassen, ihrer in die Wollen sich veritenden Höhe; im Eis, das kein Sonnenstrahl schmilzt, harren die Giebel, dort gibt es keinen Früh-ling, keine Ertragnisse des Sommers, dort bauen nur Winter und Winde...“

Daß aber die Römer sonst schon einen recht ausgeprägten Naturinstin hatten, beweisen die zahlreichen Villenruinen an den Küsten Latiums und Campaniens. Dortin lagen sich die Vornehmern zur Erholung zurück, wenn es ihnen zu heiß wurde. Auch die Land-schaftsmalerei der Römer stand bereits in hoher Blüte, wie viele Wandgemälde in den Häusern des ausgegrabenen Pompeji be-weisen. Sie stellen meist herrliche Gärten dar, befeht durch Quellen und Bäche; sie sollten beim Betrachter das Haus des Besorhellen er-müden; daß er sich mitten in einem blühenden Garten befände.

Mit der Einführung des Christentums erfolgte dann für lange Zeit weithin eine völlige Unterdrückung des Naturgefühls. Nach Schluß der Kirchensynoden war die Natur wohl eine Schöpfung Gottes, aber sie war nur dazu da, den Menschen in Verdammung zu führen.

Bernhard von Clairvaux, bei dem es in einem Briefe heißt: „Glaube mir, ich hab's erfahren, du wirst ein Mehreres in den Wäldern finden als in den Büchern; Bäume und Steine werden dich lehren, was kein Lehrmeister dir zu hören gibt.“

So steht fast das ganze Mittelalter der Natur im Grunde feindlich gegenüber. Die Menschen wohnen in Häusern mit kleinen



Caspar David Friedrichs (1774—1840) „Mondbeachtung“, ein Beispiel für die Natur-auffassung der deutschen Romantik

en de, wie wir es nennen, eigentlich schon seit dem vorigen Jahrhundert, wenn es auch damals noch nicht so wie heute fast alle Volkstheile ergriffte.

Einen großen Einfluß auf das Verhältnis zur Natur hat dann in unseren Tagen bei vielen Städtern auch der Krieg mit sich gebracht. Er vermittelte ihnen ein Natur- und Landschaftsleben, wie nie zuvor: in Wäldern, auf Feldern, beim nächtlichen Marsch, im Graben und im Feldlager, in den unheimlichen Treiben der Großstadt der Natur entzweit worden waren, den Weg zu ihr zurückzuführen, um ihn niemals wieder zu verlassen. Und unsere heutige Jugend kann sich überhaupt kein Leben ohne Natur mehr denken. Die Erziehung im neuen Deutschland sorgt schon dafür, daß sie in wöchentlichen Ausflügen, auf froher Fahrt durch Deutschlands Gänge ihre Vaterland mit all seinen Schönheiten kennen und lieben lernen.

Dr. H. Ziegner

### Der Jude fand seinen Meister

Ein herrlicher Morgen in Iberias am See Genesareth. Der große Herrmann grüßt den schneebedeckten Gipfel herüber in die palästinaische Schwüle des März. Mein arabischer Begleiter läßt gerade wieder eine seiner beliebten Schimpfsonneten auf die Juden los und läßt mich als Zuhörer ab seiner meinen Zuhörerlektionen. Wenn auch der Jude es verstanden hätte, in Palästina die Schimpfstellungen zu belegen, um so die Arbeit des Landes ausbeuten zu können, so werde er doch eines Tages auch hier seinen Meister finden. Damit begann mein arabischer Freund eine nette kleine Geschichte zu erzählen.

Am See Genesareth wohnte einst ein reicher Jude, der in seinem Hause einen armen Armenier beschäftigte. Dieser hatte eine Auge auf die Frau des Juden geworfen und kann nun Tag und Nacht darüber nach, wie seine Wünsche erfüllt werden könnten. Eines Tages kam ihm ein guter Gedanke. Er fertigte sich einen Holztranz an, in dem er Kerzen befestigte. Als es dunkel geworden war, schwannte er in den See hinaus, setzte sich die Kerzen an, und zündete die Lichter an und rief in die Nacht hinaus: Volk Israel! Du wartest auf deinen König, der dich auserwähltes Volk zum Herrscher der Erde machen wird. Dieser König ist Dir nun geboren worden. Gib die Sarah des Sohne von Iberias dem armen Schmiedler, der in des reichen Mannes Haus arbeitet, zur Frau und Israel wird Herr sein über der Erde. Der Armenier hatte drei Nächte Iberias durch sein Geschrei in Unruhe versetzt, als der Rabbiner zum Schloß ging und ihn überredete, der Stimme Selohns zu gehorchen und also geschah es, daß der Armenier die Sarah zur Frau bekam. Nach neun Monaten aber wurde ein Mädchen geboren. Von diesem Tage an war der arme Schmiedler verschwand.

Dr. Tr.

### Indische Weisheit

Freundschaft mit guten Menschen wächst stetig wie der Abendhimmel.

Freundschaft mit Bösen ist wie der Schatten am frühen Morgen, sie nimmt ständig ab.

Wenn ein guter Mann zu Würden aufsteigt, neigt er sich, anderen zu helfen.

Nicht der Edelstein zielt die Hand, sondern die guten Taten.

Gesammelt von Adolf Neß.

# Jungfer Eiesel vor dem Tor

Von Mario Heil de Brentani

Die Stadt Sindelheim hat dem Polizeisoldaten Mejerle, dem sie ein Bein abgenommen haben, das alte Stadtmagistratquartier im Stadter zur Wohnung angewiesen, und der Mejerle hat gedacht: Das Bein hält Du weh, weil Du so tapfer gegen die Spitzhühner gekämpft hast, die des Goldschmieds Wegener Werkstätte plündern wollten, und darum ist es schon recht, daß der hohe Rat Dich in Ehren pensioniert, aber ich bin noch jung mit meinen fünfundvierzig Jahren, zum Teufel, und die Ann ist eine Mähterin geworden und die Kiesel sorgt für Ordnung in den beiden Stuben, das Beißel und Pulverdampf! Ich will mein Arbeit tun.

„Hochachtbarer Rat von Sindelheim!“ schreibt darum der in Ehren entlassene Polizeisoldat Johann Heinrich Mejerle einen Schreibzettel ins Rathaus, „ich werde auch als Schreibzettel mein Bestes tun für die

Bensonsstater und hoffe einen hochachtbaren Rat mit diesem Wunsch nicht zu floppieren.“

Und Eiesel Mejerle läuft mit klappernden Holspatzenern über den alten Brückentrog und in die Stadt hinein.

„Schönen guten Tag, die Jungfer!“ sagt der Heißbott, der Ratsdiener mit dem großmächtigen Schurzrock, vor dem die kleinen Sindelheimer Angst haben.

„Ich möchte halt den Brief da abgeben“, plappert die Eiesel, „und es wird halt jetzt sein vom Herrn Ratsdiener, wenn er den Brief vom Vater recht bald bejorge könnt, na, und ja.“

Der Ratsdiener Heißbott hat fukament seine Amtsstube aufgelegt, beweist er im Besonderen, etwas Dienstliches zu unternehmen, aber wenn er auch in solchen Augenblicken miltärisch hoch und getreu zu werden pflegt, so hat er doch bemerkt, daß die Jungfer Eiesel

Mejerle da etwas auf dem Herzen hat, und weil es so ein hübsches und feines Mädchen ist, so will er es nicht lassen, daß sie nicht nur schön und gütig zugleich der Eiesel zu, daß der alte modische Zweifeln mit dem roten Federbusch darauf sich wie ein ledes Schiff zur Seite neigt.

„Wo drückt denn die Jungfer Mejerle der Schuld, he?“

„Der Schuld nicht, na, garnicht!“ lacht die Eiesel und wird so rot wie der Federbusch von Heißbott und läßt sich — als wolle sie gar beschwören — ans Herz.

Da weiß der Ratsdiener Heißbott schon Bescheid.

„Und wer ist es denn, Jungfer Eiesel?“

„Der A — der Attuarus Wegemann...“

„Erstrecken schüttelt die Eiesel den Mund.“

„Net, grüß mir, aber — der Herr Ratsdiener — kann doch sagen — der Brief nämlich — auf den Ball nämlich — er hat doch dreimal mit mir getanzt, der Herr Attuarus Wegemann —“

Der Ratsdiener Heißbott weiß es gut, daß der Attuarus Wegemann bei Gelada jeder Art gar nicht zulässig ist, die geht zum Sekretarius Müller beim Herrn Bürgermeister, Und dennoch klopft er müde an und grüßt artig.

„Ein Schreibzettel vom Mejerle Mejerle vom Stadtor, und die Jungfer Eiesel, was die Tochter deselben ist, hat ihn persona überbracht.“

„Er kante sich im Amtlich aus!“

„Die Jungfer Eiesel“, so meldete der Ratsdiener weiter, „die kennt der Herr Attuarus gewißlich schon vom Ball der Bürgergarde.“

Der Andere sah ihn erkannt an, dann besann er sich und lächelte verzagt. Freilich, freilich, die konnte er noch gut, ein schmades Mädchen — aber was ging das eigentlich den Ratsdiener...? Und er hörte wieder in den staubigen Alton.

Der Herr Attuarus läßt die Jungfer recht ehrerbietig grüßen! „Ist nachher der Ratsdiener Heißbott, der hat als ich das Gesicht der Eiesel fragend anblinzelte.“

Wenn seitdem die Türe des Wandstübchens am Stadtor steht, führt die Eiesel in freudiger Erwartung zuhause und wippt hier ein wenig gerade und räumt dort blickend etwas fort, aber es war nicht der hübsche Tänger vom Gardeball.

„Aber er hatte sie grüßen lassen, und er wird kommen! Natürlich wird er kommen, hat sie nicht selbst hübsch ausgehen auf dem Ball? Und der Heißbott, der hat von der Frau mein in der Torgasse, hatte er so wohl ein Duzend Mal getanzt, aber der Heißbott war kein Herr Attuarus, und er hatte keinen Schweiß und auch keinen weinroten Brautrock!“

Der Vater ist schon mürrisch. Er hat noch kein Antwort auf sein Geschick erhalten. Gewiß hat man es fortgeworfen; er er wohl ein neues schreiben soll? — Aber nein, er hat es satt zu betteln.

„Die Eiesel“ hat der Mejerle, „ich krieg' ja Antwort, ich seh' schon komme, dann wirst Du, wenn Du hübsch geworden bist, mit der Ann zu mir Nähen geben. Ich mach' mei' Sach' hier allein, da hab' ich edbes zu tun.“

Da lacht die Eiesel und läßt den alten Soldaten auf die Lenden und tut ganz gelächeltvoll: Nein, nein, er kriegt schon seine Arbeit, seine Schreiberei, die Sache ist in guten Händen, jawohl, in sehr guten Händen...!

Und jetzt in diesem Augenblick fällt der Mejerle die Eiesel auf die blinkende Schelle drücken.

Der Herr Attuarus ist da.

Der Eiesel bleibt der Mund offen vor lauter Glüd; sie starrt in das gedräumte mämmige

jede erdliche Erleichterung verschaffen. Ich glaube, daß er einen leichten Tod haben wird. Er ist überhaupt ein feiner Kerl, er gefällt mir. Das liegt wohl bei Ihnen in der Zukunft? Was können Sie, das er so wohl älter ist als Sie? Ist er der Stiefvater?“

„Ja.“

„Das habe ich mir auch gedacht. Ihr seid trotz allem doch sehr verschieden. Sie, nun gehen Sie mal zu ihm. Aber nehmen Sie sich zusammen.“

Als Katja wieder über den langen Gang zu Nitroffs Kranzengimmer ging, sah sie das zarte Abendgoldlicht, vom schmalen Schein des kleinen Fensters beleuchtet, vor sich zittern, kühlte ihr Metallion mit des Vaters Bild in der linken Hand und hörte die beiden Worte: ich schwoide.

„Schönes Kapitel.“

Nitroff hörte deutlich Katjas Schritte näher kommen. Er konnte nicht leichten und wogenden Gang. Es war gar nicht, als ob sie ging, sie schwebte immer und ließ den Duft einer zarten Wölfe hinter sich. Wie oft hatte er sie heimlich von seinem Fenster aus beobachtet, wenn sie über den Kiesweg zum Garten trat, und die schlanken, reißeligen Füßchen glitzerten, als ob sie über den Kiesweg ein glühendes Rästel lag da immer auf ihrem lieben Gesicht. Sie war wohl zu ihm gegangen, zu dem andern.

Nitroff hustete. Jägerete nicht der Schritt vor der Tür? Sie mußte fechtend stehen. Oder war sie es nicht gewesen? Undenkbar, daß er sich getäuscht hatte. Er hatte sich auch nicht getäuscht, die Tür öffnete sich behutlich.

Nitroff stellte sich schlafend. Er wachte plötzlich. Sie hatte gemurmelt mit dem Entsetzen vor seiner Tür, wie er ihre Wölfe erleuchteten konnte. Sollte er sie fragen, daß er nicht wisse, daß es gar nicht so schlimm ist, aber sollte er sie von ihrem Verschweigen entbinden? Aber noch wachte er ja nicht, wie lange es noch dauern konnte. Wollte sich noch fragen? Das eben wollte er doch tun, er wollte! Der hätte er gar nicht fragen, das Schicksal würde



Rothenburg o. T.

Zeichnung von Paul Pabst

**Die Symphonie für Katja**  
ROMAN VON VICTOR VAN BUREN  
Copyright 1937 by Aufwärts-Verlag, Berlin SW 68

8. Fortsetzung  
Katja sah Wolfgang belagert an. „Du wirst ihm eine Karte schreiben, Wolf, daß Du vor Ende nächster Woche Deiner Krankheit wegen nicht aus dem Hause gehen kannst.“

„Es wird ja wohl unwillig sein fasscher Wermann das Nielenerschen abgeben“, meinte Wolfgang und lächelte etwas trübe.

Frau Mittel trat ein und erklärte, daß Katja am Telefon verlangt werde. Katja hatte in diesen trübseligen Tagen die Nummer des Kaufmanns, dem unten im Erdgeschoss der Laden gehörte, zurückgelassen, so daß sie jederzeit von der Klinik aus erreichbar war. Als sie die fünf Treppen hinunterließ, kühlte sie die Entscheidung haben. Die Krankenschwester war am Apparat und teilte ihr mit, daß ihr Herr Bruder sie gern sprechen würde, falls sie im Augenblick abkömmlich sei.

Sie lief die Treppen wieder hinauf, um ihre Sachen zu holen und sich von Wolfgang zu verabschieden. Im dritten Stockwerk mußte sie einen Augenblick innehalten. Ermattet lehnte sie an der Wand. Wie schwer das alles war! Von unten drang das Geräusch der spielenden Kinder heran. An der Scheibe brummen einige voreilige Fliegen und hinter einer halb offenen Tür flüsterte ein Mädchen verlebte Worte. Es roch nach Kohl und Zwiebeln.

Es war ihr unangenehm. Wenn sie nur jetzt ihr hartes Herz behielte, wenn sie nur jetzt die Kraft nicht verlor. Wie rüchlichsdoll er immer war! Falls sie im Augenblick abkömmlich sei, hatte er ihr befehlen lassen.

So hätte es gar nicht geüht, sagte Nitroff mit schwachem Lächeln, als sie an seinem Bett stand, aber er dankte ihr, daß sie so schnell gekommen sei. Der Geheimrat sei nämlich hier gewesen und habe wie nebenbei mit Nitroffs Schwester gefragt. Sie ist nicht da, habe man ihm geantwortet. Nun, es habe auch bis morgen Zeit, hatte der Geheimrat gemeint und sei dann gegangen.

„Ich bin überzeugt, daß er nun weiß, was mit mir los ist. Er hat Dich nur gesucht, um es Dir zu sagen.“ Das Du unterließ Nitroff öfters, seit sie gewungen waren, sich in der Klinik, in der man sie doch für Geschwister halten sollte, vor ändern zu dösen.

„Ich werde gleich zu ihm gehen.“ Katja wuschte sich entschlossen um und eines Schrittes über den langen Gang, klopfte nicht die Tür des Geheimrats. Nur jetzt nicht schwach werden, dachte sie, als das „Dreiein“ gedrümmt wurde.

Sie trat ein. „Sah dem großen Arzt ins Gesicht und wachte alles. Nur jetzt keine Flühen, dachte sie sich und sagte laut und mit fester Stimme: „Und wie lange ich bin — bis zum Christus.“

Wenn Sie mich schon so direkt fragen: einige Monate; zwei, drei, vielleicht auch vier, länger nicht! Diagnose: Herzleiden der Coronararterien.

„Deshalb war auch der Tumor so schwer zu entdecken. Bei regelmäßiger Einnahme der Mangansulfidtabletten, die ich verordnen werde, wird sich der Patient relativ wohl fühlen — zwei, drei Monate hindurch. Aber dann werden unweifelhaft Erscheinungen der Krebsstadien auftreten und schmerzlicher

Exitus unter Zeichen von Marasmus in wenigen Tagen eintreten.“

Die Schwester brachte Katja einen Kognak. Nun war ihr schon wieder besser. Sie nahm sich sehr zusammen. Soweit es eben ging. Mein Gott, sie war ja auch nur ein Mensch, und was fürte nicht alles auf sie ein in diesen Tagen.

Als die Schwester sie aus dem Zimmer führen wollte, sagte der Geheimrat: „Lassen Sie die Kleine noch einen Augenblick hier!“ Verwundert hörte die Schwester den weichen Ton dieser Stimme, die sie meist nur laut, brummig und knurrend kannte. Sie unterfertete sich.

Der Geheimrat trat auf Katja zu, erhob seine gewaltige Bärentange und streichelte ihr die Wangen. „Sie sind ein liebes und auch tapferes Mädel. Ich sag' ja immer! Wenn Ihr Bruder tot ist, wollen Sie zu mir als Wittelin kommen? Hier gibst viel Arbeit! Sie brauchen mir nicht gleich zu antworten. Ich wolle die Ihnen man bloß gelagt haben, verstanden?“

Er schritt von Katjas Stuhl zum Fenster. Dann planzte er sich wieder vor ihr auf und zündete sich eine Zigarette an.

„Gaben Sie schon mal an eine Exzitation gedacht?“

Katja schüttelte den Kopf. Mein Bruder würde sich einer Operation nicht unterziehen. Er hätte Angst, unter dem Messer zu bleiben, auch kein Herz ist sehr schwach.“

„Ich habe diesen Gedanken auch vermoren. Vielleicht, wenn man vor Jahren operativ eingegriffen hätte, über die Drüsen sind bereits in größerem Umfang entartet. Eine Resektion kann auch nicht helfen. Es ist zu spät. Sie müssen sich ins Unvermeidliche fügen.“

„Ich weiß — und ich danke Ihnen, Herr Geheimrat.“

Nehmen Sie sich zusammen. Lassen Sie ihn nichts merken. Sagen Sie ihm, es sei ein harmloses, aber langwieriges Geschwür, das ihm Jahresfrist ausheilen werde. Er soll morgen wieder nach Hause fahren. Sein gewohntes Leben aufnehmen. Wir werden ihm

antig und erwidert seinen artigen Gruß wie im Traum.

„Ich komme heute, Genbarm Mezerle!“  
„Der Magistratebeamte, der Herr Bürgermeister macht Sie hermit zum ungelobten Referenten über die Lage der Anwalden der Stadt Eintracht. Hier sind die Namen und Adressen der Leute und in diesen Akten sind alle Eingaben mit dem Magistrat zu annonciieren. Unterschreiben Sie diesen Kovers, Genbarm Mezerle!“

Der Aktuar sah das Mädchen an, „Sungeseh!“  
„Ja —“ tönte leise die Stimme des Mädchens zurück.

„Kann die Jungfer nähen?“  
„Ich kann ein breites Gewand, mein, nähen, sie wollen ja noch nicht, aber fügen, sie sind fast ja noch nicht lernen, der Vater sagt es ja auch immer!“

Da sah der Herr Aktuar: Sein, dessen braune tie nicht! Dann wendet er sich zu dem gelbeschönen und hübschen Referenten:

„Ich möchte Ihnen ein finanzielles Memorandum für Ihre Arbeit geben. Wenn die Jungfer nähen mag, kann sie bei der gnädigen Frau, Superintendentin und Kanalar, Gerberstraße, fünf in diesen Tagen ist da viel Arbeit. Am Sonntag ist, Verlobung. Die gnädige Frau Superintendentin hat mir ihr Zöcherlein, das ich Ihnen verleihe.“

Da merkt der Aktuar: Wegemann, er ist in seinem Gläubigerschwand ganz einfachen Leuten zuviel Privates erzählt hat, und er erhob sich ein wenig verlegen.

„Vater, schlaucht die Pflanz, und hängt mit bebenden Gliedern an seinem Hals und schreit dabei, aber es klingt, als hielten Glascherben auf den feineren Boden der Wächterkubel, „ich fremd mich so — Vater — Referent bist Du geworden — echter Referent —“

Draußen geht der Herr Aktuar vorbei.

### Schon dagewesen . . .

Kurzschiff ist seine Erfindung unseres Zeitalters, sondern war schon den alten Völkern, den Griechen und Römern bekannt. Seneca, der zu Nero's Zeiten lebte, beherrschte über 5000 Kurzschiffe, wovon zahlreiche Sklaven waren. Die Zeichen wurden bis ins Mittelalter hinein überliefert. Martial besang die Fertigkeit, die man sich durch den Raub: „Wagen die Worte auch essen, die Hand ist schneller als jene, ehe die Gänge ihr Werk, hat es die Rechte vollbracht.“

Wenn wir glauben, das Raubschiff sei uns erst durch die Entdeckung Amerikas und seines Tabaks geöffnet worden, dann sind wir gewaltig im Irrtum. Minus berichtet von den Barbaren, daß sie aus Weisen raubten; die Schiffe raubten sie, und es war ein vornehmlichste Graben wurden schwarz geräucherte Tompfen gefunden.

„Nach Banknoten brauchten nicht auf die moderne Geldwirtschaft zu warten, um erfinden zu werden. Sie sind schon in China, das überhaup eine Kulturgeschichte hat, die der europäischen so weit voraus war, daß zu Marco Polo's Zeiten niemand imlande war, seinen Berichten aus dem Reich der Mitte einzunehmen zu können.“

Die Künste der modernen Chirurgen wurden durch die Erfindung des Narkotikums in der vorgeschichtlichen Epoche wurden, wie die Elemente in den aufgefundenen Gräbern beweisen — Knochenreste sehr kunstvoll geformt, Beschäftigungen vorgenommen und Zahnreinigung hergestellt.

Wunden, die 1829 neu erfunden wurden, daß es schon im alten Ägypten; sie wurden mit Oefen geheilt. — esch—

# Liebe Drossel, sei nicht böse

Erlebnis einer Einquartierung / Von Peter Mattheus

Wir saßen am Frühstückstisch — meine Frau und ich — als unsere Gäste den Kopf zur Tür herineigten.

„Bitte schön — Fenster puzen ganz auf heute nicht.“  
Meine Frau runzelte leicht die Stirn, wie sie das in ersten Augenblicken immer tut.

„Wieso?“, fragte sie. „Wir hatten doch besprochen.“  
„Es geht nicht“, sagte Elise und fidierte eigenartig. „Am besten, Sie kommen selber mal gucken.“

Meine Frau stand auf und ging hinaus. Fühlsüchtig ließ ich mein Ei stehen und folgte ihr. Ich bin von Natur äußerst neugierig.

Meine Frau stand auf den kleinen Balkon hinter unserer Küche, auf dem weil allerlei Hausgerät aufbewahrt. Schmeißend hob sie den Arm und wies auf die Leiter.

„Da!“ sagte meine Frau. Und da mir nichts Besseres einfiel, sagte ich auch: „Da!“

Auf der oberen Strophe der Leiter klebte ein Netz — ein nettes rundes Vogelnetz, auf

„Um — wie lange kann es wohl dauern? mandie ich meine Frau an Elise, die vom Sande ist und mit solchen Dingen Bescheid weiß.“

„Nicht Tage etwa“, antwortete Elise. „Aber manchmal drüben sie noch einmal.“

„Wie, gleich hinterher?“  
Elise nickte.

Meine Frau sah überaus und etwas besümmert aus. Sie äußerte jedoch nichts. Die Drossel hingegen legte den Kopf auf die andere Seite und betrachtete uns mit einem Blick, der deutlich sagte: Meine Herrschaften, Sie hören hier!

„Wir saßen uns in die Küche zurück und überlegten eine Weile, ohne zu einem Entschluß zu kommen.“

„Was kann doch nicht —“, sagte meine Frau. „Mein, natürlich nicht — laute ich sehr entschuldigend. Ich wollte mich hinzustellen, daß man Fenster überhaupt nicht zu putzen braucht, so lange man noch hindurchsehen kann. Aber ich schäufte es lieber hinunter. Mandamal denke

# RAETSEL-ECKE

Kreuzworträtsel.

Waagrecht: 1. Bab in Thüringen, 4. Weißfisch, 5. Ort am Tegernsee, 6. Name für den Zimmet, 11. französischer Operntomponist, 13. zweimaliges Schiff, 14. nordische Fährschiff, 15. städtischer Aufseher, 16. Gedicht, 17. Gänsemag, 19. deutscher Komponist, 21. Joviel wie eisen, 22. Teil des Baumes.

Senkrecht: 1. Stadt im Traf, 2. Meeresgöttin, 3. Raubvogel, 5. Berwandler, 6. Berggattung, 7. Pflanzengatt, 8. norddeutsches Fruchtgärt, 9. Berliner Wort, 10. Maße, 12. literarischer Titel, 16. Nebenflug der Wespe, 17. Klosterallianz, 20. japanische Münze.

Silbenrätsel.

a — ar — hag — hau — he — ho — buch — hung — hur — hub — her — do — e — ei — ge — lei — li — lom — mal — mer — ni — re — rin — rit — ro — lang — se — ter — the — ti — u — vent — yet.

Vorhergehende 34 Silben sind zu 12 Wörtern zu verwenden, die folgende Bedeutung haben: 1. Aufbewahrungsort für Kleingewand, 2. räumliche Seitenfläche, 3. Hauptstadt des Reichs, 4. altes schleswig-holsteinisches Grenzgebiet, 5. Joviel wie egal, gleichgültig, 6. vierfüßiges Vieh, 7. Städte der darstellenden Kunst, 8. befannter italienischer Operntomponist, 9. Lebens- und Vermittlungsorgan, 10. Sicherheitsorgan, 11. Gegenstück zu Gebirgsland, 12. Tiergattung.

Die richtigen Wörter ergeben mit ihren Anfangs- und Endbuchstaben, beide von oben nach unten gelesen, die Namen zweier typischen deutschen Zeichner und Maler. (h = ein Buchstabe.)

### Aufzählungen

Kreuzworträtsel.

Waagrecht: 1. Verfa, 4. Mand, 5. Eger, 8. Heft, 11. Auber, 13. Dau, 14. Ren, 15. Äg, 16. Wien, 18. Weis, 19. Koll, 21. Bern, 22. Rind.

Senkrecht: 1. Waiz, 2. Ran, 3. Wler, 5. Eidan, 6. Gnab, 7. Juric, 8. Feneh, 9. Tegel, 10. Erato, 12. Wei, 16. Aker, 17. Rome, 20. Sen.

Silbenrätsel.

1. Wang, 2. Wler, 3. Salut, 4. Delfa, 5. Efeu, 6. Mitwoch, 7. Galus, 8. Ufat, 9. Nier, 10. Jemet, 11. Eis, 12. Neumond, 13. Ranne, 14. Uten, 15. Eule, 16. Palm, 17. Jahrsabahn, 18. Folezanz, 19. Feig, 20. Odel, 21. Eran, 22. Rhee, 23. Degen.

Was dem Ganzen nicht, fördert auch stets den einzelnen.“

### Kirschblüte

Von Hans Friedrich Blunck

Rölich des schlanken Pfirsichs leuchtende Triebe,  
Köstlich der Birnen blasse knospende Spitzen,  
Aber weißer als die Schulern der Liebe,  
Weißer als der Wolken schwebendes Reich  
Meiner Kirschen zitternder Blütenzweig

Wie ein anderer Himmel, der sich auf Brücken  
Dunkler Aeste erdenwärtig niedersenkt,  
Wie ein Licht ohne Kern, von Winden entzündet, —  
Linnen seliger Frauen. — schwebt's dem Entzücken  
Feiertägigen Mittags. Und da ich die Fülle  
Leise berühre, sinkt sie, mich begnadend, zur Hülle

dem eine Drossel sah. Augenähnlich bristete sie. Sie machte sich aus dem Einzug, als sie irgendwo beunruhigt durch unsere Nähe. Im Gegenteil — sie hielt den Kopf ein bißchen schief, als wollte sie sagen: Sie wünschens, eigentlich wünschens mir die Leiter. Aber das ging ja nun wohl nicht.

„Was tut man da?“ fragte meine Frau ratlos.

Trotz aller häuslichen Erfahrungen kann ich es nicht lassen, mitunter Versäufel auf dem Gebiet der Hauswirtschaft zu machen.

„Köst Du die Fenster eben nicht puzen“, sagte ich.

„Ein eisker Blick wies mich in meine Schranken zurück.“  
„Das versteht Du nicht“, sagte meine Frau. „Die Fenster müssen gepuzt werden.“

„Dann laß sie halt selber puzen!“, schlug ich vor. Und dieser Vorschlag sah schon eher Gnade zu finden.

Ich, daß ich von Hauswirtschaft vielteist doch nicht verstand. Endlich kam Elise auf den rettenden Gedanken.

„Ich werd mal zu Herrn Großfisch gehn“, laute sie (Herr Großfisch ist unser Portier). „Wenn ich ihn bitte, borgt er mir die Hausleiter.“

Das war sozusagen das Ei des Columbus. Ich starrte Elise mit einer trübseligen Miene an, denn Herr Großfisch liebte seine letzten Saden, und sie ging. Uns allen fiel ein Stein vom Herzen. Die Fenster konnten gepuzt werden und die Drossel durfte trotzdem brüten. Alles war in Ordnung.

Meine Frau ließ der Elise noch ins Treppenhau nach und rief:

„Später wollen wir die Leiter aber doch lieber auf den Hängeboden stellen.“

Ich hoffe nur, daß die Drosseln nächstes Jahr nicht beleidigt sein werden.

„Können wir nicht schon heute abend hier raus?“ fragte Ritterhoff, der genau sah, daß sein Wunsch nicht mehr nötig war.

„Sie sind doch noch so schwach nach den enigen Untersuchungen. Wollen Sie nicht bis morgen warten?“

„Ich möchte so gern zu Hause sein. Jede Stunde hier ist eine Qual!“

„Gut, ich werde das Nötige veranlassen“, sagte Katja, klingelte der Schwester und ließ einen Wagen bestellen.

Sie saßen nun auf der weiten Glaserranda und saßen in den Garten. Es hatte gegnet. Nur ganz kurz und in wenigen Tropfen. Man hätte das Atmen der frühlingstündigen Pflanzen, wie sie gierig das warme, lebenspendende Wasser tranken und sich in die milde, feine, luftdurchdringende Luft redten. Die Konturen der dünnen Äste verholmten immer mehr mit dem Mondhimmel und die herztobende Nacht begann ihren dunklen Mantel über alle Qual und allen Kampf der Menschen zu breiten, als wolle sie sie liebevoll schützen und härten für den neuen Tag.

„Ich bin so glücklich! Und so leicht ist mir!“  
Ratja sah Ritterhoff an. Da, es mußte sein. Er sah, dem über seinen Gesicht lag ein Frieden und eine Ruhe, wie sie es bei ihm nicht gewohnt war. Unwillkürlich machte sie eine Bewegung auf ihn zu. Er ergriff ihre Hände.

Warum machen Sie es sich so schwer, Ratja? Ich weiß doch alles. Als Sie das Zimmer in der Klinik betreten, wußte ich es. Ich habe es doch eigentlich immer schon gemutet. Ein Sterbender wird hellhörig. Sprechen Sie morgen ruhig noch mit Cleverfahn, es wird nichts ändern! Und dann jagte Sie mir, wie lang es doch dauern kann.“

Der Diener räumte das Essen ab. Es war für Ritterhoff nur ein Mißgeschick geblieben. Ratja hatte ihn selbst überreitet. Mit einem Bierkellerer, einem Essigfäß, Pfeffermehl, Tapete, einem Eßbrett und Teufel. Und während es alles hergerichtet hatte, war es ihr durch den Sinn gegangen, welche Opfer ein Mensch seinem Körper immer und immer

wieder bringen mußte und wie doch alles vergeblich sein konnte gegen den irdischen Ansehens, die heiligen Wäulen, die wie Raubgötter um sich schlugen und den künftigen Mechanismus des Körpers vernichteten. Ach Gott, wie unvollkommen ist Deine Welt, dachte sie, während sie durch das offene Küchenfenster die dunkle Nacht der Finnen und Anseln zum Himmel jubein hörte.

Sie hatte Ritterhoffs Klappstuhl nach hinten heruntergelassen und er lag nun, das Gesicht dem Garten zugewandt, still und ruhig und atmete den abendlichen Frieden.

„Glauben Sie es mir, Ratja! Ich habe keine Angst vor dem Tode! Ich werde so gern. Dann haben doch endlich alle Schmerzen ein Ende.“

Ratja durchfuhr es. Sprach er nicht genau wie Wolfgang? Welch sonderbares Schicksal hatte sie zwischen diese beiden Männer gestellt! Zwischen diese beiden Männer, die ein gleiches Geschick — wenn auch jeder in anderer Art und in seiner Weise — trugen und denen sie untüchtig zusehen mußte, wie ihre Schicksale sich erfüllten, ihr.

Der war doch ein Unterschied zwischen Wolfgang und Ritterhoffs Bestimmung? War nicht der eine unrettbar, durch geheimnisvollen, aber unerschütterlichen Paraklausel zum Tode verurteilt, während der andere leben konnte, leben und Großes schaffen, wenn er nur die Mittel dazu hätte. Der Sterbende verfügte über diese Mittel zum Leben, während der Lebende . . . Es schüttelte sie. Welch ein Widerspruch!

Mein Leben war wie ein wildbewegter Traum. Ich bereue keine Stunde darin. Aber nun hätte es jeden Sinn verloren, selbst wenn ich gesund wäre. Ein Leben hat nur einen Sinn, wenn es für jemanden gelebt wird. Wenn es um einer großen Sache willen oder für einen großen Gedanken in die Schanze geschlagen wird. Alles andere ist Schwermut. Das ist es wiederfinden konnte, daß Sie in meinen letzten Lebensjahren um mich waren, Ratja, ist eine reiche Gnade gewesen! Und io werde ich ohne Groll sterben, mit einem letzten Gedanken an Dich!“

Ritterhoff schief die Nacht durch. Tief und traumlos. Ratja lag nach in ihrem Bett und harrete ins Dunkel. Morgen mußte sie es ihm sagen. Morgen! Und was geschah dann? Nun, er würde seine Koffer packen lassen und sofort abreisen wollen. Es würde ihn treiben und jagten nach seiner Heimat. Nicht eine Stunde würde er verharren wollen aus Angst, den Zeitpunkt verpassen zu können. Merkwürdig, als ob es nicht gleichgültig wäre, wo man stirbt. Aber es gab ja sogar Menschen, die es nicht zuden ließ, ehe sie nicht ihre letzte Grabstätte da oder dort angekauft wußten. Ob er sich über den Zeitpunkt hier sein mochte? Vielleicht glaubte er, daß es noch einige Jahre dauern würde? Oder rechnete er nicht noch nach Wochen? Und wenn der Geheimrat sich getrennt hätte, die Diagnose war richtig, das war ihr klar. Aber die Frage?

Was und sollte mit ihm geschehen? Sie konnte Ritterhoff nicht allein reisen, sie konnte ihn nicht im Stich lassen; das hand fest. Und Wolfgang? Aber brauchte sie mehr? Ihre Qual war grenzenlos. Sie wollte breiten, aber es war ihr, als wäre sie in taube, versteinerte Drenen.

Sie sann und sann, vermehrte sich das Hirn mit lombardischen Kombinationen. Als sie der Schlaf endlich überkommen wollte, verlor sie in quälenden Träumen Wolfgang, der einen heißen Berg hinaufsteigt, um sich den Felsengang hinabzuführen. Reichte seine die ihm nach und zug dabei die drückende Last des Herabenden Ritterhoff auf ihren Armen.

Als sie am anderen Morgen aufgewachen und unter die eisalte Duldung getreten war, wurde ihr wieder. Sie redte den nachdenklichen Körper. Sie mußte den vorgerückten Weg zu Ende gehen. So oder jo.

Sie hatte sich telefonisch mit Cleverfahn verabredet. Zu ihrem Erstaunen war Ritterhoff schon in die Stadt gefahren, als sie herunter kam. Weder der Diener noch die alte Milha wußten, mochten. So fuhr sie denn nach Friedland, wo Cleverfahn wartete.

Kontierung folgt



# Wer hat eine solche Führerinnenschule wie Ihr?



Die Freizeit wird auf der herrlichen Terrasse genossen

2000 Mädel und Jungmädel des Obergaues Mittelland waren vor einem halben Jahr nach Freiburg (Ahrtal) gekommen zur Einweihung der neuen WM-Führerinnenschule im Südfügel der Neuenburg. Auf der Feststätte Freiburgs fanden sie angetreten, von der der Bild links am mächtigen Bau der Burg vorbei weit hinausgeht ins Ahrtal. Dort oben sprach die Reichserzherzogin des RDM, Trude Büchner, zu den Mädeln und meinte die Führerinnenschule der Jungmädel. Die Worte, die sie sprach, erfüllten jedes Mädel mit Stolz: „Nicht jeder Ortsgau hat eine Führerinnenschule wie die Neuenburg. Sie ist auch ein Stück Heimat geworden, aber sie ist auch das Symbol eurer Arbeit und führt von dem Eifer und Ehrgefühl der jungen Menschen, die hier heranzuwachsen. Von dieser Neuenburg sprechen nicht nur die Mädel aus Mittelland, sondern die Mädel aus dem Reich und aus aller Welt.“

Und dann begann die Arbeit in der neuen WM-Führerinnenschule. Der erste dreiwöchige Schulungsurlaub erlebte die WM-Untergaueführerinnen und WM-Jungführerinnen.

Was von den schönsten Führerinnenschulen des RDM gelobt werden kann, hier trifft es ganz besonders zu: Nicht nur die gemeinsame Arbeit, das Zusammenleben untereinander erzieht die Führerinnen, der alte Turmbau steht sie es, der nur Stolz, Aufrichtigkeit und Treue in seinen Mauern duldet! Circa 1065 wurde die Neuenburg von Ludwig dem Springer erbaut, und lange Zeit war sie Freiburgs gegen anrückendes Fremdes. Während der letzten 100 Jahre hat sie dann leer gestanden, bis 1934 die Führerinnenschule des RDM-Obergaues Mittelland dort oben errichtet wurde, so der nun im Oktober 1936 die WM-Führerinnenschule hinzutrat.

Mittelland ist es gerade die ausgesprochenste Schlichtheit dieser alten Räume, die die WM-Führerinnen hier (sofort) heimlich liebt. Die klaren Formen der neuen Mädel der WM-Schule fügen sich ein in die Einfachheit, die nichts vorzudrängen, sondern in sich gefestigte Kraft ist. Im Erdraum, mit den besten Eichenstüben und dem dicken Stachelofen kommen die Führerinnen zu den Mahlzeiten zusammen; ein Lied erklingt, ein Tischpruch und das frohe Schmausen beginnt. Der hier im Erdgeschossraum, vor dessen großem Fenster sich das erste Grün auf schlanter Zweige zeigt. Und abends, wenn alles still wird rund um oder der Sturm den alten Bau umhüllt und ihnen noch nichts anhaben kann, dann sitzt es sich am schönsten um den alten Kamin. Die Funken fliegen, die Seite knistern und glimmen, und die Mädel spüren ein Leben in den alten Mauern. Da wird die deutsche Ver-

gangenheit lebendig. Sagen und Märchen werden nach ewiges Volkstum. Da wird noch einmal die Sage vom Spießrücken erzählt, vor dem die Mädel bei ihrem ersten Gang ins Burgholz plötzlich standen. Kurze Zeit darauf flücht dann munteres Lachen aus dem hübschen laubigen, neuzeitlich eingerichteten Waldraum, bevor alle Mädel in den Schlaftrümen verschwinden. Auch die Schlaftrüme ent-



Am Morgen wird die Zeitung gemeinsam besprochen. — Unten: Um diesen Kamin im Aufenthaltsraum sammelt man sich abends besonders gern

sprechen allen an sie zu stellenden Forderungen in vorbildlicher Weise: Nicht zu große Räume für durchschnittlich 6 Betten, große Fenster, die reichlich Licht und frische Luft einlassen.

Schließlich dürfen wir bei einem Rundgang auch die große Küche nicht vergessen, in der es immer viel zu tun gibt, denn 30 WM-Führerinnen laßt zu bekommen, ist keine

Kleinigkeit. Die Küche liegt zumert in Saus, und besonders vor den Mahlzeiten weilen uns verheißungsvolle Dünste der Luft herein.

Mit einem vierstündigen Frühstück beginnt der Tageslauf in der WM-Führerinnenschule um 7 Uhr morgens. Eine Stunde später stehen bereits die bidubüchigen Kaffeefrauen im Erdraum auf dem Tisch und mit dem nötigen Appetit werden die ersten Ausbrote verzehrt. Hierauf folgt der Tagesplan der Führerinnenschule Hausdienst vor; außer Seitenarbeiten um hat jede Kursteilnehmerin noch ein weiteres Amt zu versehen wie legen, Staubwischen usw., denn gegen 10 Uhr, der Zeit, wo die einzelnen Referate beginnen, müssen alle Räume blitzblank sein, und dafür trägt jedes Mädel ein Teil Verantwortung mit. Die folgenden Stunden bis zum Mittagessen sind durch Referate, Singstunden u. dergl. ausgefüllt. Nach der zweistündigen Mittagspause folgt die tägliche Sportstunde, dann wieder Ausreden und Besprache. Am Abend wird Heimabend gehalten, wozu auch die Kursteilnehmerinnen selbst herangezogen werden. In Hand der von der Reichsjugendführung laufend herausgegebenen Heimabendsmappe, die bis hinunter zur WM-Schaft gehen, hat jede Kursteilnehmerin einen Heimabend ausgearbeitet. Zwei Tage innerhalb des dreiwöchigen Kurlaus neben die Mädel an Fahrt und lernen Land und Menschen im Ahrtal kennen.

So geht die WM-Führerinnen am Ende des Kurlaus zurück in ihre Einheit mit einer Fülle

Werkarbeiten machen immer Spaß — was da alles Nettes entsteht!

neuen Erlebnisstoffes, wertvollen Wissens und in dem Bewußtsein, auch innerhalb ihres kleinen Arbeitskreises eine für den Gesamtaufbau der deutschen Jugendbewegung grundlegende Tätigkeit leisten zu dürfen.

Woll neuer Schaffensfreude steht sie wieder in ihrer Einheit, in ihren Jungmädeln nicht nur feste Kameradin, sondern geht ihnen in allem Tun voran. Die größte Erlebnisfreude und das tiefere Wissen führen ihr freiwillige Gefolgschaft ihrer Jungmädel. Ihre Arbeit verlangt ein händiges Mittendrinstehen im Erleben ihrer Jungmädel. Die alle monatlichen Wochenbesprechungen geben ihr neue Anregung für die Ausgestaltung des WM-Dienstes. Eines steht jedoch auch hierbei fest: Die Grundlage ihres Führerinnenseins läßt sich nicht erlernen, sondern muß in ihr leben.

So stehen sie überall in allen Orten als Jungmädelführerinnen auch der kleinsten Ein-



Klass.: Mitteltische Gestalt 15 Mitteltische Gemüthliche Ecken in dem schönen Aufenthaltsraum

einfachheit stehen sie im Dienst, und vom gleichen Glauben an Führer und Volk erfüllt folgen ihnen die Jungmädel.

Ein neuer Jahrgang steht gegenwärtig vor der Aufnahme in die Jungmädelchaft. In freudiger Bereitschaft erwarten alle Jungmädel die neuen Tausende jugendlicher Mädel, die nun bald neben ihnen leben sollen unter dem gleichen Geleis — Kameradin neben Kameradin. Und mit der Neueingliederung des



Jahrgangs 1927 wird von der Jungmädelarbeit wieder ein Neues gefordert werden an Einsatzbereitschaft; so kennt die Jungmädelarbeit kein Ausruhen, ist händiges Leben und Tätigkeit, kennt keine Stillstände, sondern nur immerwährenden Aufbau.

## Auf unserer Burg

Fahrtenspiel im Burgholz

Ein klarer Morgen hat uns hinausgeschleift. Ein frisches Nebel streift uns, als wir nach dem Burgholz ziehen. In frischem Grün leuchtet der Raubwald vor uns.

Am Waldrand halten wir an, die beiden Gruppen trennen sich — das Pfeifenpiel beginnt. Jetzt müssen wir uns verziehen, die anderen suchen. So ein richtiges Fahrtenspiel für uns! Keine darf sich aus der Gemeinshaft lösen, sonst ist sie verloren und die Gemeinshaft mit ihr. Auf jede einzelne kommt es an, und jede gibt ihr Bestes.

Ich weiß einen kleinen Raubschlag im Wald mit hohem Gras und freiem Ausblick nach allen Seiten. Hier stehen wir. Kein Mädel darf das Gras niedertrampeln, unsere Spur ist verächtlich. Da liegen wir nun regungslos in unserem Versteck, um uns Stille. In kurzen Abständen schritt die Pfeife, die Suchenden müssen ihrem Ruf nachgehen. Dort an die Erde gekniet, laufen wir Minute reißt sich an Minute. Noch haben sie uns nicht gefunden. Wir lachen heimlich.

Doch plötzlich sind wir von unseren Feinden umringelt und werden nun selbst — ausgelacht! So ein Besch! Und nun sollen wir lachen. Draußen am Waldrand warten wir eine Weile. Der erste Pfeiff ertönt. Kam er nicht dort unten aus der rechten Waldede? In flüchtigerem Lauf jagten wir über den Stoppelacker, immer auf die Erde zu. Dann werden unsere Schritte bedachtsamer, angepöbeln hören wir in den Wald hinein. Doch wir hören nur den Ruf der Pfeife, der führt uns irre. Kreuz und Quer streifen wir durch den Wald. Wir lachen und lachen...

Scheu und flink klettert ein Eichhörnchen am Stamm der Buche hinauf, ängstlich fliehen ein paar Finken. Der Wald lebt! Zuwendend tätig ist dies Leben um uns. Pfeif hätten wir darüber die Mädel vergessen, die wir doch suchen sollen. Wir sind ganz rundum gelächelt, haben nun wieder wie Anfangs am Wald am Waldrand. Da — endlich hören wir die Pfeife wieder! Wirklich, das Pfeifen kommt aus derselben Ecke wie vorher. Nun aber los!

Und was meint ihr? — Wir sehen wieder nichts! Bis endlich aus dem Rücken der ein Waldrand nach dem anderen aufsteigt. Da hören unsere „feindlichen“ Kameradinnen und — lachen uns wieder aus! Wir haben heut wirklich Recht gehabt. — Aber wer von euch würde wohl einen Räuberband für eine Fichtenkronung halten?

Im luftigen Streit darüber, daß unser Spielfeld doch nur das Burgholz, und daß ein Mädel kein Wald lebt, sagen wir, immer noch festsitzend, heim zur Burg. Winter uns über den Wald, vor uns lockt die Sonne. Da ist uns auch ausgelacht hat? Ach glaub nicht!



„Sein letztes Modell“



„Der Herrscher“



Links: Camilla Horn trägt in dem Vararia-Film „Sein letztes Modell“ die weibliche Hauptrolle. — Emil Lannings und Käthe Hoak in dem Tobis/Magna-Film „Der Herrscher“

Kaufa.: Vararia (1) und Tobis/Magna (2)

Filmgewaltige von Vorgestern

Eine Lanze gegen verstaubte Ansichten! Von Hans H. Zerlett

Der bekannte Filmautor und Regisseur Hans H. Zerlett, der erst jetzt wieder mit „Traza“ einen guten Erfolg erzielt hat, nimmt hier zu einem brennenden Problem des heutigen Filmhändlers Stellung.

Ein kleiner Vorfall, von den anderen Beteiligten zweifellos längst vergessen, für mich bedeutsam und bezeichnend, sei einleitend wiedergegeben:

Während der Vorbereitungen für einen Film ruft mich ein sehr maßgeblicher Herr des Verleihs an und schlägt mir einen bestimmten Kameramann vor. Ich sage, daß der vorgelegene Kameramann zwar ein erstklassiger Kameramann sei, daß ich aber lieber den Kameramann haben möchte, mit dem ich seit Jahren eingearbeitet bin, nämlich Georg Krause. Darauf sagt der maßgebliche Herr: „Nun gut, dann machst du mit mir vorgelegene Kameramann den größeren Film.“

Ich staune. Ich staune so, daß es mir die Rede verfliegt, wodurch das Gespräch beendet ist. Mein Kameramann spricht kurz darauf mit dem vorgelegenen Kameramann. Und dieser sagt: „Eigentlich sollte ich ja den letzten Film machen. Aber jetzt mache ich den besseren Film.“ Krause erzählt mir das und staunt. Ich staune nachmals.

Woher wissen der maßgebliche Herr und der vorgelegene Kameramann, daß der andere ebenso ungeheurer Film der bessere und der größere sein wird?

Ich weiß es jetzt, weil ich mich danach erkundigt habe: Welt der andere Film in der Herstellung mehr kostete! Deshalb ist er von vornherein der größere und bessere!

Diese Herren des Films, die man ab und zu noch antrifft, sind der seltenen Überzeugung, daß etwa ein schmalziger Singerefilm mit halbblödsinniger Handlung unter allen Umständen besser sein muß als ein wirklich dramatischer Film, wenn letzterer hunderttausend Mark weniger kostet als ersterer.

Welt ich ein Idealist bin und mit ehrlicher Überzeugung daran glaube, daß der Film eine Kunst ist und immer mehr dazu wird, gehatte ich mir, die Richtigkeit der Ansichten obengenannter Herren heilig zu befreiten. Ich empfinde diese Film-Belastung als vornehmlich. Ich behaupte nicht, daß ein billiger Film besser sein muß als ein teurer, aber ich behaupte, daß die künstlerische Leistung und nicht das investierte Kapital die Güte eines Films entscheidet. Ich kenne ein paar Leute in der Filmindustrie, die über diese meine Behauptung genau so spöttisch lächeln werden, wie sie es getan haben, als ich „Traza“ ohne Stars und zu ganz normalen Verhältnissen drehte. Es sind die Unbedarbtaren, für die der Film immer noch eine Art Kummelplatz-Sensation ist. Es sind die Befürworter der haltlosen Plakate und der sensationellen An-

hängungen. Es sind die, die das Gesicht verrenken, wenn sie von einem Film hören, in dem nicht ein einziger „Star“ ist.

Die Filmgewaltigen von vorgestern werden gottlob immer seltener. Der Film ist gerade eben in einer großen Wandlung begriffen. Der Geschmack des Publikums verbessert sich am laufenden Filmband. Das ist

nur natürlich. Es spricht sich langsam herum, daß auch der Kassenerfolg eines Films mit der künstlerischen Sauberkeit der Filmarbeit steigt! Das Publikum wird langsam aber sicher verwöhnt. Und das ist gut so.

Der deutsche Film hat sich in seinem Verwaltungsapparat und in seiner künstlerischen Zulassungsgang-gemäßig umstellen müssen. Er hat es noch nicht ganz getan, aber er ist jetzt dabei. Und es ist einfach bewundernswert, in welcher kurzen Zeit er nahezu neu aufgebaut wurde. Dies sei besonders denen gesagt, die sich selber nicht in Jahren umstellen können, die aber erwarten, daß eine ganze Welt, wenn sie schon umgebaut wird, spätestens morgen fertig sein muß!

von Paul Wegener den Film „Unter Ausschluß der Öffentlichkeit“. Die Hauptdarsteller sind: Olga Tschechowa, Sabine Peters, Olga Limburg, Urvula Perling, Alfred Abel, Eduard von Winterstein, Gerthold Ebhardt, Ivan Petrovich, Albert Florath, Arthur Schröder, Karl Lucas und Eril Dbe.

Ein Weintraube-Konemener hat einen Film gedreht, der den Titel trägt „Mit Flugzeug und Auto quer durch Afrika“ und der ihre Ergebnisse auf den Fabrikat durch den kühnsten Erdbel schließt. Der Film wird anlässlich eines Vortrages der Fliegerin in Wien zur Aufführung gelangen.

Kommende Filme

Die Tobis-Kata dreht gegenwärtig den Film „Peter im Schnee“, dessen Spielleitung Carl Lamac hat. Mitwirkende sind: Paul Hörbiger, Traudl Stast, Urvula Gräbels, Anna Koler, Eduard Winters, Michael Kanto, Ferdinand Meyerhofer und Eduard Koll. Der Film soll im Mai aufgeführt werden.

Nach Beendigung des Araba-Quaders-Films „In neuen Ufern“ beginnt die Ufa die Herstellung des Films „Fanny Elstner“ mit Viktoria Boronow und Willy Birgel in den Hauptrollen.

Die Vararia hat in Wien mit den Aufnahmen der musikalischen Filmkomödie „Die glücklichste Ehe der Welt“ begonnen.

Die Verfasser des Drehbuches sind Werner Fink, Peter Franke und Werner Jibalo. Für die Hauptrollen wurden verpflichtet: Maria Andraghi, Leo Szegal, Wolf Althaus, Ketta, Hans Meier, Hans Timig, Hubert von Menerint, Bella Pitt und Luise Kartulich.

Nach Beendigung der Aufnahmen in Indien für die beiden Tobis-„Europa“-Filme „Der Tiger von Chhnapur“ und „Das indische Grabmal“ hat Richard Gribner mit seinem Staff und den Darstellern nach Deutschland zurückgekehrt. Anfang Mai soll mit den Aufnahmen begonnen werden. Die Hauptrollen verkörpern Kitty Sancken, La Jana, Alexander Golling, Sepp Riß, Werner Kätterer und Fritz von Dongen.

Die Märkische Panorama-Schneib der dreht gegenwärtig unter der Spielleitung

Der Funkberater

Anodenbatterien sind keine Weizbatterien

Reichstein muß immer bezahlt werden! So geht es vielfach den Rundfunkhörer, wenn sie glauben, experimentieren zu müssen, ohne es zu können.

So auch hier: Mitten im schönsten Rundfunkprogramm ist plötzlich die Heizbatterie erschöpft. Hat man nun keinen Selbstlader, dann können wir nichts weiter tun, als resigniert die Antenne erden. Es gibt aber immer wieder Freunde, die denken in solchen Augenblicken daran, daß sie ja noch eine alte Anodenbatterie in der Pumpenkammer (die ja auch entripfeln sein müßte!!!) haben. Und nichts liegt jetzt näher, als diese Batterie als Heizbatterie zu verwenden, denn etwas Strom wird sie wohl noch haben“. Der Hörer ist wirklich noch vorsichtig und versucht auf 4,5 Volt, auf 6, 9, 12 Volt, eben je hoch, bis der Rundfunkempfänger wieder geht. Hier passiert meistens noch nichts.

Aber das Unglück kommt schneller, als wir annehmen. Jetzt stellen wir den Rundfunkempfänger auf einige Stunden oder bis zum nächsten Tage ab und — — wenn wir wieder einschalten, dann funkt's und die Röhren haben einmal gelebt. Wie konnte das geschehen? — Die Batterie hatte sich wieder etwas erholt und die Spannung war größer als 4 Volt geworden.

Man sieht also, dieser Notbehelf zur Heizung der Röhren kann sehr teuer werden. Es ist also besser, wenn der Funkfreund mit dem Hören so lange aussetzt, bis der Akkumulatort wieder aufgeladen ist.

Natürlichste Wiedergabe der Schallplatten

Das liegt an der Umlaufzahl der Schallplatte. Der Schallplattenteiler darf nur 78 Umdrehungen in der Minute machen. Die Zahl 78 ist am Regulator immer angeben. Wird die Zahl überschritten, dann kann es passieren, daß der Baßstimm zum Tenor wird. Fritz Lindenberg.



Rudolf Forster und Paula Wessely sind die Hauptdarsteller in dem neuen Carl-Froelich-Film der Tobis/Europa „Die ganz großen Torheiten“

Zeichn.: Tobis-Europa



„Und weißt Du, im Urlaub — da fahren wir . . .“

Bism: Diele

## Das zweite Ich / Von Charlotte Lebahn

Die Woche ist um. Heute ist Sonntag. Wohin soll man gehen? Vielleicht den Weg zum Wald hin und weiter bis zum Fluß? Oder etwa in die Stadt, unter Menschen, wo man erst recht läuft: Du gehst nicht dazu!

Nein, es ist sinnlos, irgend etwas zu unternehmen, wenn der andere, das zweite Ich, nicht mitläuft. Man möchte gewiß bloß das die Hand haben und sie eine Weile auf seiner Schulter liegen lassen. Wichtig ist nur, es auch gar nicht, aber — man möchte es können, wenn das Gefühl da drinnen dazu drängt. Schweigen oder reden, zuhören oder sich mitteilen, wie es gerade kommt — das ist ja ganz etwas anderes als etwa „Konversation“. Was bedeutet es für den, der doch mit allem immer nur gemeint ist! Aber: er muß es sein, dieser eine Mensch, der gerade im Strahlenkegel unserer Wünsche steht. Kein anderer. Da mögen noch so nette, liebenswerte Menschen darauf warten, daß wir mit ihnen zusammen sind. Nein, es interessiert uns nicht. Wir vermögen nicht einmal soviel Artigkeit aufzubringen, zu ihnen etwas freundlich zu sein.

„Was soll ich mit dem himmlischen Wetter gehen mit weg damit — ich bin ein unglückseliger Mensch — wie ist nicht zu helfen . . .“ Nichts bringt durch den Nebel hindurch.

Einmal und trostlos harret der Lebende nur einer Stimme, nur eines Anrufes: „Hallo — jawohl — ich bin da. Natürlich — herzliches Wetter heute — wie geschaffen, etwas zu unternehmen. Du kommst? Wunderbar! Oh — das heißt, ich habe gerade nichts Besseres vor. Man könnte mal sehen — vielleicht läßt sich etwas machen.“

Ein Luftschloß — rosig und prall — steigt das Herz plötzlich empor. Die Nebel zerteilen sich, die Welt ist wieder da, und wir, ach, wir stehen wieder mitten in ihr, sind ihr Kind, glücklich und hingebend ihren Reizen. Ein wenig schüchtern noch, aber unaussprechlich schreien wir auf dem Wege voran, auf dem Wege zum Glück!

Was gehört schon dazu?

Sei es im Wald ein Baum, an dessen Stamm man sich lehnt — sei es am Wege ein Wiesentüchlein — oder sei es im überfüllten Zug die Ecke eines Fensters! Wer selbst wenn die Natur mit Reizgeschäften und Gärten gebraus dozieren möchte und jedes Wohl unmöglich macht — wenn der zärtliche Strom der Gefühle von außen nicht die geringste Ablenkung erfährt, um wieviel intensiver wird er zwischen den beiden Polen hin und her schwingen!

In einer alten Straße, deren Häuser leer und verlassen stehen, durch deren Pfadsteine überall schon die Erde drückt, — nur aus Menschen rollt man ein Auto daher — in einer wachen geschäftlichen Stunde: muß ich da nicht ganz von selbst das Herz zum Herzen schließen?

Und was macht es schon, wenn zwei bloß beisammen sein können, das die Stundenlang durch einen Wald wandern, in dem ein stetig sprühender Regen jede Sicht verflüchtigt? Tut es etwas? Nein, es ist bloß ein Grund, die

Hände in die Taschen zu vergraben — freilich nicht in den eigenen — und Schulter an Schulter weiterzutappen. Die händernde Feuchtigkeit der Luft wägt auch das Gemüt rein von jeder Jaghaftigkeit und Betrübnis aus einer ganzen langen Woche.

„Was gehört schon dazu?“

Nichts als ein Anlaß, eine Gelegenheit: bekommen zu sein! Ein Strohhalm in der Hand: wie ist er vielgehalbt und bedeutung! Man kann ihn kneten, kann ihn zerreiben, zusammenkneten und wieder glätten — die ganze Symbolik einer feinen Weibeschichte läßt sich spielerisch wechselläufig damit gestalten: Während der Mund davon spricht, daß es so schön ist, das auszudrücken, was man meint — oder: daß man eigentlich immer etwas anderes täte, als man tun möchte!

Es gibt nichts, was so fern läge, als daß es nicht doch in eine innige Beziehung zum Du gebracht werden könnte!

Und langsam rückt die Zeit voran. Unter ihrer drückenden Güte drängt es auch in den beiden Menschen zu einer Entscheidung. Wählich fällt der zerrissene Strohhalm zur Erde, und die frugewordene Hand greift nach einer anderen. Wählich ist die Stelle am Boden, deren Stellen und Unähnlichkeit man so genau weiß und nun wohl nie mehr verliert, gar nicht mehr interessant.

Endlich löst sich der Blick, ein Auge sucht ein anderes, und wenn der Mund auch fragt: morgen? Ist es wirklich ohne Bedeutung. Denn — schon mit dem nächsten Atemzug wird alles entschieden sein.

Nein — zur Liebe und zum Glück bedarf es feiner anderer Vorauslegung, als daß die beiden, die sich lieben, einander begegnen.

## Ritterlichkeit — eine Erziehungsfrage / Von Wolff Gudenberg

Wenn man Zeitungen, vor allem aber Zeitschriften unterhaltenen Art durchblättert, dann stößt man oft auf sogenannte „Frage-Geden“ oder „Brisillen-Geden“, in denen zuerst Fragen erörtert werden, die Menschen aus irgendwelcher Bedrängnis heraus gern von der Allgemeinheit gelöst haben möchten.

Einen großen Raum nehmen dabei die Fragen ein, die sich mit ehelichen oder elterlichen Schwierigkeiten befassen und auf die dann entsprechend von erfahrungsgewandter Seite her geantwortet wird. Wir oft brecht es sich doch bei vielen Frauen darum, daß der Ehemann seiner Frau nicht die nötige Achtung ihrer Frauenwürde entgegenbringt, oder daß der älteste Sohn sich plötzlich alle Wünsche der Mutter widersteht, die elterliche Wohnung verläßt und nicht zurück zieht, weil er sich zu Hause in seinem Tun und Lassen beengt fühlt und so fort.

Antworten über Antworten laufen ein, man gibt Ratssätze, man tadelt den Fragesteller, man versucht, ihm zu helfen. Die eine Antwort aber, die ich auf viele dieser Fragen geben möchte, habe ich bisher noch an keiner Stelle finden können, obwohl sie doch so vieles klären könnte. Sie wird deshalb wert sein, einmal an dieser Stelle hier grundsätzlich gegeben zu werden: nämlich die der Ritterlichkeit.

Wieviele Klänlein, wieviele Kleinlichkeiten und wieviel Kleinigkeiten untereinander kommen doch daher, daß die meisten Menschen entweder von Jugend an viel zu wenig zur Ritterlichkeit erzogen worden sind oder es im Alter vergesen haben, auch gegen ihre Mitmenschen, gegen Ehefrau, Eltern und Geschwister ritterlich zu sein.

Unter ritterlichem Benehmen sei an dieser Stelle nicht das Heldentum vergangener Tage gemeint, sondern die auf unsere Wirklichkeitsnahe Zeit zugeschnittene Achtung gebietende Stellung der Frau. Wir brauchen die Frau von heute nicht mehr mit höflichen Galanterien zu umschmeicheln und ihr in überhöflicher Form den Hof zu machen. Es genügt nur eines, zu dem wir erzogen werden müssen: in der Frau und Mutter das zu achten und zu ehren, was wir selbst an uns so sehr lieben, nämlich das gemilde Heldentum, mit dem ein jeder von uns irgendeine der „Lebenskämpfe“ meistert, ganz gleich, auf welchem Posten wir stehen.

Wieviele Ehen sind doch schon darüber in die Brüche gegangen und gar geliehen worden, weil die nötige Achtung der Ehepartner untereinander fehlte und wieviele Kinder stellen als „ungeratene Söhne oder Töchter“, nur weil sie von Jugend an nicht das Gefühl der Ritterlichkeit kennengelernt haben, das ein Mensch, der sich unter Menschen bewegen will, eben rein erziehungsmäßig in sich tragen muß. Hier mag das hille Wirken der Frau einwirken. Ich wage abschließend zu sagen, wenn sie sich einmal ein Ziel gesetzt hat, dieses in jeder Hinsicht zu erreichen zu wollen, sein, einer Frau liegt es doch viel mehr, in langamer liebender Behandlung Menschen dorthin zu führen, wo sie eines Tages von selbst einfließen, wie recht ihnen geföh. Haben wir nicht alle schon in unserem Leben irgendwem erkannt, daß dies und jenes, was unsere Mutter mit uns vorhatte, sich doch als richtig herausstellte? Kam und kommt diese Erkenntnis nicht oft erst nach

## Nur Gemeindegewerter? Die vielseitigen Ausbildungsmöglichkeiten in der NS-Schwesterenschaft

Die Reichsvertreterin, Generaloberin Käthe Böttger, sagte bei der Vereidigung der neuen nationalsozialistischen NS-Schwester die Worte: Die NS-Schwester sind dazu berufen, das Evangelium des unzerstörbaren Gemeindegewerter des Volkes in die deutsche Familie hineinzutragen! Diese Lehre aufzunehmen zu dürfen und als Leben und Aufgabe verwirklichen zu können, ist ein Geschenk und ein würdiges Lebensziel, zumal die Wirkungsmöglichkeiten der NS-Schwesterin überaus vielseitig sind.

In den Ausbildungsklassen wird das Augenmerk zunächst auf die Hauptaufgabe: Gemeindegewerter, Gesundheits- und Krankenpflege gerichtet. Jedoch ist es ein Fortschritt, wenn angenommen wird, die NS-Schwesterin sollte nur Gemeindegewerterin aus. Die Ausbildung erstreckt sich aber auch auf zahlreiche andere wichtige Gebiete, wie Säuglings- und Kleinkinderpflege, Hebammen- und Operationsstätigkeit, Diätetik, Laboratoriums- und Spitalverwaltung usw.

Je nach Eignung und Neigung kann sich die NS-Schwester auf diesen mannigfaltigen Gebieten betätigen. Entweder sie verbleibt im Krankenhause, wo ihr neben der praktischen Tätigkeit die Aufgabe obliegt, die jungen NS-Schwesterlehrlinginnen anzuleiten, oder sie folgt dem Wunsch, in unmittelbarer Gemeinschaft mit dem Volk zu wirken und übernimmt eine NS-Gemeindegewerterin. Hier ist es vor allem die aktive Trägerin nationalsozialistischer Grundgedanken und Erkenntnis, die in enger Zusammenarbeit mit der NSB, und den staatlichen Gesundheitsämtern wirkt.

Charakteristische Eignung neben hervorragenden Leistungen bereiten den Weg zur Oberschwester, Stationschwester und zur Oberin. Aus den Reihen der NS-Schwester, die besonders tüchtig sind, werden die Haus- und Vertretung der NS-Schwesterin gewählt. Nicht vergessen werden soll, daß die Ausbildung zur NS-Schwester natürlich auch die bester Vorbereitung für den Beruf der Hausfrau und Mutter bedeutet.

Wir tiefem Schauern erkennen viele Frauen und Mädchen, die die Weisung der NS-Schwester überschritten haben (die für die Aufnahme gelehrt ist), daß auch ihnen der NS-Schwesterin beruf eine Lebenserweiterung hätte sein können, wie sie sich der Jugend unserer Zeit bietet.

## „Das schöne Heim“

In allen Wohnverträgen, von der bederbaren bis zur Luxuswohnung, ist die Gestalt „Das schöne Heim“ (aus dem Bereich des „Wohnens“, München) fast ein unvermeidliches Wort. Das gestaltet mit praktischen Hilfsmitteln die Wohnräume und macht sie zu einem angenehmen und praktischen Raum. Sie ist ein Führer zum behaglichen und zweckmäßigen Wohlfühlen.

In dieser Folge bringt das Werk „Das schöne Heim“ von Walter Gropius, der die letzten Jahre des letzten Jahrzehnts verlebte, die besten Beispiele der modernen Wohnkultur. Die Beispiele sind: „Das schöne Heim“, die Wohnung des Architekten Dr. Ing. Gropius & Lucius, Amberg (Bav.), „Ein Einfamilienhaus in Berlin-Weißensee von Architekt Dean Arden, Berlin“, „Neue Wohnverhältnisse von Architekt Dr. Franz Henning Gropius“, „Wohnungsbau in München“, „Das seltsame Abenteuer“ von Hans Wimmer und die fantastische „Wohnung“ mit sozialökonomischen Voraussetzungen und Möglichkeiten.

„Das schöne Heim“ ist ein Buch, das man in ihrer Art kaum eines Ebenbürtiges an die Seite stellen kann.

## Frauenkultur in Deutschen Frauenwerk

Von nationalsozialistischer Frauenarbeit besteht das Werk „Frauenkultur in Deutschen Frauenwerk“ (Berlag Otto Welt, Weidau). Vom Einfluß der ersten Kampfbücher bis zum Reichswehrdienst über das deutsche Frauenwerk in seinen 3. Jahrgang: dieses Werk zeigt nach dem mal aufgeführt. Man erlebt die zeitliche Zersplitterung der alten Kampfbücher und ist, was aus ihrer Bedeutung und aus ihrer Haltung für das deutsche Volk erhellt. Da nimmt die lebensdienliche Wirkung der Kampfbücher in der nationalsozialistischen Frauenbewegung, Pflege und Förderung der kulturellen Frauenarbeit an.

Über die Aufgaben und ihre Erfüllung wird die Bedeutung, die das offizielle Organ des Deutschen Frauenwerkes ist, auch weiterhin ausführlich berichtet. Das Reichswehrdienst in seiner Ausbildung, praktische Arbeit und Orientierung, die dem Werk, das man beabsichtigt oder mit einverstanden war, werden, wenn sie die letzten Durchführungsarbeiten zum Abschluss bringen. Neben diesen enthält das Werk auch viele wertvolle Beiträge, die in Inhalt und Sprache dem Leser einen so guten Eindruck geben, daß er sich sofort die Bestimmung deutscher Frauenkultur vorstellt.

Jahren und gar erst lange nach dem Tode der Mutter?

Und so soll es sein: Wir Menschen müssen von der ritterlichen unterrichtet sein, und erst müssen im anderen Menschen das ritterliche erkennen und ehren lernen, was wir in uns selbst angedeutet wissen wollen, nämlich das reine Menschentum, dann werden wir alle viel leichter zu einander finden.

